

MITTEILUNGSBLATT DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



54. SONDERNUMMER

Studienjahr 2019/20

Ausgegeben am 20. 05. 2019

30.a Stück

Wissensbilanz 2019 Universität Graz

(Genehmigung durch den Universitätsrat am 14.05.2020)

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.list?pOrg=1

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Medieninhaber: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.
Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.
Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

We work for
tomorrow

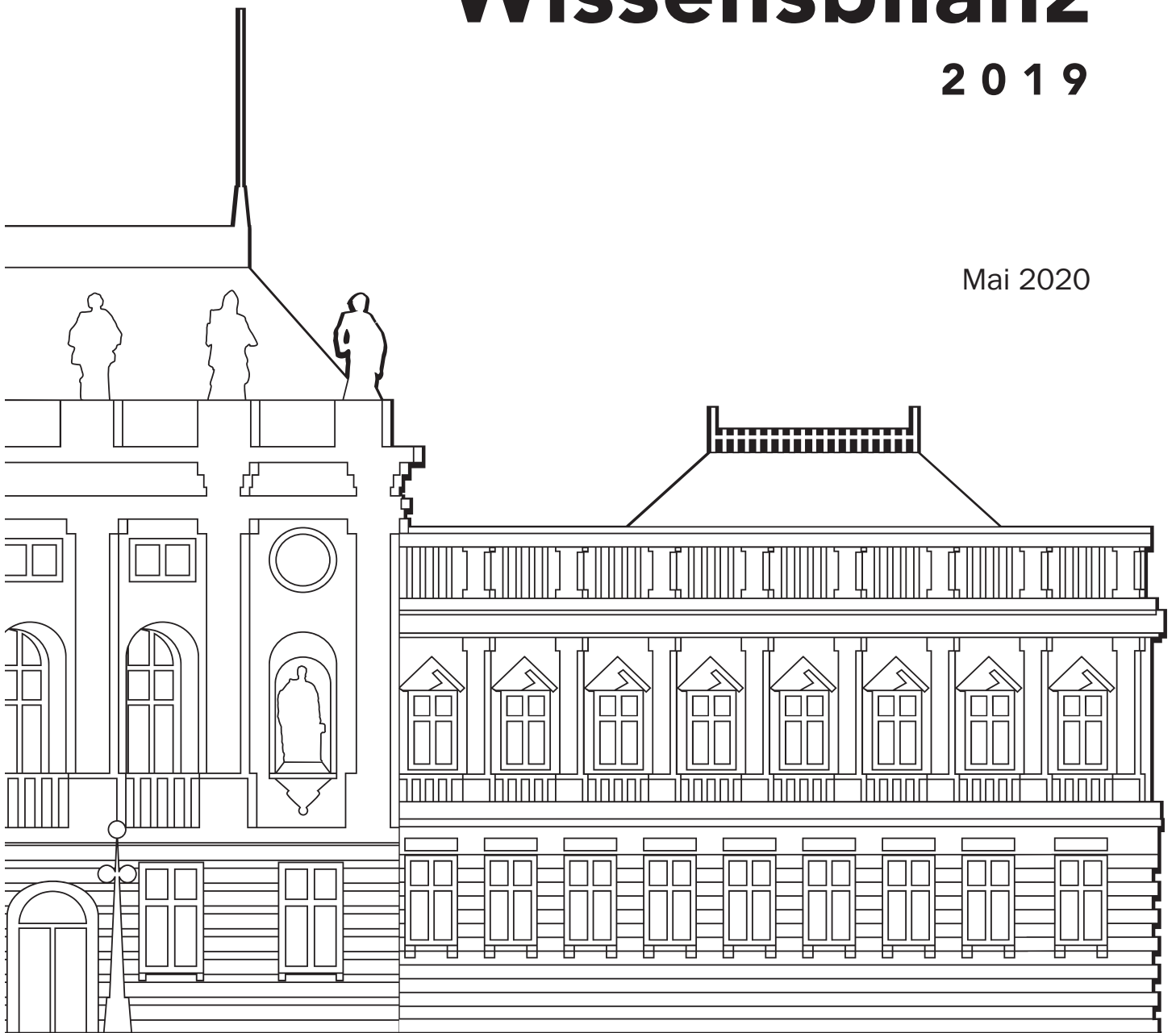


UNIVERSITÄT GRAZ
Wissensbilanz
2019



UNIVERSITÄT GRAZ
Wissensbilanz
2019

Mai 2020



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung	7
2. Forschung und Entwicklung	11
3. Lehre und Weiterbildung	17
4. Gesellschaftliche Zielsetzungen	29
5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	34
6. Effizienz und Qualitätssicherung	37
7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften	40
8. Internationalität und Mobilität	46
9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	49
Kennzahlen	51
Leistungsvereinbarungs-Monitoring	97

Vorwort



Eine Universität wie unsere hat eine klare Kernaufgabe: die Schaffung, Bewahrung und Weitergabe von Wissen. Universitäten stehen dabei für Aufrichtigkeit und Exaktheit. Das Wissen, das man dort findet, ist belegbar, hinterfragbar und allen zugänglich. Sie stehen aber auch für über Generationen erarbeitete Methoden und Haltungen. Und sie müssen diesen Fundus bewahren, bereithalten und weiterentwickeln, um neue Fragen stellen und beantworten zu können. In der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts müssen diese gestellten Fragen dabei einen gesellschaftlichen Mehrwert bieten. Denn die Gesellschaft, die unsere Forschung finanziert, hat ein hohes Interesse an für sie relevanten Forschungsergebnissen.

Der Fokus der Universität Graz ist klar: Er liegt in exzellenter Forschung, forschungsgeleiteter Lehre und der Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Im Sinne der Zukunftsorientierung hat sich die Universität Graz im Zuge der Leistungsvereinbarung 2019–2021 mit dem Wissenschaftsministerium zu einer klaren Profilbildung bekannt, die mit fünf Profilbildenden Bereichen Schwerpunkte definiert, aber auch in allen anderen Forschungsbereichen wissenschaftliche Exzellenz fordert.

Wir haben aber auch eine besondere Verantwortung unseren Studierenden gegenüber: Basierend auf dem Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre gilt es, mithilfe von zukunftsorientierten Studieninhalten, der Verbesserung der Betreuungsverhältnisse und einer Internationalisierung des Lehrangebotes die Studienbedingungen zu verbessern und damit zukünftig noch bessere Jobchancen in einem breiten Spektrum zu bieten.

Gemäß unserem Bekenntnis „We work for tomorrow“, zukunftsorientierte Forschung und Lehre proaktiv zu gestalten.

Ihr Rektor

Martin Polaschek

Dank

Die Erstellung des Leistungsberichts, der Kennzahlen und Interpretationen erfolgte durch die Abteilung für Leistungs- und Qualitätsmanagement mithilfe von Beiträgen folgender Einheiten der Universität Graz:

- BioTechMed-Graz
- Büro des Rektors
- Büro der Studiendirektorin
- Büro für Internationale Beziehungen
- Direktion für Ressourcen und Planung
- DocService
- Forschungsmanagement und -service
- Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
- Lehr- und Studienservices
- NAWI Graz Koordinationsbüro
- Personalressort
- Presse und Kommunikation
- Rechnungswesen und Controlling
- Studien- und Prüfungsabteilung
- UNI for LIFE
- unikid & unicare
- Universitätsbibliothek Graz
- Universitäts-Sportinstitut Graz
- Vizerektorat für Finanzen, Personal und Standortentwicklung
- Zentrum für digitales Lehren und Lernen
- Zentrum für PädagogInnenbildung
- Zentrum für Weiterbildung
- Zentrum Integriert Studieren

Ohne ihre Kooperation wäre die Erstellung der Wissensbilanz in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen. Ihnen gilt der Dank für die Mitarbeit!

Mag. Andreas Raggautz
Leiter LQM

Mag. Beate Köp
Projektleiterin Wissensbilanz

1. Kurzfassung

Seit dem Jahr 2005 dient die Wissensbilanz als Berichtsinstrument der Universitäten an das zuständige Wissenschaftsministerium. Die qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht) wird 2019 vollständig berichtet. Da die Wissensbilanz in den beiden Vorjahren als Kurzfassung erstellt wurde, bezieht der Leistungsbericht auch die Jahre 2017 und 2018 mit ein. Die Festlegung der thematischen Schwerpunkte folgt dabei den Vorgaben der Wissensbilanz-Verordnung 2016. Einige Kennzahlen und Teile der Interpretationen wurden in den Leistungsbericht integriert. Alle Kennzahlen inklusive der Vorjahreswerte und den vollständigen Interpretationen sind im Abschnitt Kennzahlen (ab S. 51) zu finden. 2019 wurden Änderungen bei der Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen vorgenommen, die in den Interpretationen erläutert werden (Sportwissenschaften zu Andere Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften, Volkskunde zur Soziologie und die systemwissenschaftlichen Teile der Umweltsystemwissenschaften zur Mathematik).

Die Universität Graz blickt auf ein erfolgreiches und wegweisendes Jahr 2019 zurück, in dem Anfang Oktober das neue Rektorat seine Arbeit aufnahm. Martin Polaschek übernahm die Amtsgeschäfte seiner Vorgängerin Christa Neuper. 2019 startete auch die dreijährige Periode der neuen Leistungsvereinbarung. Damit begann die Umsetzung der Profilbildenden Bereiche. *BioHealth*, *Climate Change Graz*, *Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI)*, *Smart Regulation* und *Dimensionen der Europäisierung* wurden im Jänner offiziell eingerichtet. ForscherInnen schlossen sich zur Beantwortung von bedeutenden Fragen über die traditionellen Fächergrenzen hinweg zusammen, um neuartige Strategien zu entwickeln und somit die Zukunft mitzugestalten.

Die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse und die damit verbundene Förderung prüfungsaktiver Studierender bildeten einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2019. Dazu trugen neue Professuren bei, die 2019 ausgeschrieben und teilweise besetzt wurden. Zu den bestehenden Aufnahmeverfahren in sieben Studien kamen ab dem Studienjahr 2019/2020 Aufnahmetests in vier Studien dazu: Rechtswissenschaften, Translationswissenschaften, Umweltsystemwissenschaften und Pädagogik.

Im Oktober 2019 startete die Arqus European University Alliance mit einer im Erasmus+ Programm genehmigten Förderung von fünf Millionen Euro. Der Zusammenschluss der Universitäten Graz, Granada, Bergen, Leipzig, Lyon, Padua und Vilnius wurde ins Leben gerufen, um in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und gesellschaftliches Engagement verstärkt zu kooperieren und so zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung beizutragen.

2019 wurde nach dreijähriger Bauzeit auch die neue Universitätsbibliothek Graz mit einem modernen Hörsaal und zusätzlichen Lernplätzen eröffnet. Die modernste Bibliothek Österreichs nahm im Oktober ihren Betrieb auf. Im selben Jahr erfolgte der Baustart für das ZWI – Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer, welches als Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft fungiert und das Thema „Entrepreneurship“ stärker sichtbar macht. Die Fertigstellung ist im Jahr 2020 geplant.

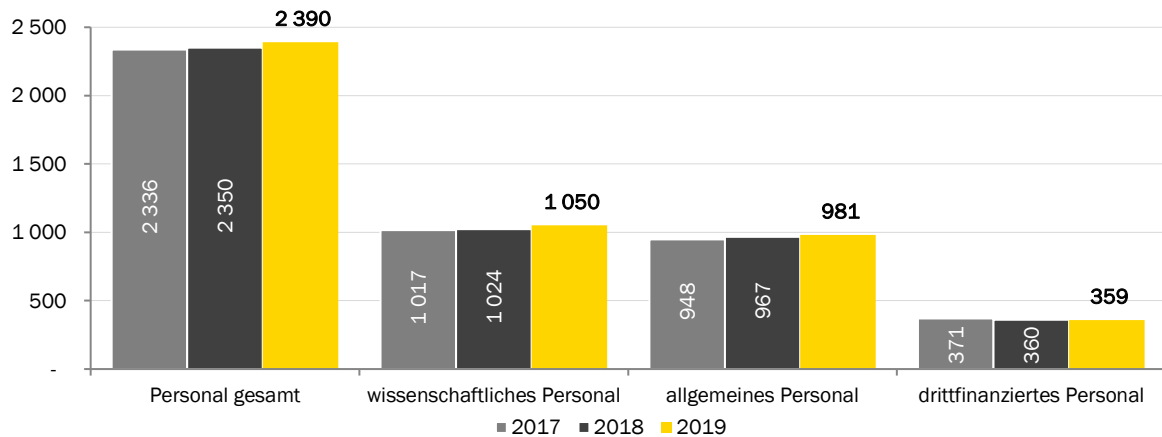
Auf Basis von Technologien der Universität Graz wurden 2019 drei Lizenz- bzw. Kaufverträge abgeschlossen. Weiters konnten relevante Drittmittelprojekte eingeworben und Verwertungspartnerschaften eingegangen werden, um ausgewählte Technologien in Richtung Marktreife weiterzuentwickeln bzw. Spin-off-Gründungen voranzutreiben. Im Rahmen des Wissenstransferzentrums Süd (WTZ Süd), welches ab 2019 um weitere drei Jahre verlängert wurde, fanden u.a. Transferaktivitäten im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) im Rahmen von Workshops mit Studierenden und lokalen Start-up-Unternehmen sowie „F&E-Round Tables“ mit Fokus auf

GSK-Themen statt. Aktivitäten, um Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und der Universität Graz zu etablieren, wurden weiterverfolgt.

Entwicklung der Schlüsselkennzahlen

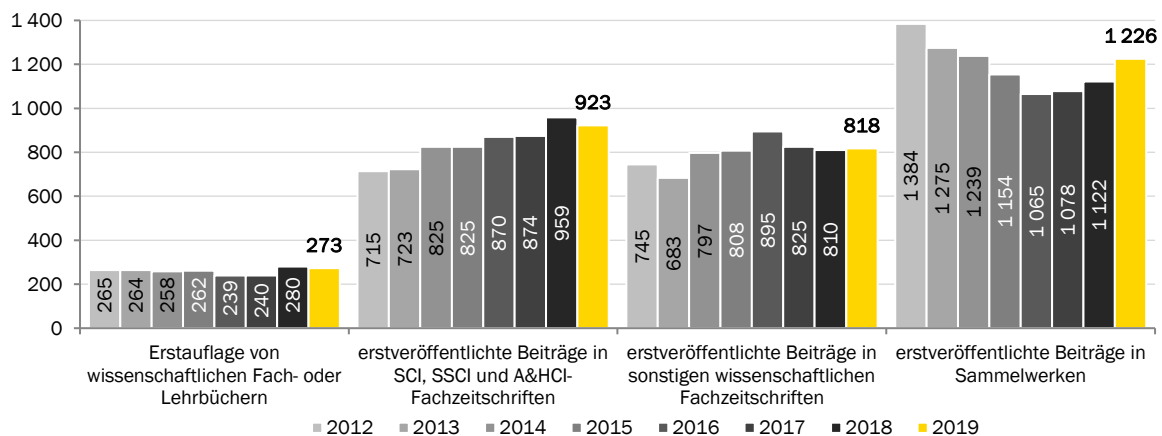
Mit der Wissensbilanz stehen vergleichbare Kennzahlen zur Verfügung, die die Leistungsentwicklung der Universität Graz dokumentieren:

Personal¹



Der Personalstand in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) stieg im letzten Jahr um 2 % an. Während die Anzahl des drittfinanzierten Personals nahezu gleich blieb, gab es beim wissenschaftlichen und allgemeinen Personal leichte Anstiege.

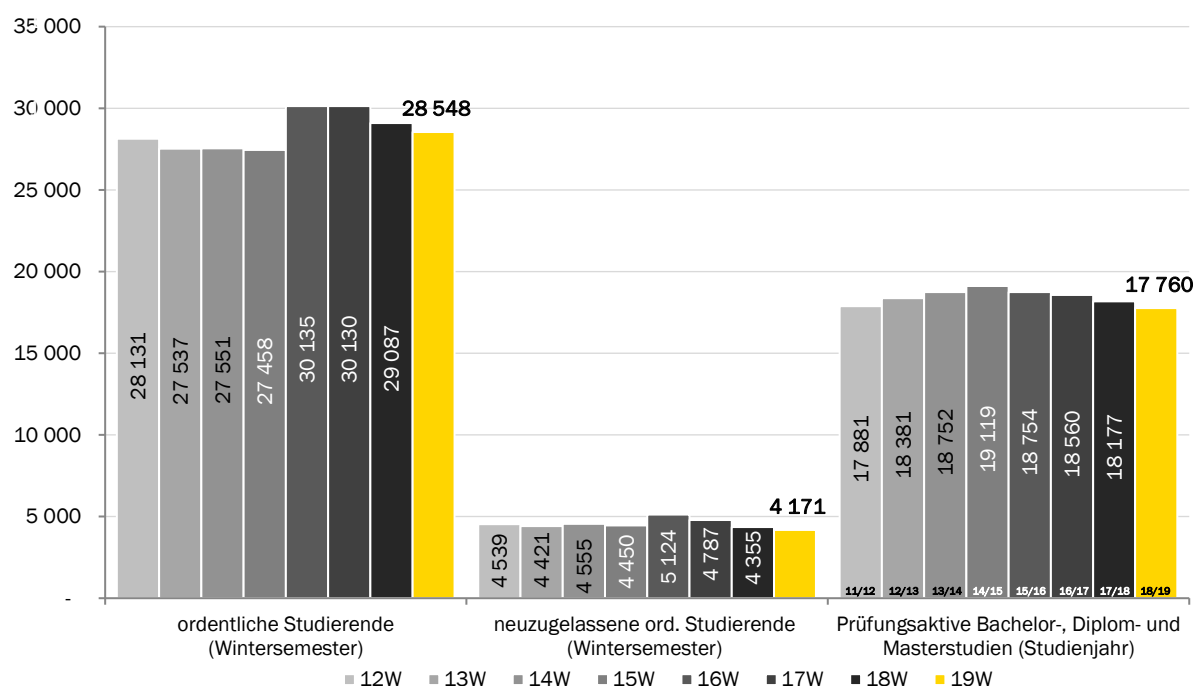
Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen



Nachdem in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg bei Beiträgen in höherwertigen Fachzeitschriften zu verzeichnen war, gab es 2019 einen leichten Rückgang. Dafür stiegen die Beiträge in Sammelwerken deutlich an. Die Anzahl der veröffentlichten Fach- und Lehrbücher blieb nahezu gleich.

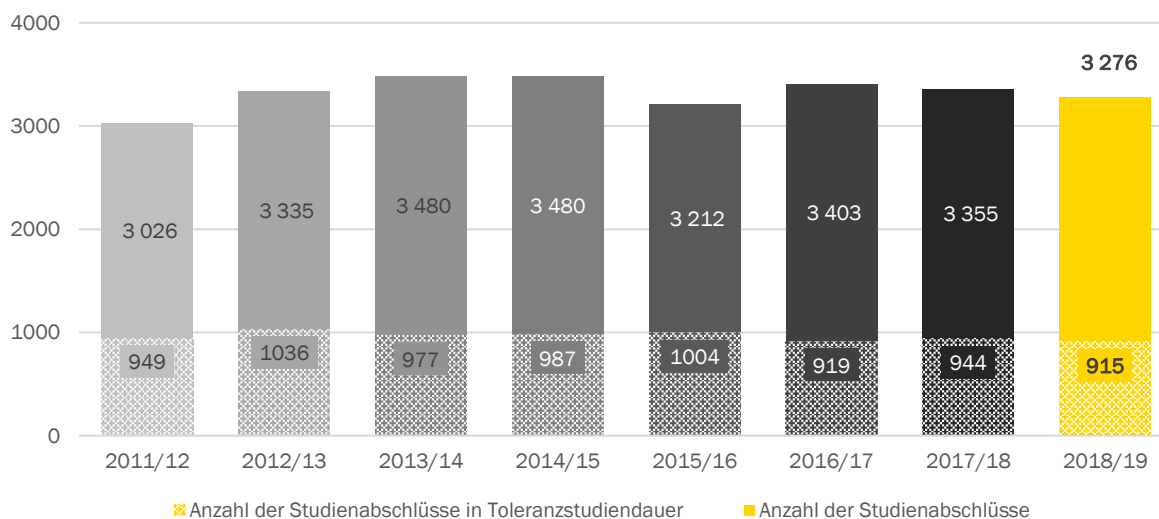
¹ Der Personalstand ist erst ab dem Jahr 2017 in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) verfügbar.

Studierende und prüfungsaktive Studien²



Bei der Anzahl der ordentlichen und neuzugelassenen Studierenden ist ein Rückgang zu verzeichnen (-2 % bzw. -4 %). Diese Rückgänge zeigen sich österreichweit und lassen sich durch mehrere mögliche Faktoren erklären (siehe S. 71). Auch bei den prüfungsaktiven Studien zeigt sich ein Rückgang von 2 %.

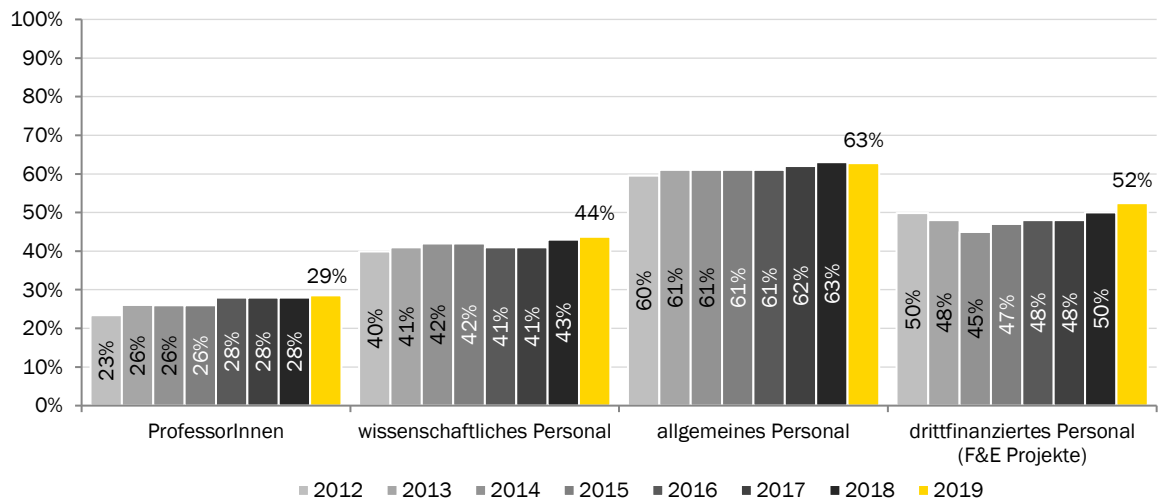
Studienabschlüsse²



Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der Studienabschlüsse um 2 % zurück. Von den insgesamt 3.276 Abschlüssen wurden 915 (28 %) in Toleranzstudiendauer abgeschlossen.

² Ab dem Studienjahr 2016/17 kommt es zu einer Änderung der Zählweise von Kooperationsstudierenden, wodurch die Anstiege in diesem Jahr bei den ordentlichen und neuzugelassenen Studierenden sowie den Abschlüssen begründet sind.

Frauenanteile Personal



Die Frauenanteile beim wissenschaftlichen und drittfinanzierten Personal stiegen in den letzten Jahren an. Der Frauenanteil bei den ProfessorInnen liegt bei 29 % – dem bisher höchsten Wert an der Universität Graz.

2. Forschung und Entwicklung

Forschungsprofil

Die im Prozess der Profilbildung (siehe Wissensbilanzen 2016–2018) festgelegten Bereiche *BioHealth*, *Climate Change Graz*, *COLIBRI – Complexity of Life in Basic Research and Innovation*, *Dimensionen der Europäisierung* und *Smart Regulation* wurden Anfang 2019 als Profilbildende Bereiche eingerichtet und können bereits erste Erfolge aufzeigen (siehe unten). Ergänzt werden diese durch die Forschungsnetzwerke *Gehirn und Verhalten*, *Heterogenität und Kohäsion*, *Umwelt und Globaler Wandel* sowie *Human Factor in Digital Transformation*. Infolge der Schärfung des Forschungsprofils der Universität Graz wurden im Laufe des Jahres 2019 einige bisherige Forschungsnetzwerke eingestellt bzw. sind in Profilbildenden Bereichen aufgegangen (*Kultur- und Deutungsgeschichte Europas*, *Lernen – Bildung – Wissen*, *Modelle und Simulation* sowie *Molekulare Enzymologie und Physiologie*).

Erfolge im Rahmen der Profilbildenden Bereiche

BioHealth

Der Profilbildende Bereich *BioHealth* mit seinen etwa 40 Mitgliedern gründet sich auf dem Forschungsschwerpunkt *Molekulare Enzymologie und Physiologie* und strebt an, sich durch Grundlagenforschung im internationalen Spitzenfeld von Alterung und Metabolismus hervorzuheben. 2019 konnten zwei Post-Doc-Stellen besetzt und das Berufungsverfahren zu einer Professur gem. § 98 UG finalisiert werden. Weitere Stellen (fünf Post-Docs, ein Senior Scientist und ein/e technische/r AssistentIn) wurden 2019 bzw. werden 2020 besetzt. Für *BioHealth* sind im Jahr 2019 Großanschaffungen im Wert von ca. drei Millionen Euro getätigt worden, darunter fallen Geräte für die diversen Schlüsseltechnologien sowie die Core Facilities NMR, Flow Cytometry und Mikroskopie. Im Bereich der Nachwuchsförderung konnten für zwei Doktoratsprogramme Förderungen im Rahmen von doc.funds für vier Jahre eingeworben werden. Das doc.funds-Konsortium MOBILES besteht ausschließlich aus *BioHealth*-Mitgliedern und bietet 16 PhD-Studierenden (zehn Stellen sind vom FWF finanziert, der Rest sind assoziierte Mitglieder) eine Doktoratsausbildung an der Universität Graz. Im doc.funds-Konsortium CATALOX kommt es zu einer Zusammenarbeit von Mitgliedern aus *BioHealth* und der Technischen Universität Graz, wobei der Universität Graz insgesamt fünf PhD-Stellen zur Verfügung stehen. Ein weiterer doc.funds-Antrag (BioMolStruct) des Konsortiums war Ende Februar 2020 zum Hearing geladen. Zudem wurde der Spezialforschungsbereich (SFB) „Lipid Hydrolysis“ 2019 gestartet, die Hälfte der Mitglieder werden von *BioHealth* gestellt. Das COMET-Zentrum ACIB, in dem zwei Mitglieder vertreten sind, wurde bis 2023 verlängert. Weiters wurden zwei ERC-Grants (je ein Consolidator und Advanced Grant) eingereicht. Es wurden zumindest 30 gemeinsame – also von mindestens zwei *BioHealth*-Mitgliedern eingereichte – Publikationen in Peer-Review-Journalen zu den Themen „(Lipid-)Metabolismus“, „Anti-Aging“, „Infektionsbiologie“, „Strukturbiologie“ etc. veröffentlicht.

Climate Change Graz

Das Jahr 2019 lässt sich als Konsolidierungsphase des Profilbereichs *Climate Change Graz* verstehen, in dem es gelungen ist, auf Basis der schon bestehenden interdisziplinären Zusammenarbeit, wie etwa im Doktoratskolleg (DK) Klimawandel oder am Wegener Center, rund 40 führende ForscherInnen teilweise auch aus neuen Disziplinen (z.B. Umweltbiologie, Umweltchemie oder der Sozialwissenschaftlichen Umweltforschung) zu Fragen des Klimawandels zusammenzuführen. Damit ist *Climate Change Graz* als Verbund vieler Disziplinen aufgestellt und wird in den kommenden Jahren durch interdisziplinäre Projekte wesentlich zum Forschungsprofil der Universität Graz beitragen. Schon 2019 wurden einige der eingereichten Projektanträge aus unterschiedlichen

Bereichen wie etwa der Klimaforschung, Ökonomie, Philosophie oder den Geowissenschaften bewilligt, darunter zwei FWF-Einzelprojekte, vier FFG-Projekte, drei ÖAW-Projekte, zwei EU-Projekte und zahlreiche weitere Projekte etwa durch den Klima- und Energiefonds des Bundes oder durch regionale und lokale Förderschienen. Einen Höhepunkt bildete im April 2019 die Auftaktveranstaltung für das Christian Doppler Labor (CD-Labor) für Nachhaltiges Produktmanagement in einer Kreislaufwirtschaft. Durch die Ausschreibung neuer Professuren zur „Klimaökonomik und zu den gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels“ wurde der Profilbereich personell gestärkt. Zudem wurde auch die Forschungsinfrastruktur ausgebaut, etwa durch die Erneuerung des WegenerNet und die Anschaffung eines Niederschlagsradars sowie eines Gaschromatographen. Für die Wirkung des Profilbereichs nach außen wurde ein Programm als Schnittstelle zwischen Forschung und Gesellschaft entwickelt und im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Profilbereichs im September 2019 EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft und Bildung präsentiert.

COLIBRI - Complexity of Life in Basic Research and Innovation

Der Profilbildende Bereich COLIBRI ist eine interfakultäre Initiative zur Erforschung komplexer (lebender) Systeme, die mit dem Verständnis von Komplexität und Interaktionen zwischen Komponenten lebender Systeme auf kommende Veränderungen der Biosphäre und Soziosphäre vorbereiten soll. Die Erforschung dieses Zukunftsthemas, das in der übrigen universitären Landschaft Österreichs in dieser Form nicht zu finden ist, wird so zu einem Alleinstellungsmerkmal und international etabliert. Innerhalb von COLIBRI sind nun 30 ForscherInnen aus vier Fakultäten vereint (Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften), um sich aktuellen Themen der Komplexitätsforschung zu widmen. Die Forschung selbst stützt sich auf die drei Säulen „Biological sciences“, „Social sciences“ und „Computational complexity sciences“. Nebst Individualforschung zu diesen Themen wurden bzw. werden 13 Drittmittel-Forschungsprojekte auf nationaler und acht auf internationaler Ebene durchgeführt. Dazu kommen noch Auftragsforschungen bzw. wissenschaftliche Dienstleistungen. Highlight dabei ist das von der Universität Graz koordinierte EU Horizon 2020-Projekt „HIVE-OPOLIS“ mit einem Budgetvolumen von über 1,7 Millionen Euro für die Universität Graz. Um auch weiterhin im Drittmittelbereich kompetitiv zu bleiben, wurden 2019 weitere zehn nationale und sechs internationale Projekte beantragt. Darüber hinaus wurden 71 wissenschaftliche Publikationen im Bereich COLIBRI veröffentlicht. 2019 konnte die Stelle eines Forschungsmanagers besetzt und auch die COLIBRI-BrückendoktorandInnen zu den Themen „Superorganism“, „Transport“, „Fear“, „Symbiosis“ und „Pattern Formation“ gefunden werden. Zusätzlich wurde das Berufungsverfahren für die Laufbahnprofessur „Adaptive Systeme“ eröffnet, die Forschung, Lehre und Kooperation von COLIBRI vorantreiben sowie der Universität Graz ein deutliches Profil in Bezug auf die Komplexitätsforschung lebender und belebter Systeme geben soll.

Dimensionen der Europäisierung

Aktuell widmen sich im Profilbildenden Bereich *Dimensionen der Europäisierung* 72 ForscherInnen (26 Principal Investigators und 46 Associated Members) aus fünf Fakultäten (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaften, Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften sowie Katholische Theologie) und aus dem überfakultären Zentrum für Südosteuropastudien in vergleichender Perspektive der Analyse von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in Südosteuropa in Vergangenheit und Gegenwart. Die beiden Doktoratskonsortien der Doctoral Academy „Europäisierungsprozesse im Südöstlichen Europa“ und „Stumme und resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken der Antike und Gegenwart“ bilden den wissenschaftlichen Nachwuchs aus. Das eigene Fellowship-Programm bietet pro akademischem Jahr sechs GastforscherInnen die Möglichkeit, gelebte Europäisierungsforschung durchzuführen. 2019 haben vier Marie Skłodowska-Curie Individual Fellows (MSCA-IF) ihre Forschungstätigkeit begonnen, ferner gab es drei neu begonnene FWF-Projekte (Hertha-Firnberg, Lise-Meitner, Einzelprojekt).

Hinzu kamen zwei Projekte, welche vom Land Steiermark gefördert wurden. Seit Oktober 2019 hat der Sprecher des Profilbildenden Bereichs für drei Jahre den „Jean Monnet Chair in the Europeanisation of Southeastern Europe“, finanziert durch die Europäische Union, inne. Ein Mitglied erhielt für seine Dissertation einen „Gabriele-Possanner-Förderungspreis“, ein weiteres das DOC-Stipendium der ÖAW. Die Vernetzung mit der (inter)nationalen Scientific Community wurde 2019 durch zahlreiche wissenschaftliche „*Science & Politics to Public*“-Veranstaltungen vorangetrieben. Im März 2019 sprach beispielsweise der Außenminister der Republik Nordmazedonien, Nikola Dimitrov, über die EU-Integration seines Landes. Im Juni 2019 referierte Blaženka Divjak, Wissenschafts- und Bildungsministerin Kroatiens, über die kroatischen Bildungsreformen und Maria Todorova, University of Illinois, sprach im Rahmen der Launch-Veranstaltung des Profilbildenden Bereichs über „Dimensions of Europe“.

Smart Regulation

Der technische Fortschritt ermöglicht neue Chancen und Geschäftsmodelle für die Wirtschaft, bewirkt aber zugleich neue Herausforderungen für die Entwicklung und Durchsetzung rechtlicher Regeln. Im Profilbildenden Bereich *Smart Regulation* stellen sich etwa 40 Forschende der Rechtswissenschaftlichen, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, der Katholisch-Theologischen und der Naturwissenschaftlichen Fakultät diesen Herausforderungen. Ein Schwerpunkt des Jahres 2019 war die Gewinnung herausragender NachwuchswissenschaftlerInnen mit einschlägigen und sichtbaren Dissertationsthemen. Dabei konnten auf Stipendienebene große Erfolge erzielt werden: 2019 erhielten DissertantInnen im Profilbildenden Bereich ein DOC-Stipendium der ÖAW und drei Julius-Raab-Stipendien der Wirtschaftskammer Steiermark. Im September 2019 wurde zudem im Rahmen des Doktoratsprogramms „Schnittstellen im Wirtschaftsrecht“ eine Tagung mit NachwuchswissenschaftlerInnen aus Österreich und Deutschland abgehalten, bei der auch etliche assoziierte Mitglieder ihre Forschungen präsentierten. Mehrere Drittmittelprojekte konnten begonnen werden. Hervorzuheben sind ein Horizon 2020-Projekt zu cyber security in finance, ein FFG-Projekt zu elektronischen Gesundheitsdaten und ein vom Land Steiermark finanziertes Projekt zu assistiertem und autonomem Fahren. Eine Wissenschaftlerin des Profilbildenden Bereichs und deren Team erhielten für Forschungen im Bereich Cybersicherheit und Datenschutz den „Steirischen Wissenschaftspreis“ 2019. Aus den zahlreichen Präsentationen der Angehörigen des Profilbildenden Bereichs sind zwei Referate zu Fragen der künstlichen Intelligenz zu erwähnen: im Juni 2019 am King's College London über „Artificial Intelligence and New Technologies in Construction Arbitration“ sowie im November 2019 beim Tag der Freien Berufe im Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU in Brüssel über „KI, die freien Berufe und das Recht – mit besonderem Blick auf den Ärzteberuf“.

Weitere Maßnahmen und Erfolge

Neben den bereits bei den Profilbildenden Bereichen sowie in den Wissensbilanzen 2017 und 2018 angeführten Erfolgen gab es Einwerbungen weiterer wesentlicher Förderungen. Je ein neues Marie Skłodowska-Curie Projekt konnte im Jahr 2019 am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften sowie am Institut für Chemie lukriert und begonnen werden. Im Rahmen von Horizon 2020 wurde das Partnerprojekt „Solarnet – Integrating High Resolution Solar Physics“ vom Observatorium Kanzelhöhe aus dem Forschungsnetzwerk *Umwelt und Globaler Wandel* erfolgreich begonnen. Ebenfalls aus Horizon 2020 wurde der ERC Starting Grant „CatASus: Cleave and Couple: Fully sustainable catalytic conversion of renewable resources to amines“ erfolgreich an das Institut für Chemie gebracht.

Der FWF vergab über 50 neue Projektvorhaben an die Universität Graz (davon etwa 30 außerhalb der Profilbildenden Bereiche). Hervorzuheben sind dabei je ein ERA-Net-Projekt (Networking the European Research Area) aus den Forschungsnetzwerken *Gehirn und Verhalten* sowie

Heterogenität und Kohäsion. Der bereits seit 2016 laufende Spezialforschungsbereich „Deutsch in Österreich“ (DiÖ) vom Institut für Germanistik konnte bis Ende 2023 verlängert werden.

Die ÖAW förderte zwei an den Geisteswissenschaften angesiedelte GO!Digital-Projekte, die dem Zentrum für Informationsmodellierung zuzuordnen sind.

Zu den Erfolgen zählen weiters insgesamt 24 von der FFG geförderte Vorhaben, zwei davon fallen in das österreichische Weltraumprogramm „Austrian Space Applications Programme“ (ASAP). Im Zuge von Projektausschreibungen des Landes Steiermark, wie etwa dem Call „Polaritäten in der Wissensgesellschaft“ oder dem „Zukunftsfonds Steiermark“, kamen insgesamt 31 neue Projekte quer über die einzelnen Fakultäten verteilt an die Universität Graz.

Im Dezember 2019 wurde vom Rektorat ein Call zur „Erschließung neuer Gebiete für digitale Technologien“ im Rahmen des Projekts Unkonventionelle Forschung veröffentlicht.

Einrichtung BANDAS-Center

2019 erfolgte die Gründung des Business Analytics and Data Science-Center (BANDAS-Center), welches eng mit dem Profilbildenden Bereich *Smart Regulation* verbunden ist. Das BANDAS-Center fördert Forschung an datenbasierten Technologien durch entsprechende Methoden der Datenanalyse, die bei sehr großen Datenmengen (Big Data) zur Anwendung kommen. Dies geschieht sowohl im Rahmen eigener Forschungen als auch in Kooperation mit Instituten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Darüber hinaus fungiert das BANDAS-Center als Verbindungsstelle zu nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen im Bereich datenbasierter Technologien und insbesondere als Verbindungselement zur Technischen Universität Graz. Der Fokus des Centers liegt auf zwei Schwerpunkten: dem Bereich „Business Analytics“, welches sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Anwendung neuartiger datenbasierter Technologien in der Wirtschaft befasst, sowie dem Bereich „Data Science“, der grundlagenorientierte und methodische Fragestellungen datengetriebener Technologien und deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft (Technologiefolgenabschätzung) zum Inhalt hat.

(Groß-)Forschungsinfrastruktur

Neben den 2017 und 2018 berichteten Einwerbungen wurden im zweiten Call zur F&E-Infrastrukturförderung der FFG 2019 zwei Partnerprojekte mit der Medizinischen Universität Graz und der Technischen Universität Graz genehmigt. Mit den gemeinsamen Infrastrukturinvestitionen wird die Ressourcenbündelung der Partneruniversitäten in den BioTechMed-Graz-Fachbereichen sowie deren gemeinsame Forschungsaktivitäten und Investitionspolitik verstärkt.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2 586 074			2 586 074
103 Physik	148 018			148 018
104 Chemie	788 559			788 559
105 Geowissenschaften	282 468			282 468
106 Biologie	1 331 791			1 331 791
107 Andere Naturwissenschaften	35 239			35 239
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	397 750			397 750
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	397 750			397 750
Gesamt	2 983 824			2 983 824

Im Jahr 2019 wurden 13 Großgeräte um insgesamt knapp 3 Mio. angeschafft. Es wurden vor allem Reinvestitionen getätigt: Zehn bestehende Geräte wurden erneuert oder erweitert, z.B. im Bereich der Mikroskopie (Erweiterung der Core Facility durch Konfokales Laserscanning und Lichtblatt Mikroskop), der Lipid-Massenspektrometrie (Erweiterung der Core Facility durch Triple-Quadrupol Massenspektrometer) und der Materialsynthese (Upgrade des Rasterelektronenmikroskop). Im Bereich der Analytik wurden Neuanschaffungen (etwa ein Massenspektrometer mit Triple Quadrupol Technologie) getätigt, die neue Forschungsarbeiten im Spurenelementebereich ermöglichen.

Mit den Geräte-Anschaffungen und -upgrades im Jahr 2019 wurde die Forschungsinfrastruktur in den Profilbildenden Bereichen *BioHealth*, *Climate Change Graz* sowie *Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI)* weiter verstärkt.

Unterstützung und Servicing der Forschung und Entwicklung

Um die Forschenden der Universität Graz bei der kompetitiven Einwerbung von Drittmittelgeldern bestmöglich zu unterstützen, wurde neben den 2017 und 2018 berichteten Maßnahmen ein umfangreiches Portfolio an Unterstützungsleistungen und Incentive-Maßnahmen bereitgestellt. Dies beinhaltet die Organisation einer FWF- und einer ÖAW-Informationsveranstaltung pro Jahr, eines FWF-Coaching-Workshops exklusiv für ForscherInnen der Universität Graz sowie Infoveranstaltungen zu Forschungsförderprogrammen der EU (inklusive Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen/MSCA und European Research Council/ERC). Außerdem werden sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene Beratungen und Proposal Checks sowie Seminare zu Forschungsförderung und Proposal Writing angeboten. Da vor allem die Einwerbung von Projektgeldern der Europäischen Kommission zur internationalen Sichtbarkeit und zum Renommee der Universität Graz beiträgt, wurde ein Bündel an Incentive-Maßnahmen geschnürt, um die Zahl der Antragstellungen zu steigern bzw. den erfolgreichen AntragstellerInnen die gebührende Anerkennung zu zollen. Diese Maßnahmen inkludieren die Kompensation von Mehrarbeit im Rahmen der Projektdurchführung durch die Gewährung von Entlastungsstellen bzw. Humanressourcen und die Unterstützung bei der Wiedereinreichung von sehr gut evaluierten, aber im ersten Versuch nicht geförderten Projekten durch personalisiertes Coaching. Als dritte Maßnahme wird AntragstellerInnen ein Bonus für die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln aus Horizon 2020 gewährt. Die bereits 2017 gestartete und bewährte Incentive-Maßnahme, um die Antragstellungen in den MSCA-Individual Fellowships zu steigern, wurde auch im Jahr 2019 weitergeführt. Als Resultat konnte im Call 2019 mit 29 Einreichungen die bisherige Höchstmarke der Uni Graz an MSCA-IF-Antragstellungen im Rahmenprogramm Horizon 2020 verzeichnet werden. Ein Stimulus für die Beantragung von EU-Projekten ist außerdem durch das im Jahr 2019 bewilligte Arqus-Projekt zu erwarten (Details siehe Kapitel Internationalität und Mobilität, S. 46), das den Forschenden der Universität Graz umfangreiche Gelegenheiten bieten wird, mit Forschungsgruppen an den ARQUS-Universitäten gemeinsame Projektideen zu entwickeln. Dies umfasst die Möglichkeit kurzfristige Forschungsaufenthalte an den Partneruniversitäten zu absolvieren oder an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu gemeinsamen Forschungsfeldern teilzunehmen. Auch durch die geplante gemeinsame zukünftige Nutzung von Forschungsinfrastruktur der Arqus-Partner und den Austausch von Best Practices im Forschungssupport wird die Forschung an der Universität Graz langfristig profitieren und diverse Projekte stimulieren. Ergänzend dazu sind Forschungsmanager für einige Profilbildende Bereiche tätig, mit dem Ziel, kompetitive Drittmittel einzuwerben und Anträge bestmöglich zu unterstützen sowie den Profilbildenden Bereich an sich in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Output der Forschung und Entwicklung

Die Universität Graz erreichte 2019 im Ranking der Universität Leiden, das Universitäten aufgrund ihrer Publikationen sowie deren Zitierungen reiht, den 164. Platz weltweit und gehört somit gemessen am Impact der Publikationen (Anteil der 10 % meistzitierten Publikationen) zu den besten 75

Universitäten Europas. Dies belegt, dass an der Universität Graz internationale Spitzenforschung betrieben wird.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	2019	2018	2017
Gesamt	3 357	3 347	3 126
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	273	280	240
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	923	959	874
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	563	554	506
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	818	810	825
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1 226	1 122	1 078
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	117	176	109

Die Gesamtanzahl der Veröffentlichungen der Universität Graz blieb gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich. Ziel der Universität Graz ist es, Veröffentlichungen in hochwertigen Publikationsorganen zu forcieren. Im Dreijahresvergleich ist bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften eine Steigerung von 6 % zu verzeichnen. Mittelfristig zeigt sich somit trotz eines leichten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr ein positiver Trend. Die größte Steigerung ist bei den Beiträgen in Sammelwerken zu beobachten.

Korrespondierende Kennzahlen zum Kapitel Forschung und Entwicklung

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro (S. 62)
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Euro (S. 65)
- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals (S. 91)
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (S. 96)

3. Lehre und Weiterbildung

Die Universität Graz bemüht sich um qualitätsvolle Lehre und deren Weiterentwicklung. Im Vorjahr wurden insbesondere die Themen Studierbarkeit und Prüfungsaktivität intensiv diskutiert. Zudem wurden Maßnahmenpakete geschnürt und innovative Projekte auf Schiene gebracht. So wurde etwa der Bereich der Studienverlaufsanalysen ausgebaut, um einen evidenzbasierten Ansatz zur Steigerung der Prüfungsaktivität bieten zu können. Ein neu entwickeltes Tutoring-Programm soll dazu beitragen, AnfängerInnen den Studieneinstieg zu erleichtern, Studienabbrüche zu verhindern und die Prüfungsaktivität zu steigern. Über die Einrichtung eines „Student Memo Service“ im Rahmen eines Pilotprojekts werden Studierende automatisiert nach zuvor definierten Kriterien zum optimalen Zeitpunkt mit relevanten Informationen und Hinweisen zu Unterstützungsangeboten versorgt, wodurch diese in die Lage versetzt werden sollen, das Studium erfolgreich weiterzuführen. Neben den Aktivitäten zur Steigerung der Prüfungsaktivität wurden etablierte Angebote, die zur Sicherung der Qualität in der Lehre beitragen, fortgeführt. Zu nennen sind hier u.a. die „Teachings Skills Assessments“, die im Zuge von Berufungsverfahren zum Einsatz kommen, hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote des Zentrums für Lehrkompetenz oder die Überarbeitung der Lehrveranstaltungsevaluierung. Mit der Teilnahme an der von der Europäischen Kommission geförderten Arqus European University Alliance strebt die Universität Graz eine stärkere Internationalisierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums an.

Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Um die Studienangebote der Universität Graz sichtbarer zu machen und besser an die Zielgruppe anpassen zu können, wurde im Sommersemester 2019 ein Projekt zur Entwicklung eines neuen Marketingkonzeptes initiiert. Ziel des Studienmarketingkonzeptes ist es, die heterogene Gruppe der Studieninteressierten adäquat (hinsichtlich Sprache, Kanäle, Formate etc.) anzusprechen und eine einheitliche Kommunikationslinie sowie Bewerbung des Studienangebotes zu erwirken. Als erste Umsetzungsmaßnahme wurde vom Rektorat die Überarbeitung der Website festgelegt. In weiterer Folge soll eine Verbesserung der Userführung für Studieninteressierte und Studierende umgesetzt und die Sichtbarkeit des Studienangebotes auf der Website erhöht werden. Diese Maßnahme soll den Zugang zur Universität Graz erleichtern und das attraktive Studienangebot zielgruppenadäquat darstellen.

Mit dem Umbau der Universitätsbibliothek wurde auch ein „Studierenden Service Center“ (SSC) eingerichtet, bei dem das „4student – Studien Info Service“, die Rechtsberatung, die Studienabteilung sowie das Zentrum Integriert Studieren unter einem Dach vereint sind. Im SSC werden Anlaufstellen und ihre Angebote für Studieninteressierte und Studierende gebündelt, sodass sich Wege verkürzen und die Servicequalität gesteigert wird. Darüber hinaus erleichtert das SSC der Zielgruppe den Zugang zu studienrelevanten Informationen sowie die Erreichbarkeit der einzelnen Servicestellen und ermöglicht eine schnellere Erledigung einfacher Verwaltungsvorgänge. Es wurde auch ein Infopoint für Studieninteressierte bzw. Studierende eingerichtet, der ähnlich einer Rezeption als Info- und Orientierungsbereich gestaltet wurde. Die Abwicklung routinemäßiger Verwaltungsvorgänge, die Beantwortung von einfachen Fragen sowie die Weitergabe allgemeiner Informationen sind beim Infopoint vorgesehen.

Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Mit Wintersemester 2017 wurde bei allen Bachelor- und Diplomstudien, die nicht wie die Psychologie in die gesetzliche Ausnahmeregelung fallen, die Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) angepasst, damit diese den neuen gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Die Website studienstart.uni-graz.at ist online und gibt StudienanfängerInnen Informationen, die über fakultät unabhängig vom Studium alle Studierenden betreffen (z. B. Studienrecht, Stipendienwesen etc.). Durch die Website sind jene Informationspflichten abgedeckt, die nicht studienspezifischer Art sind.

Studien mit Zulassungsverfahren

Die besonders stark nachgefragten Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Biologie, Economics (bis 2017 Volkswirtschaftslehre), Molekularbiologie, Pharmazeutische Wissenschaften (bis 2014 Diplomstudium Pharmazie) und Psychologie sowie das Masterstudium Psychologie unterliegen an der Universität Graz seit dem Wintersemester 2013/14 Zugangsregelungen. Diese wurden mit dem Studienjahr 2018/19 auf das Masterstudium Pharmazie und mit dem Studienjahr 2019/20 auf die Bachelorstudien Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Transkulturelle Kommunikation, Umweltsystemwissenschaften mit den Fachschwerpunkten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaft und Geographie sowie auf das Diplomstudium Rechtswissenschaften ausgeweitet. Alle betroffenen Studien unterliegen einem zweistufigen Aufnahmeverfahren (erste Stufe: Online-Self-Assessment, zweite Stufe: Aufnahmeprüfung). Lediglich das Bachelorstudium Psychologie und die Masterstudien Psychologie und Pharmazie haben einstufige Verfahren (erste Stufe: Aufnahmeprüfung).

Für die Zulassung zu den genannten Studien ist die positive Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens dann vorgesehen, wenn die festgelegte Mindestanzahl an Studienplätzen im Zuge der verpflichtenden Registrierung überschritten wird. Wie viele Stufen des Verfahrens in einem Studium durchgeführt werden, hängt von der Anzahl der Registrierungen bzw. der Online-Self-Assessment-Absolvierungen ab.

Für Kooperationsstudien im Rahmen von NAWI Graz wird das Aufnahmeverfahren für das Studium der Molekularbiologie gemeinsam durchgeführt und an der Universität Graz abgewickelt. Für die insgesamt neun englischsprachigen Masterstudien führt die Technische Universität Graz das Aufnahmeverfahren durch.

Das im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) eingesetzte allgemeine Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung ist ein selektives, qualitatives Verfahren, das aus einem Online-Self-Assessment und einem computerbasierten Zulassungstest besteht und im Rahmen eines Hochschulraum-Strukturmittel (HRSM)-Projekts unter der Leitung der Universität Graz gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen im Verbund Aufnahmeverfahren entwickelt wurde. Ziel des Zulassungstests ist eine evidenzbasierte Auswahl grundsätzlich geeigneter StudienwerberInnen auf der Basis von Eigenschaften und Ressourcen, bei welchen Mindestausprägungen unabdingbar für die Bewältigung der Anforderungen des Lehramtsstudiums und des späteren LehrerInnenberufs sind. Im Jahr 2019 wurde dieses allgemeine Aufnahmeverfahren, das zentral von der Universität Graz für den Verbund Aufnahmeverfahren betrieben und bereitgestellt wird, an insgesamt elf österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen für verschiedene Lehramtsstudien im Primar- und Sekundarbereich eingesetzt.

Für das Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaften ist der Nachweis der körperlich-motorischen Eignung durch eine Ergänzungsprüfung zu erbringen. Diese umfasst eine Testbatterie, in der die Fähigkeiten (sportmotorische Grundlagen) und technomotorischen Fertigkeiten (z. B. Schwimmen, Gymnastik, Spiele etc.) bewertet werden. Die Zulassung zur Ergänzungsprüfung (sportmotorische Grundlagen und technomotorische Fertigkeiten) setzt den Nachweis der

körperlichen Eignung durch eine entsprechende medizinische Untersuchung voraus, die nicht älter als vier Wochen sein darf.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Die Universität Graz befasst sich seit dem Entwicklungsplan 2013–2018 intensiv mit dem Thema Prüfungsaktivität und setzt Aktivitäten zu deren Steigerung. Gerade in der Phase des Studienbeginns ist es wichtig, Studierenden einen guten Start an der Universität zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde in der Leistungsvereinbarung 2019–2021 die Etablierung einer TutorInnenqualifizierung festgeschrieben. Dafür wurde im vergangenen Jahr ein Projektkonzept entwickelt und mit den Fakultäten abgestimmt. Ziel ist es, ein Angebot für die Studieneingangsphase zu schaffen, das die Herausforderungen des Studieneinstiegs reduziert und einen gelingenden Studienstart ermöglicht. Eine Vielzahl an Studien belegt, dass ein gelungener Einstieg ein guter Prädiktor für den weiteren Studienerfolg ist. Vielen Studierenden fällt es zu Beginn schwer, sich an der Universität zu orientieren und sich selbst zu organisieren, andere wiederum stoßen auf Herausforderungen, die das Themenfeld Lernen betreffen (Lernpensum, Finden von Lerngruppen etc.) oder auch ihre unterschiedlichen Lebensbereiche in Balance zu bringen (Erwerbstätigkeiten, Fürsorgeverpflichtungen, gesundheitliche Einschränkungen etc.). Dabei spielen nicht nur individuelle Faktoren (wie z. B. Studienmotivation) eine Rolle, sondern auch unterschiedliche institutionelle Bedingungen, die sich beispielsweise aus Fachkulturen, Lernumgebungen, Studienstrukturen, Anonymität durch Gruppengrößen ergeben. Von Bedeutung für die Universitäten ist, dass diese Anforderungen zu Studienbeginn als verdichtet wahrgenommen werden und damit zu Studieninaktivität oder gar zum Studienabbruch führen können. Wie die Studie zu Gründen der Prüfungs(in)aktivität der Universität Graz zeigt, ist Prüfungsinaktivität als Ergebnis eines multikausalen Geschehens zu werten. Mit Blick auf die Studieneingangsphase sind insbesondere folgende Ergebnisse der damaligen Studie relevant: mangelhafte Übereinstimmung von Studierenerwartungen und -realität, fehlende Selbstorganisationskompetenz, Vereinbarkeitsprobleme, schwache soziale Integration im Fach und an der Universität sowie Alter der Studierenden.

Mit der Etablierung von Orientierungstutorien verfolgt man an der Universität Graz mehrere Ziele. Sie sollen u.a. dazu beitragen, Studierenden während der ersten beiden Semester einen schnellen Einstieg in die akademische Welt zu ermöglichen und sie mit der Universitäts- bzw. Fachkultur vertraut zu machen (sozial-organisatorische Funktion). Die Tutorien bieten StudienanfängerInnen außerdem die Möglichkeit, bisheriges Lernverhalten bzw. Arbeitstechniken zu reflektieren und die Unterschiede zu universitärem Lehren und Lernen zu erkennen. Dies soll die Selbstständigkeit und Motivation der Studierenden steigern. Für viele Studierende beginnt mit dem Studienstart eine neue Lebensphase. Tutorien können den Übergang von der Schule an die Universität erleichtern, indem sie Vernetzung und Integration an der Hochschule fördern. Darüber hinaus zielen die Orientierungstutorien darauf ab, einen Reflexionsraum für Erwartungen und Studienziele zu schaffen.

Um ihre Aufgabe professionell erledigen zu können, brauchen TutorInnen Bewusstheit über Rolle, Ziele und Aufgaben der Tätigkeit ebenso wie Kompetenzen zur Leitung von Gruppen und Basiswissen in den Bereichen Vortrags-, Präsentationstechniken und Gesprächsführung. Außerdem ist es zentral, dass sie für den Umgang mit Beratungsanliegen der Erstsemestrigen ausgebildet werden, und zwar sowohl hinsichtlich Basiskompetenzen zu Beratung als auch in einer Auseinandersetzung mit Zuständigkeiten und ihren Grenzen (mit entsprechender Information über weitere unterstützende Stellen an der Universität, zu denen sie vermitteln können). Das Qualifizierungsprogramm, das zentral und an den teilnehmenden Fakultäten koordiniert wird, soll bereits im Herbst 2020 im ersten Durchgang starten.

Eine weitere Maßnahme, um StudienanfängerInnen den Einstieg zu erleichtern, ist das Mentoringprogramm der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, das im Wintersemester ins Leben gerufen wurde. Im Zuge dessen werden höhersemestrige MentorInnen an StudienanfängerInnen vermittelt. Diese geben ihre eigenen Erfahrungen, Kenntnisse und hilfreiche Tipps an ihre Mentees weiter. Sowohl MentorInnen als auch Mentees werden vom REWI-Mentoring-Team auf ihre Rollen vorbereitet bzw. während des Prozesses betreut. Zweimal pro Semester treffen alle MentorInnen und das REWI-Mentoring-Team in einem Jour-fixe aufeinander, um sich auszutauschen. Zusätzlich findet für MentorInnen zu Beginn des Semesters ein Workshop im Umfang von acht Stunden statt, der von einer externen Trainerin geleitet wird. Sie bereitet die TeilnehmerInnen auf ihre Rolle als MentorIn vor, insbesondere welche Aufgaben auf sie zukommen und welche nicht. Darüber hinaus werden die Grundlagen der Kommunikation sowie wesentliche Aspekte des Zeitmanagements und der Selbstorganisation vermittelt. Während des Semesters findet regelmäßig ein persönlicher Austausch zwischen MentorInnen und Mentees statt. Das Mentoring erfolgt im ersten Semester, auf beidseitigen Wunsch kann die Betreuung aber verlängert werden.

Im Pilotdurchgang wurde das Programm sowohl von StudienanfängerInnen als auch von höhersemestrigen Studierenden äußerst positiv angenommen und als sehr sinnvoll und begrüßenswert eingestuft. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Mentoringprogramm zur Steigerung der Prüfungsaktivität an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät beitragen wird. Aufgrund der großen Nachfrage konnten im ersten Durchgang nicht alle Interessierten aufgenommen werden, deshalb wird es im Studienjahr 2020/21 eine größere Anzahl an Plätzen für Mentees und MentorInnen geben.

Die im Zuge des Projekts „Erhöhung der Prüfungsaktivität 2017/18“ begonnenen Initiativen wurden fortgeführt. 2017/18 wurden für die Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Geographie, Geschichte, Romanistik und für das Diplomstudium Rechtswissenschaften curriculare als auch extracurriculare Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und Förderung der Studierfähigkeit entwickelt. Zu den curricularen Maßnahmen zählen beispielsweise flexiblere Wahlmöglichkeiten im Studium, die Verbesserung des Lehrveranstaltungsangebots in der Studieneingangs- und Orientierungsphase, optimierte Voraussetzungsketten und die Förderung der Schreibkompetenz der Studierenden. Eine weitere wichtige Maßnahme ist das Angebot von Tutorien, die ergänzend zu zentralen Lehrveranstaltungen stattfinden.

Im Bereich der extracurricularen Maßnahmen wurde an der Verbesserung der Informationsaufbereitung und -verbreitung gearbeitet. So kam es beispielsweise zu einer Überarbeitung der Informationen für StudienanfängerInnen oder der Lehrveranstaltungsbeschreibungen auf UNIGRAZonline. Um die Studierbarkeit zu erhöhen, wurde u.a. auf die Einrichtung berufsermöglichender Lehrveranstaltungszeiten geachtet. Zusätzlich zielten Maßnahmen im Bereich der Lehrentwicklung darauf ab, die Qualität in der Lehre zu erhöhen. Auf struktureller Ebene wurde außerdem an der Verbesserung der Lehrorganisation gearbeitet. Zusätzliche Prüfungstermine im Februar für das Wintersemester sowie weitere im September (z. B. Sommeruniversität SOWI) für das vorangegangene Sommersemester ermöglichen Studierenden mehr Flexibilität und fördern damit die Prüfungsaktivität.

Eine weitere innovative Maßnahme, die zur Steigerung der Prüfungsaktivität beitragen soll, ist die Einrichtung des „Student Memo Service“, ein Pilotprojekt für Studierende des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft. Gemeinsam mit Studierenden und unter Einbeziehung der Fakultät wurden für Studierende der Betriebswirtschaft (Bachelor) als Pilotprojekt personalisierte Nachrichten (Student Memos) entwickelt und über UNIGRAZonline realisiert. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Anzahl der StudienabbrecherInnen zu verringern und die Prüfungsaktivität zu erhöhen. Studierende werden automatisiert nach zuvor definierten Kriterien zum optimalen Zeitpunkt mit relevanten Informationen und Hinweisen zu Unterstützungsangeboten versorgt, wodurch diese in die Lage versetzt werden sollen, das Studium erfolgreich weiterzuführen. Seit Anfang Oktober 2019 sind die

Nachrichten vollständig umgesetzt. Um eine übersichtliche und ansprechende Archivfunktion für die Students Memos zu ermöglichen, wurde in UNIGRAZonline ein Study Dashboard implementiert, das neben einer Archivfunktion die Möglichkeit bietet, sich bei Fragen an Ansprechpersonen (Fakultät, 4students – Studien Info Service) zu wenden. Eine Visualisierung des eigenen Studienfortschritts soll darüber hinaus motivieren und einen spielerischen Anreiz bieten. Nach einer entsprechenden Testphase soll das Pilotprojekt im Wintersemester 2020/21 evaluiert werden.

2019 wurde für die Naturwissenschaftliche Fakultät ein Workshop zu „Audience Respons Systems“ (ARS) veranstaltet, um Lehrenden zusätzliche Unterstützung zur Steigerung der Prüfungsaktivität zu bieten. Als Audience Response Systems werden elektronische oder digitale Anwendungen oder Software bezeichnet, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit hohen TeilnehmerInnenzahlen die Interaktivität und Feedbackmöglichkeit zwischen Lehrenden und den Studierenden verbessern sollen. Sie dienen der Aktivierung von Studierenden sowie der Erhöhung der Aufmerksamkeit und Motivation. Auch zur Abfrage von Vorwissen und Wissensstandskontrollen können ARS eingesetzt werden. Es gibt eine Reihe von soliden und einfach zu bedienenden webbasierten Anwendungen, um Vorträge interaktiver und lebendiger gestalten zu können. Zur Teilnahme an Kurzumfragen, Feedback- oder spielerischen Aktivitäten wird lediglich ein Smartphone benötigt. In diesem Workshop wurden, basierend auf einem kompakten Didaktik-Refresher (mit dem Fokus auf Lehrveranstaltungsphasen, Aktivierung und Lernzyklen), einige solche ARS Anwendungen (u.a. ARSNova, Mentimeter, feedbackr, Socrative) vorgestellt. Die TeilnehmerInnen konnten die präsentierten Werkzeuge auch praktisch testen und im Sinne ihrer eigenen Lehrveranstaltung anwenden.

Um den Curriculakommissionen aktuelles und relevantes Zahlenmaterial zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Curricula zur Verfügung zu stellen, wurde 2018 ein Kennzahlenset erarbeitet, das auch mit den einzelnen Kommissionen diskutiert wird. In Entwicklung befindet sich auch ein interaktives Tool zur Visualisierung von Studienverläufen auf Studienrichtungsebene. Dieses ermöglicht EntscheidungsträgerInnen einen schnellen und informativen Überblick über den Studienverlauf einzelner BeginnerInnenkohorten und stellt so eine wesentliche Informationsquelle für das laufende Monitoring dar. Darüber hinaus werden zunehmend multivariate Datenanalysen eingesetzt, um die Rolle einzelner sozialer, curricularer und organisatorischer Parameter in Bezug auf Studierbarkeit und Prüfungs(in)aktivität genauer zu verstehen. Diese Analysen fokussieren zum einen auf die bekannt kritischen Phasen des Student Lifecycle und zum anderen auf die Studierbarkeit ganzer Curricula. Ein Schwerpunkt für das Jahr 2020 liegt in der Weiterentwicklung von Steuerungsprozessen und Maßnahmen unter systematischer Einbeziehung laufend eingespielter Erkenntnisse aus diesen Aktivitäten.

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen

Zur Förderung und Unterstützung des Studienabschlusses vergibt die Universität Graz seit dem Wintersemester 2018/19 ein Studienabschluss-Stipendium an erwerbstätige Studierende nach Eintreten der Studienbeitragspflicht. Alle Diplom-, Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierenden der Universität Graz, die selbständig oder unselbstständig erwerbstätig sind und die Voraussetzungen laut der Verordnung erfüllen, können um ein Stipendium in der Höhe von 500 Euro pro Semester ansuchen. Antragsberechtigt sind Studierende, die wegen Überschreitung der Toleranzsemester studienbeitragspflichtig sind, Erwerbstätigkeit nachweisen können, mindestens zwei Drittel ihres Studiums absolviert haben und im vorangegangenen Semester studienaktiv waren.

Das Schreibzentrum der Universität Graz unterstützt Studierende dabei, eine für ein erfolgreiches Studium zentrale Fertigkeit zu erwerben: die Fähigkeit, wissenschaftlich zu schreiben und akademische Arbeiten zu verfassen. Der Erwerb dieser Fähigkeit ist entscheidend für den Studienfortschritt und die Abschlusswahrscheinlichkeit von Studierenden. Je schneller und effizienter

Studierende das wissenschaftliche Schreiben erlernen, desto besser sind sie in der Lage, ihr Studium in der vorgesehenen Zeit abzuschließen. Da wissenschaftliches Schreiben im Studium aber meist nicht zum Gegenstand expliziter Vermittlung werden kann, erwerben Studierende die Schreibkompetenz oft auf dem Weg eines zeit- und energieintensiven Trial- und Error-Lernens. Ein solcher Lernmodus kann den Studienfortschritt nicht nur entscheidend hemmen, sondern auch zu Studienabbrüchen führen. Dieser Gefahr wirkt das Schreibzentrum entgegen, indem es mit seinem Angebot Wege und Mittel bereitstellt, die dabei helfen, den in der Regel ungesteuert verlaufenden Lernprozess zu systematisieren und effizienter zu gestalten.

Als Servicestelle steht das Schreibzentrum Studierenden und Betreuenden offen. Beiden Zielgruppen stellt es Know-how zur akademischen Schreibdidaktik und zum wissenschaftlichen Schreiben zur Verfügung. Zentralen Stellenwert nehmen dabei Arbeitstechniken und Schreibstrategien ein, mit deren Hilfe im Studium anfallende Arbeiten – besonders aber umfangreichere Abschlussarbeiten – effizienter und qualitätsvoller geschrieben werden können. Entsprechend entfalten die Workshops, Beratungen und Veranstaltungen des Schreibzentrums einen besonders hohen Nutzen für all jene Studierenden, die aufgrund von Erwerbstätigkeit, familiären Betreuungspflichten oder durch chronische Erkrankungen und andere Einschränkungen ein geringeres Zeitbudget für studienbezogene Aktivitäten und somit ein höheres Studienabbruchrisiko haben. Um diesem weiter entgegenzutreten, wurde 2018 mit dem Aufbau einer Webseite begonnen, auf der Studierende zeitlich und räumlich flexibel Arbeitstechniken und Strategien abrufen können. 2019 gingen Teile davon bereits online.

Mit dem Aufbau dieser Webseite wurde gleichzeitig der Ausbau des Angebots für Betreuende vorangetrieben. Da diese in der Regel eine Vielzahl von Studierenden beim Verfassen ihrer Abschlussarbeiten begleiten, kommt ihnen in Hinblick auf eine Steigerung der AbsolventInnenzahlen eine Multiplikationsfunktion zu. Entsprechend enthält die schreibdidaktische Webseite auch ein breitgefächertes Repertoire an erprobten Vermittlungsstrategien. Zu den bestehenden Formaten (schreibdidaktische Lehrveranstaltungsbegleitungen, Bereitstellung von Arbeitsmaterialien und Weiterbildungsveranstaltungen) gab es im Studienjahr 2018/19 zudem auch halbtägige Workshops zur Erarbeitung von disziplinspezifischen Assessment-Sheets bzw. Beurteilungs-/Feedback-Rastern. Diese Workshops bieten Instituten und Fachbereichen die Möglichkeit, die Normen, Konventionen und Qualitätsstandards ihrer Disziplin im Rahmen eines moderierten Prozesses zu verschriftlichen und sie so einerseits als Leitfaden für die Betreuung und Bewertung von Abschlussarbeiten heranzuziehen und sie andererseits auch Studierenden in Form von Anforderungskatalogen zur Verfügung zu stellen.

Im von der Universität Graz geleiteten Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt STUDMON (01/2018–12/2020) werden Studienverläufe unter Berücksichtigung von Erwerbstätigkeit und Zweitstudien betrachtet. Die Kooperation von inzwischen 13 Universitäten und eine Verknüpfung mit der österreichischen Arbeitsmarktdatenbank erlaubt eine Betrachtung von Studierendenströmen über die Grenzen der Universität hinaus. Dies ermöglicht einen raschen Überblick über kritische Phasen in einzelnen Studienrichtungen und gibt Auskunft über gehäuft auftretende Wechsel in Studien innerhalb und außerhalb der Universität. Aktuell liegen Ergebnisse für ausgewählte Pilot-Studienrichtungen vor und 2020 folgt das universitätsweite Rollout. Dadurch wird ein Großteil der an der Universität Graz angebotenen Studien abgedeckt sein. Darauf aufbauend kann eine Verbesserung des Studien- sowie des Informations- und Beratungsangebots erfolgen.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Die Universität Graz ist besonders aktiv, wenn es darum geht, Studierende mit familiären Sorgepflichten gegenüber Kindern, Jugendlichen, erwachsenen oder älteren pflegebedürftigen

Angehörigen zu unterstützen. 2018 wurde der Universität Graz der Staatspreis für das familienfreundlichste Unternehmen Österreichs verliehen, der das Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie honoriert. Für Doktoratsstudierende mit Betreuungspflichten wird ein eigener Workshop angeboten, für Studierende mit Kind(ern) gibt es vielfältige Information und Unterstützung zu Themen wie „Karenz/Kinderbetreuungsgeld“, „Kinderbetreuungsmöglichkeiten“, „Auslandssemester mit Kind“ und mehr. Weitere Informationen zum Vereinbarkeitsservice der Universität Graz bietet das Kapitel Gesellschaftliche Zielsetzungen (S. 29).

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots

Zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebotes mithilfe innovativer Lehr- und Lerntechnologien wurden in den Jahren 2016–2019 mehrere, sich derzeit teilweise noch im Laufenden befindende Projekte initiiert und durchgeführt. Zu den abgeschlossenen Projekten zählen das HRSM-Projekt „Open Education Austria“ (www.openeducation.at), die mediendidaktische Unterstützung des berufsbegleitenden Bachelorstudiums „Grundlagen theologischer Wissenschaft“ und die Mitwirkung an der MOOC-Produktion „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ für zwei Lehrveranstaltungen im Rahmen der PädagogInnenbildung Neu. Drei weitere Projekte sind in Umsetzung: Im Projekt „Analyse und Förderung des Erwerbs digitaler Kompetenzen von Studierenden“ (www.dikos.at) wurde 2019 eine Vollerhebung der digitalen Kompetenzen von StudienanfängerInnen im Steirischen Hochschulraum durchgeführt, um in weiterer Folge aus den Studienergebnissen Maßnahmen zum Einsatz von „Technology Enhanced Learning“ abzuleiten. Im Projekt „E-Campus“ wird eine Plattform entwickelt, auf der mediendidaktische Szenarien für Lehrende angeboten werden. Beide Projekte werden vom Land Steiermark gefördert und als Kooperationsprojekte der Steirischen Hochschulkonferenz umgesetzt. Das Projekt „Künstliche Interaktionspartner an Hochschulen“ (<http://kiph.fnma.at/>) greift den aktuellen allgemeinen Trend zum Einsatz von Social Bots, digitalen Assistenten und diversen Anwendungen Künstlicher Intelligenz auf und widmet sich deren Umsetzungs- und Einsatzmöglichkeiten speziell an Hochschulen.

Zudem befasst sich die Universität Graz mit Einsatzmöglichkeiten von Learning Analytics, um das Lernverhalten von Studierenden unmittelbar (positiv) beeinflussen zu können. Dazu wurde Ende 2019 einerseits das Projekt „Learning Analytics“ als Kooperationsprojekt mit der Technischen Universität Graz und der Universität Wien genehmigt und andererseits fördert das Land Steiermark ein Kooperationsprojekt mit der Technischen Universität Graz mit demselben Titel. Zudem wurde Ende 2019 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Fortsetzungsprojekt „Open Education Austria Advanced“ genehmigt, in dem an der Entwicklung eines eigenen OER-Repositoriums und an der Erstellung von Open Educational Resources gearbeitet wird.

Über das Zentrum für digitales Lehren und Lernen bietet die Universität Graz Unterstützungsangebote zur Produktion und Verwendung von Open Educational Resources, um Lernenden wie Lehrenden möglichst viele freie Bildungsressourcen zur Verfügung stellen zu können. Den Studierenden wurde beispielsweise die in Kooperation mit der Technischen Universität Graz betriebene MOOC-Plattform „iMooX“ angeboten. Lehrenden wurde mit dem Fortbildungsprogramm „eDidactics“, das von der Universität Graz koordiniert und von allen steirischen Hochschulen durchgeführt wird, der Kompetenzerwerb betreffend des Einsatzes von Technologien in der Hochschullehre ermöglicht. Zusätzlich wurden mehrere Workshops angeboten, in denen sich Lehrende im Bereich des Medieneinsatzes höher qualifizieren können.

Neu eingeführt wurde außerdem das berufsbegleitende Bachelorstudium „Grundlagen theologischer Wissenschaft“, das seit dem Wintersemester 2017/18 in einem „Blended-Learning-Setting“ angeboten wird. Zentral hierbei ist die kontinuierliche mediendidaktische Begleitung und Evaluation.

Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Das Teaching Skills Assessment (TSA) soll als Teil des Berufungsverfahren von Professuren gem. § 99 (5) und § 98 UG die didaktische Qualität der Lehre an der Universität Graz gewährleisten. In diesem Verfahren wird die Lehrkompetenz von BewerberInnen durch die Anwendung von Checkboxes (u.a. Lehrkonzept, Lehrerfahrung etc.) und Lehrvorträgen bei den Hearings evaluiert. Dabei wird im Besonderen die Sicht der Studierenden berücksichtigt. Von insgesamt 41 im Jahr 2019 durchgeführten Berufungsverfahren wurde nur in sechs Fällen kein Teaching Skills Assessment durchgeführt. Die Professuren gem. § 98 UG kommen dabei auf einen Wert von 100 % durchgeführter Teaching Skills Assessments.

Von neuoberufenen ProfessorInnen verlangt die Universität Graz im Zuge einer Leistungsvereinbarung das Verfassen von Lehrportfolios. Diese dienen der strukturierten Reflexion und Darstellung der eigenen Lehrkompetenz und der für die Lehre handlungsleitenden Überzeugungen. Sie unterstützen den hochschuldidaktischen Qualifizierungs- und Professionalisierungsprozess von Lehrenden und werden an immer mehr Universitäten im In- und Ausland eingesetzt. Auch Prä-Docs müssen im Rahmen des UNISTART-Wiss Programms ein Lehrportfolio verfassen. Das an der Universität Graz eingerichtete Zentrum für Lehrkompetenz (ZLK) bietet dabei sowohl individuelle Begleitung im Rahmen von Coachings als auch Workshops zum Thema an.

Zur Verbesserung der Lehrkompetenz von Lehrenden der Universität Graz gibt es zahlreiche Angebote. Zu nennen ist hier etwa das Vortragsformat „High Noon – Didaktik zu Mittag“, das bei Lehrenden auf sehr großes Interesse stößt. Im letzten Jahr brachten Vortragende aus England, Deutschland und der Schweiz wertvolle Inputs zu v.a. praxisrelevanten Themen wie „Lehre mit großen Gruppen“ und „studienzentrierte Lehre“ mit, die auch nach wie vor gerne als Podcast abgerufen werden.

Nach einem gelungenen Start der „Didaktik-Werkstatt“, eine Veranstaltungsreihe des Steirischen Hochschulraums mit Kurzworkshops für alle Hochschullehrenden der Steiermark, im Studienjahr 2017/18 wurde auch der zweite Durchgang überaus gut angenommen. Die beiden Durchgänge widmeten sich dem Thema „Beratungs- und Prüfungskompetenz“. 2019 schlossen annähernd 50 Lehrende das Fortbildungsprogramm mit einem Zertifikat ab. Auch im nächsten Jahr ist eine Fortsetzung geplant, diesmal zum Thema „Lehrenden-Studierenden-Interaktion professionell gestalten“.

Im Rahmen des UNISTART-Wiss Programms wird auch eine hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung für Prä-Docs angeboten. Dieses Angebot umfasst Didaktik und Methodik, digitalisierte Lehr- und Lehrformen und den generellen Erwerb von Lehrkompetenz. Wie vorgesehen wurde die etablierte hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung, bestehend aus der hochschuldidaktischen Ausbildungsphase des UNISTART-Wiss Programms analysiert und sowohl inhaltlich als auch organisatorisch überarbeitet. Das Konzept des hochschuldidaktischen Basismoduls besteht aus dem Modul des UNISTART-Wiss-Programms (inhaltliche Überarbeitung des ursprünglichen Moduls) und Erweiterungsmodulen zur Vertiefung der Lehrkompetenz.

Um die Lehre verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken, findet einmal im Jahr der „Tag der Lehre“ statt. Im Anschluss an die vorangegangenen Veranstaltungen wurde im Herbst 2019 ein Sammelband mit dem Titel „Responsible University. Verantwortung in Studium und Lehre“ herausgegeben. Themen wie Internationalisierung, Diversität, soziale Dimensionen von Lehre und Weiterbildung wurden theoretisch wie auch durch die Darstellung von erfolgreichen Lehr-/Lernkonzepten (u.a. Service Learning) für Lehrende und EntscheidungsträgerInnen an Universitäten aufbereitet.

Den feierlichen Abschluss des Tages bildet die alljährliche Verleihung der Lehrpreise. „Lehre: Ausgezeichnet!“ wird bereits seit 2010 verliehen, der Preis „Digitale Lehre: Ausgezeichnet!“ wurde im Studienjahr 2017/18 neu ins Leben gerufen und löste damit den „E-Learning Champion“ (ELCH) ab. Nominierungsberechtigt sind Studierende, Lehrende, Curriculakommissions-Vorsitzende und (Vize-)StudiendekanInnen. In den vergangenen Jahren wurden pro Studienjahr rund 25 Lehrveranstaltungen nominiert. Die Lehrpreise sollen innovative Lehrkonzepte und medien-didaktische Umsetzungen sichtbar machen, anderen Lehrenden damit eine Anregung bieten, die Diskussion hochschul- und mediendidaktischer Erkenntnisse und Trends anstoßen und die Bemühungen von engagierten WissenschaftlerInnen, die mit Begeisterung ihre Lehre gestalten, honorieren.

Auch in den vergangenen Jahren beteiligte sich die Universität Graz wieder am österreichischen „Ars Docendi“, dem Staatspreis für exzellente Lehre. 2017 konnte für das im Bachelorstudium Soziologie verankerte Forschungspraktikum der Staatspreis in der Aula der Wissenschaften in Wien entgegengenommen werden.

Im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre gelang 2019 die Finalisierung des neuen Onlinefragebogens zur Lehrveranstaltungsevaluierung. Dies wurde im Zuge der Arbeit am Instrumentebaukasten als zweites großes Ziel neben der Bereitstellung von Feedbacktools festgelegt. In den Sommersemestern 2017 und 2018 konnte eine große Anzahl an Lehrenden für die freiwillige Testung des alternativen Instrumentes gewonnen werden. Die Rückmeldungen der beteiligten Lehrenden und Studierenden und die Meinungen von Curriculakommissions-Vorsitzenden und (Vize-)StudiendekanInnen zu den Inhalten des Fragebogens führten zu einigen Ergänzungen für die finale Version. Im Allgemeinen dominiert eine hohe Zufriedenheit mit dem Instrument, das das Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs (GEKo) ablöst. Nach einer Testphase ist die flächendeckende Umsetzung der neuen LV-Evaluierung bis zum Studienjahr 2021/22 geplant.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Die Universität Graz ist seit Herbst 2018 Teil der von der Europäischen Kommission geförderten Arqus European University Alliance (siehe auch Kapitel Internationalität und Mobilität, S. 46).

Die Allianz möchte eine Erweiterung des Zugangs für divers durchmischte Studierenden- und Personalgruppen fördern, inklusive Zulassungs- und Einstellungsregelungen schaffen und Talente aus unterrepräsentierten Gruppen gewinnen. Um innovatives und qualitatives Lehren und Lernen zu verbessern, Mehrsprachigkeit im universitären Umfeld sowie Entrepreneurship und gesellschaftliches Engagement zu fördern und somit die Beschäftigungsfähigkeit für Studierende zu steigern, möchte die Allianz ein gemeinsames akademisches Angebot schaffen.

Seit Oktober 2019 wird innerhalb der Arqus-Allianz intensiv an der Verbesserung der Qualität von Lehre gearbeitet und es wurden neue Ideen entwickelt, um Studierenden innerhalb des Europäischen Hochschulraums noch mehr Möglichkeiten für internationale Erfahrungen und Kooperationen zu bieten. Die Aktionsschiene „Student-Centred Frameworks for Quality Learning“ hat es sich u.a. zum Ziel gesetzt, innovatives Lehren und Lernen zu fördern und Mobilität zu steigern. Dafür wurde bereits das Open Erasmus Agreement unterzeichnet, das Studierenden zusätzliche Möglichkeiten der Studierenden- und Personalmobilität bietet. Derzeit arbeitet die Universität Graz intensiv an der Ausarbeitung von „Guidelines for good teaching“ innerhalb der Arqus-Allianz mit.

In der Aktionsschiene „Engaged European Citizens“ geht es darum, Studierende aller sieben Partneruniversitäten zu befähigen, verschiedene Aspekte eines Themas wissenschaftlich zu bearbeiten, sich darüber auszutauschen und das gewonnene Wissen effektiv über die Universitäten hinaus weiterzuverbreiten. So sollen breitere, europäische Perspektiven möglich und kritisches Denken

unter den Studierenden gefördert werden. Im Rahmen des „Arqus Collaboratory programme“ sollen Studierende und Lehrende aller Partneruniversitäten zu den Jahresthemen „Klimawandel“ und „Diversität“ die gestellte Leitfrage „Europe in the Age of Rage – what are we angry about?“ erörtern. Das Programm ist dabei auf drei Säulen aufgebaut: einer Winterschule, einer Serie von sieben Onlinelehrveranstaltungen und Diskussionsrunden und einem studierendengeleiteten Forum. In interdisziplinären Teams werden Studierende mit Lehrenden an einem gemeinsamen Forschungsprojekt arbeiten, für das jede Universität einen Teilaspekt durch problemorientiertes Lernen bearbeiten wird. Weiters planen die Partneruniversitäten, drei Massive Open Online Courses (MOOCs) zu den Themen „Physical and mental borders of Europe“, „Europe in the Age of Rage“ und „MOOC on challenge-based learning“ gemeinsam zu entwickeln.

Auch abseits von Arqus wird die Internationalisierung von Curricula weiterhin vorangetrieben. An der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurde im Studienjahr 2018/19 das Ergänzungsfach „Global Window“ im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten entwickelt. Ab dem Studienjahr 2020/21 steht dieses Studierenden von vier geisteswissenschaftlichen Bachelorstudien zur Verfügung.

Die fakultäts- und universitätsübergreifende Initiative TIMEGATE (Transferinitiative für Management- und Entrepreneurship-Grundlagen, Awareness, Training und Employability) umfasst mittlerweile über 40 Lehrveranstaltungen, die auf die Entwicklung von Transferable Skills im Bereich Betriebswirtschaft/Entrepreneurship abzielen. Studierende können die absolvierten Lehrveranstaltungen als freies Wahlfach anrechnen lassen und haben die Möglichkeit, Zertifikate für absolvierte Programme im Rahmen von TIMEGATE zu erlangen. Damit werden die erworbenen Zusatzqualifikationen auch für den Arbeitsmarkt formal bestätigt. Das im Rahmen von TIMEGATE angebotene Programm FAME (Female Academics meet Executives) zielt speziell auf Studentinnen ab, die bereits ein Bachelorstudium abgeschlossen haben. In diesem Programm werden mit Expertinnen aus den Bereichen Entrepreneurship, Wirtschaft und Wissenschaft wichtige Fragestellungen der jeweiligen Branchen praxisorientiert diskutiert, zusätzlich haben die Teilnehmerinnen die Chance, ihr berufliches Netzwerk zu erweitern.

Mit „KLUG – Kompetenzen lernen Uni Graz“ wurde 2018 eine kompetenzorientierte Plattform geschaffen. Das Angebot umfasst über 35 Lehrveranstaltungen, die in acht Modulen und drei Modulgruppen zusammengefasst sind – Modulgruppe A: „Kreativität und Innovation“, „Kommunikation und Medien“ sowie „Diversität, Toleranz und Inklusion“; Modulgruppe B: „Selbständigkeit als Lebenskonzept“, „Führung und Team“, „Internationale Netzwerke“; Modulgruppe C: „Information und digitale Welt“ sowie „Politisches Denken und Handeln“. Studierende können die Lehrveranstaltungen als freies Wahlfach anrechnen lassen und können bei der Wahl einer Modulgruppe und der Absolvierung zusätzlicher Lehrveranstaltungen (betriebswirtschaftliche Grundlagen und Kompetenzentwicklung für den Aufbau beruflicher Netzwerke) einen Kompetenzpass erlangen. Mit den Inhalten von KLUG zusammenhängend wurde das Erweiterungsstudium „Leadership – eigenverantwortlich Handeln in Gesellschaft und Wirtschaft“ im Umfang von 45 ECTS-Anrechnungspunkten im Wintersemester 2018/19 gestartet. Es dient der Erweiterung von Master- und Diplomstudien aus naturwissenschaftlichen, rechtswissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen. Aufgrund der Lehrveranstaltungstermine kann das Erweiterungsstudium berufsbegleitend absolviert werden.

Beim AbsolventInnentracking im Rahmen des laufenden HRSM-Projekts „ATRACK“ stehen der Lebensweg nach dem Studienabschluss oder -abbruch sowie die Arbeitsmarktintegration von ehemaligen Studierenden im Fokus. Die ersten Ergebnisse liegen seit 2019 auf der Ebene von Studienrichtungen vor und dienen sowohl der strategischen Grundlage für EntscheidungsträgerInnen als auch dem Einsatz in Studienberatung und -information.

Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Basierend auf dem Selbstverständnis der Universität Graz als Bildungspartnerin für alle Generationen ist das Zentrum für Weiterbildung der Universität Graz zuständig für den Bereich wissenschaftliche Allgemeinbildung und Lernen im späteren Lebensalter sowie für die forschungsbasierte Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsangeboten und Lernsettings.

Die Montagsakademie bietet allgemein verständliche Vorträge aus der Welt der Wissenschaft – frei zugänglich und kostenfrei in der Aula der Universität Graz sowie live übertragen in acht Außenstellen in drei Bundesländern (Stand: Ende 2019). Die Bandbreite reicht von technischen und wirtschaftlichen Themen bis hin zu Sozialwissenschaften und Kunst. Radioübertragungen sowie eine Onlinevideothek ergänzen das Bildungsangebot. In den Programmjahren 2017/18 und 2018/19 standen die Vorträge unter dem Leitthema „Schöne neue Welt!? Wie Wissenschaft und Technik unsere Zukunft sehen“ (Zyklus 1 und 2).

Der Programmbereich „Vita activa“ ermöglicht insbesondere für Menschen im späteren Lebensalter eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft, Technik und Künsten für eine aktive Lebensgestaltung – auch ohne akademische Vorbildung. Im Rahmen von drei Reihen sowie in unterschiedlichen Formaten werden verschiedene wissenschaftliche Themen und Fragestellungen behandelt. Der Fokus lag in den Berichtsjahren u. a. auf den Themen Nachhaltigkeit und natürliche Ressourcen sowie Zeitgeschichte. In Hinblick auf die Erarbeitung von Tätigkeitsfeldern für die nachberufliche Lebensphase bildeten „freiwilliges Engagement“ und die „Methode des autobiografischen Schreibens“ weitere Schwerpunkte.

Die Programmschiene „MegaphonUni“ basiert auf einer Kooperation mit dem Straßenmagazin Megaphon der Caritas der Diözese Graz-Seckau. Sie verfolgt das Ziel, gegenüber Frauen und Männern in schwierigen Lebenslagen, die aufgrund ihrer Ausbildung, Herkunft und sozialen Stellung keinen Zugang zu universitärem Know-how haben, Bildungsbarrieren abzubauen und ihnen einen Zugang zu für sie relevantem, wissenschaftlichem Wissen zu schaffen. 2017/18 lag der thematische Fokus u. a. auf „Europa – Werte – Religion“ und 2018/19 auf „Medienkompetenz“.

Was die Professionalisierung und Beteiligung an Projekten im Bereich Lebenslanges Lernen anlangt, so wird Personen, die sich für Fragen des lebensbegleitenden Lernens interessieren, mit der Reihe „BeProf – Become a Professional in Lifelong Learning“ eine Plattform für den fachlichen Austausch und die eigene professionelle Weiterentwicklung angeboten.

Zur qualitativen Weiterentwicklung des Themas universitäre Weiterbildung und Lernen im späteren Lebensalter gehört auch die wissenschaftliche Praxisreflexion in Form von Entwicklungsprojekten und Fachpublikationen. In diesem Zusammenhang wurden u. a. Fachbeiträge zu den Themenfeldern „Begabungsförderung im Alter“ und „Förderung sozialer Teilhabe“ im Kontext der wissenschaftlichen Allgemeinbildung publiziert.

Das juristische Weiterbildungsangebot an der UNI for LIFE, der Weiterbildungsinstitution an der Universität Graz, wurde deutlich ausgebaut. So wurden in den Jahren 2017 die beiden Universitätslehrgänge „LL.M. Wirtschaftsrecht“ und „MBA Insurance“ eingerichtet und erfolgreich implementiert. Darüber hinaus konnte mit dem Universitätskurs „Datenschutzbeauftragte/r“ im Jahr 2017 ein Angebot geschaffen werden, das für aktuelle rechtliche Entwicklungen, die Datenschutzgrundverordnung, eine fundierte akademische Weiterbildungsmöglichkeit geschaffen hat. Der österreichweit einzigartige Kurs verzeichnete eine sehr hohe Nachfrage. 2019 wurde mit dem Universitätslehrgang „LL.M. Sanierungsrecht“ in Kooperation mit der Akademie der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Österreichs ein weiteres juristisches Angebot geschaffen, das erfolgreich implementiert werden konnte.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde der akademische Wissenstransfer mit maßgeschneiderten Weiterbildungsprogrammen für Unternehmen entwickelt. Dieser Weiterbildungsbereich geht auf die individuellen Bedürfnisse von Unternehmen ein. Neben individuellen Firmenseminaren mit ExpertInnen aus der Wissenschaft und Praxis wurden auch die beiden Universitätskurse „Führungskräfteentwicklung“ und „Digital Innovation Modelling“ entwickelt, die derzeit bereits erfolgreich vermarktet werden.

Mit der Einrichtung der Universitätskurse „Zertifizierte/r Projektmanager/in“ im Jahr 2017 sowie „ERP Key-User“ und „ERP Professional“ im Jahr 2019 wurde das Online-Weiterbildungsangebot ausgebaut. Die reinen E-Learning Kurse können jederzeit flexibel absolviert werden und verzeichnen eine hohe Nachfrage aus ganz Österreich.

Korrespondierende Kennzahlen zum Kapitel Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente (S. 66)
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien (S. 68)
- 2.A.3 Studienabschlussquote (S. 69)
- 2.A.4 BewerberInnen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung (S. 70)
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden (S. 71)
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (S. 73)
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien (S. 75)
- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse (S. 82)
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer (S. 86)

4. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements

Im Jahr 2019 wurden sämtliche Maßnahmen des Gleichstellungsmonitorings, Gender Mainstreamings/Gender Budgetings (Gleichstellungsindikatoren, finanzielles Anreizsystem für Frauenförderung, Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen), der chancengleichheitsorientierten Weiterbildung und Personalentwicklung sowie der finanziellen Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses fortgesetzt (siehe Wissensbilanz 2016, 2017 und 2018). Auch die Aktivitäten des AntiBias-Zirkels, der sich mit dem Ziel konstituierte, die Sensibilität und das Bewusstsein in Bezug auf Diversität und Vorurteile im Arbeits- und Studienalltag zu erhöhen, wurden fortgeführt. Dabei wurden in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost Videos für eine Awareness-Kampagne gedreht, die im Jänner 2019 bei der Veranstaltung „di[uni]versität: Impulse für faires und reflektiertes Arbeiten, Forschen und Studieren“ präsentiert wurden.

Zu einer Neugestaltung kam es im Bereich des Gender Budgetings, das für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 an die neuen Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit angepasst wurde. Im Zuge dieser Umstellung wurde das System der jährlich ausgeschütteten Gleichstellungsmillion abgelöst. Ersatz für diese durch die Neugestaltung der Universitätenfinanzierung frühere Gender Budgeting-Maßnahme ist zum einen ein internationales Fellowship-Programm (Elisabeth-List-Fellowship-Programm), das jährlich zwei bis vier Senior- und vier bis sechs Junior-Fellowships an Gastforschende im Bereich der Geschlechterforschung vergibt und vorläufig bis 2021 läuft. Zum anderen werden vier Professuren an Frauen vergeben. Weitere Konzepte, die derzeit in der Detailplanung und Verhandlung sind, betreffen Maßnahmen zur Erfüllung der 50-Prozent-Frauenquote in Gremien sowie die Unterstützung von Frauen bei der Übernahme von Führungsverantwortung.

Korrespondierende Kennzahlen zum Thema Gleichstellung von Frauen und Männern

- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen (S. 57)
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (S. 59)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren (S. 60)

Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie

Die Universität Graz bietet ein umfassendes Vereinbarkeitsservice für Studierende und Bedienstete mit familiären Sorgepflichten und erhöht damit ihre Attraktivität als Arbeitgeberin für die Anspruchsgruppen der sorgenden und pflegenden Angehörigen. Besonders wenn es um internationale Mobilität geht, sind Serviceangebote und persönlicher Support besonders wichtig.

Seit vielen Jahren ist die Familienfreundlichkeit im Leitbild verankert und es bestehen zahlreiche Maßnahmen, die Studierende und Bedienstete in der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und familiären Sorgepflichten unterstützen. Zur Wahrnehmung der strategischen Funktion der Vereinbarkeitsbeauftragten wurde auf Vorschlag des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) durch das Rektorat die Leiterin der Anlaufstelle für Vereinbarkeit bestellt. Konkrete Maßnahmen werden von der Einheit unikid & unicare organisiert. Zentral bei diesen Maßnahmen ist der individuelle und vertrauliche Support, den jede anfragende Person erhält.

Das Serviceangebot beruht auf regelmäßigen Bedarfserhebungen. Die Inanspruchnahme wird beobachtet und dokumentiert, die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen mit Angebotsteilen wird laufend evaluiert. Die Themenfelder der Vereinbarkeit an der Universität Graz sind „allgemeine Familienorganisation im Zusammenhang mit Sorgepflichten“, „Information über rechtliche Möglichkeiten für die Vereinbarkeit mit familiären Situationen“ sowie „finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten“. Zusätzlich zu den bestehenden flexiblen Varianten der Arbeitszeitregelung werden Universitätsangehörige bei Eltern-, Pflege- und Hospizkarenzen bei allen auftretenden Fragen von Planung bis Rückkehr beraten und unterstützt. 2019 wurden 1.387 Anfragen beantwortet.

Einerseits werden die Themen im Leben mit Kindern und Jugendlichen abgedeckt:

- Information und Angebot zu regulärer Kinderbetreuung der Null- bis Sechsjährigen
 - Kinderbetreuungsplätze der Universität Graz: 84 Plätze für Kinder im Alter von null bis drei Jahren (sechs Gruppen), 100 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (vier Gruppen)
- flexible und leicht zugängliche Betreuungsmöglichkeiten von Null- bis Zwölfjährigen
 - Subvention der Betreuung im universitätsnahen Verein, Inanspruchnahme: 1.200 Stunden
 - unikid-Pool – qualitätsgesicherte Vermittlung von Baby- und Kindersitting an sechs Familien, im Pool befindlich sind 20 Betreuungspersonen
 - Tageweise Betreuung an schulfreien Tagen: 54 Kindertage
 - Wochenweise Sommer-Kinderbetreuung für Sechs- bis Zwölfjährige: 83 Kinderwochen
- 93 KursteilnehmerInnen in vier angebotenen unikid-Kursen (Vernetzungsräume für Eltern)
- elf Veranstaltungen zu Empowerment und Elternbildung zu den Themen wie „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“, „Social Media“, „Familienzuwachs“, „Eingewöhnung in die Fremdbetreuung“
- zwei Workshops für DoktorandInnen mit Betreuungspflichten
- ein „Langer Schreibsamstag“ mit Kinderbetreuung (18 Kinder)
- umfangreicher persönlicher Support bei Familienorganisation, Wiedereinstieg und Vereinbarkeitsherausforderungen sowie beim Fußfassen auswärtiger Familien in Graz, über 17 % der Anfragen auf Englisch

Andererseits werden die Themen im Leben mit erwachsenen und älteren pflegebedürftigen Angehörigen abgedeckt:

- zwölf Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zu den Themen „Erwachsenenvertretung neu“, „Stundenweise Betreuung“, „Nur daheim oder nur Heim?“, „Richtig reagieren bei Verdacht auf Demenz“, „Erbrecht neu“
- rechtliche und finanzielle Informationen rund um Pflegekarenz und Altersteilzeit
- Entlastungsmöglichkeiten durch flexible Dienste
- umfangreicher persönlicher Support in Krisensituationen (15 % der Anfragen)

Interuniversitäre Kooperationen finden österreichweit im Rahmen des Netzwerks UniKid-UniCare Austria (Fachstellen für Vereinbarkeit an österreichischen Universitäten) sowie am Standort mit der Kunstuniversität Graz, der Forschungseinrichtung Joanneum Research und der Fachhochschule Joanneum statt. Projektspezifische Kooperationen mit der Medizinischen Universität Graz und weiteren bestehen. Außeruniversitäre Vernetzung findet ebenso themenspezifisch mit der KAGes, verschiedenen Beratungseinrichtungen, dem Magistrat Graz, Kinderbetreuungseinrichtungen, Pflegediensten etc. statt.

Die Universität Graz erhielt den Staatspreis für das familienfreundlichste Unternehmen Österreichs 2018 und das Gütesiegel „Familie Digital Kompetent“ 2019. Seit 2011 hat die Universität Graz

das staatliche Gütesiegel „Audit hochschuleundfamilie“ und seit 2016 ist sie Mitglied im Best-Practice-Club Familie in der Hochschule.

Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Um die soziale Durchlässigkeit im Übergang von Schule zu Universität weiter zu fördern, gibt es das Projekt „Peer-Mentoring | Die Ersten in ihrer Familie, die an die Uni gehen“. Dieses richtet sich an First Generation Students und Studieninteressierte sowie Studierende mit Migrationshintergrund. Ein Mentor und eine Mentorin, die selbst First Generation Students sind bzw. Migrationshintergrund haben, unterstützen mit persönlicher Beratung und Begleitung von der Schule an die Universität und während der ersten beiden Semester, die oftmals entscheidend für die erfolgreiche Fortsetzung des Studiums sind. Die Beratung erfolgt sowohl persönlich als auch per E-Mail.

Besonders gut angenommen wurden 2019 die persönlichen Beratungsgespräche, die gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung erfuhren. Beim individuellen Schnuppertag „UniErleben“ lernen Einzelpersonen das Wunschstudium und die Universität kennen, im Rahmen von zwei Workshops bei der Schnupperuni und am Welcome Day wird First Generation Students spielerisch – etwa mithilfe eines Quiz – das System Universität nähergebracht.

Der Lehrpreis widmete sich 2018/19 dem Thema „Diversität er[leben]“. Gesucht waren Seminare, Vorlesungen oder Übungen, die vorbildhaft unterschiedliche Bedürfnisse der Studierenden im Lehrkonzept berücksichtigen und ein sensibles Miteinander fördern bzw. das Thema „Diversität“ behandeln.

Auch im Rahmen der Arqus European University Alliance werden Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität gesetzt. Die Aktionsschiene „Widening Access, Inclusion & Diversity“ umfasst Aktivitäten rund um den erweiterten Zugang zur Hochschulbildung, Integration und Diversität. In enger Zusammenarbeit mit ExpertInnen der Universität Graz und der Partnerinstitutionen werden diese in den kommenden drei Jahren umgesetzt und nachhaltig an allen Hochschulen verankert. Dabei werden Best Practices geteilt, gemeinsame Aus-, Weiterbildungs- und Veranstaltungsformate sowie gemeinsame Policies entwickelt, um für die genannten Themen zu sensibilisieren und den Hochschulzugang diverser und integrativer zu gestalten.

Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die Universität Graz bietet mit dem Zentrum Integriert Studieren (ZIS) eine zentrale Beratungs- und Servicestelle für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen, die sich in Zusammenarbeit mit allen anderen Bereichen der Universität Graz für die Gewährleistung barrierefreier Rahmenbedingungen für Studierende und MitarbeiterInnen einsetzt. Alle Maßnahmen und Angebote in diesem Bereich fördern die Diversität in Studierendengruppen, da erst ein barrierefreies Umfeld und entsprechend gestaltete Lernbedingungen die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung am Studium ermöglichen.

Die Gesamtzahl der Studierenden, die die Universität Graz in den Jahren 2017 bis 2019 bezüglich Studierens mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen kontaktierte, lag gleichbleibend bei rund 100 Personen. Eine deutliche Veränderung erfolgte in Hinblick auf die Formen der Beeinträchtigung: Der Anteil von Studierenden mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen (z. B. chronische oder psychische Erkrankungen, ADS, Dyslexie, Autismus-Spektrum) nahm im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum deutlich zu und lag 2019 bei 36 % gegenüber 18 % im Jahr 2017. Laut Studierendensozialerhebung 2015 war bei ca. zwei Drittel aller Studierenden mit Behinderung bzw. gesundheitlicher Beeinträchtigung diese nicht sichtbar. Der Anstieg der Kontakte am Zentrum Integriert Studieren deutet darauf hin, dass auch diese Studierendengruppe verstärkt Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch nimmt.

Das Thema „Barrierefreiheit“ war auch 2017 bis 2019 aufgrund der Bauprojekte an der Universität (Universitätsbibliothek, Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer) ein wichtiger Aspekt. Aufgrund von Änderungen der ursprünglichen Planung der Bibliothek müssen Nachbesserungen bezüglich der Barrierefreiheit gemacht werden, die über den Berichtszeitraum hinausgehen.

Im Rahmen der Initiative der Universität Graz zur Bewusstseinsbildung und Weiterbildung im Bereich Diversität spielt das Thema „Behinderung/gesundheitliche Beeinträchtigung“ eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Awareness-Kampagne war das Thema „Behinderung“ nicht nur Inhalt zweier Videos, sondern es wurde auch bei der Erstellung derselben auf Barrierefreiheit geachtet, indem diese mit Untertitelung für Menschen mit Hörbeeinträchtigung und Audiodeskription für Menschen mit Sehbeeinträchtigung versehen wurden. Die Postkarten der Awareness-Kampagne enthalten QR-Codes, über die Menschen mit Sehbeeinträchtigung online eine Audiobeschreibung der Karten erhalten.

Die mittlerweile relativ große Anzahl von Studierenden mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung und die große Vielfalt innerhalb dieser Gruppe bedingen einen zunehmenden Informationsbedarf bei Lehrenden. Deshalb wurde für den Fortbildungslehrgang „E-Didactics“ für Lehrende aller steirischen Hochschulen ein Wahlmodul zur Barrierefreiheit im Bereich E-Teaching und E-Learning entwickelt. Neben den Inhalten zum digitalen Lehren werden dabei auch allgemeine Informationen zur Auswirkung unterschiedlicher Beeinträchtigungen im Studium oder rechtlichen Rahmenbedingungen usw. vermittelt. 2019 wurden zwei Durchgänge des Moduls gehalten. Am ersten Durchgang nahmen – u.a. zur Evaluierung – auch die Lehrenden der anderen Module im Lehrgang „E-Didactics“ teil. Diese lassen relevante Aspekte von Barrierefreiheit teilweise nunmehr auch in ihren eigenen Modulen einfließen.

Während zahlreiche Menschen mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung ihr Studium erfolgreich abschließen, gelingt es diesen Personen kaum, auch beruflich im akademischen Feld Fuß zu fassen. Hier soll mit dem Projekt „PROMOLI – Promotion ohne Limit“ der Anstoß zu einer Veränderung gegeben werden. Das Sozialministerium stellt einen Teil der Finanzierung einer zusätzlichen Doktoratsstelle zur Verfügung, die mit einer Person mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung besetzt wird. Für diese Personen werden möglichst barrierefreie Rahmenbedingungen geschaffen, wozu auch gehört, dass die reguläre Anstellungsdauer um ein Jahr verlängert wird. Die MitarbeiterInnen sind mit allen Aufgaben einer Doktoratsstelle an ihren Instituten eingebunden. Acht Universitäten beteiligten sich an diesem Projekt. Mit Beginn des Studienjahrs 2019/20 konnte eine Bewerberin die PROMOLI-Stelle antreten.

EMAS Umweltmanagement

Seit dem Jahr 2016 ist die Universität Graz mit den Umweltmanagementsystemen EMAS und ISO 14001 zertifiziert. Da sich die europäische EMAS-Verordnung auf die internationale Norm ISO 14001 bezieht und darüber hinaus Weiteres vorschreibt, wird das Umweltmanagementsystem nach EMAS geführt. Die Fortführung von EMAS ist in der Leistungsvereinbarung und im Entwicklungsplan festgeschrieben.

In den Umweltleitlinien, die 2019 aktualisiert wurden, verpflichtet sich die Universität Graz zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung. Die permanente Umsetzung konkreter Ziele erfolgt in den Bereichen Lehre, Energie- und Ressourcenbedarf, Investitionen und Bauen, Beschaffung, Abfall, Mobilität und Schulung, Partizipation und Kommunikation. Die Leitlinien werden in den Umweltkennzahlen abgebildet und die wichtigsten in der Umwelterklärung, die jährlich erscheint und auf der Homepage der Universität Graz abrufbar ist, beschrieben (<https://umweltmanagement.uni-graz.at/>). Einige erfolgreich umgesetzte Umweltziele im Überblick:

Umweltziel	Maßnahme	Termin
Förderung nachhaltiger Mobilität	Auszeichnung zum „Fahrradfreundlichen Betrieb – in Gold“	2. Quartal 2017
Nachhaltige Beschaffung	Neuvergabe der Kalt- und Heißgetränke- sowie der Snackautomaten unter Berücksichtigung von nachhaltigen Kriterien und den SIPCAN-Richtlinien	3. Quartal 2017
Nachhaltige Beschaffung	Neuvergabe der Reinigungsdienstleistungen unter Berücksichtigung sozialer und umweltrelevanter Aspekte	3. Quartal 2017
Anpassung neuester Stand der Technik	Generalsanierung Heinrichstraße 28 (Laborgebäude)	4. Quartal 2018
Einsparung von CO ₂	Neuausschreibung der elektrischen Energie und Umstieg auf UZ46 zertifizierten Strom	1. Quartal 2019
Förderung der Bewusstseinsbildung	Abhaltung eines Nachhaltigkeitstages zum Thema „Mobilität“	2. Quartal 2019

Einige Kennzahlen aus der Input-Output-Darstellung:

		Einheit	2016	2017	2018
Inputs					
Energie	Strom	kWh	20.852.997	20.172.499	19.078.873
	Fernwärme	kWh	20.412.734	20.408.172	18.799.268
	Solarenergie	kWh	154.000	179.000	270.096
Ressourcen	Kopierpapier	kg	71.674	64.905	48.141
Outputs					
Abfall	Nicht gefährlicher Abfall	kg	1.410.357	1.474.862	1.484.071
	gefährlicher Abfall	kg	12.361	15.391	12.252
Emissionen: Bereich Energie	CO ₂ gesamt	kg CO ₂ Äqu.	12.510.451	12.298.756	11.505.806

Der Bedarf von Strom und Wärme sank aufgrund von Gebäuderenovierungen, Erneuerung von Heizungen und Maßnahmen im Bereich der LED-Lampen in den letzten Jahren stetig. Durch den Ausbau der Solarthermieanlagen bzw. deren Optimierung stieg hingegen die Solarenergie. Eine Vielzahl an Paper-Down Initiativen und das Projekt „Elektronischer Rechnungsworkflow“ konnten den Bedarf an Kopierpapier in den letzten Jahren ebenfalls senken.

Das Aufkommen des nicht gefährlichen Abfalls stieg, da für jedes Objekt Restmüllcontainer aufgestellt werden müssen und diese immer als voll angenommen werden. Die tatsächliche Abfallmenge kann jedoch nicht beziffert werden. Aufgrund von Laborsanierungen war im Jahr 2017 die Menge des gefährlichen Abfalls höher. Die energiebedingten Emissionen wiesen jedoch aufgrund der sinkenden Verbräuche in diesem Bereich eine Reduktion auf.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Im Jahr 2018 wurde die Personalentwicklung der Universität Graz durch den Bereich der Organisationsentwicklung erweitert, mit dem Auftrag und Ziel, neben der Förderung und (Weiter-)Entwicklung einzelner MitarbeiterInnen(-gruppen), Veränderungsprozesse innerhalb der Universität professionell zu begleiten und effizient auf die Bewältigung von veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die Organisationsentwicklung setzt sich tiefgreifend mit der Thematik von Veränderungsprozessen auseinander, um Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit in der Entwicklung der Universität Graz und deren Mitwirkenden sicherzustellen. Im Bereich der Organisationsentwicklung wurden u.a. strukturelle Änderungen, wie etwa Zusammenlegungen von Instituten sowie Abteilungen begleitet. Ein wesentlicher Bestandteil der Organisationsentwicklung ist die Beratung und Unterstützung der Führungskräfte in Change-Prozessen. Hinzu kommt die Begleitung der Adaptierung organisationaler bzw. struktureller Prozesse, beispielsweise die Implementierung eines universitären Konfliktmanagementprozesses oder die Erarbeitung von Unterstützungspapieren und Leitfäden zu speziellen Thematiken (z. B. Sucht oder Todesfälle von KollegInnen).

Neben den bereits inhouse entwickelten und etablierten Führungskräfte trainings „Führungskräfte labor“ und „Entscheidung im Einsatz“ konnte ein drittes Führungskräfte format in das Programm aufgenommen werden. Das in Kooperation mit der Theresianischen Militärakademie konzipierte „Combined Leadership Training“ (CLT), wurde im Frühjahr 2019 in den Regelbetrieb überführt. Speziell entwickelte Verfahren der Problemanalyse werden mit Methoden des Plan- und Rollenspiels kombiniert, dies dient erfahrenen Führungskräften zur Unterstützung in schwierigen Führungssituationen.

Als weitere Kooperation der Universität Graz wurde im Herbst 2018 mit den anderen steirischen Hochschulen die Veranstaltungsreihe „Führungslounge“ gestartet. Diese ermöglicht bei Vorträgen und Workshops MitarbeiterInnen – insbesondere Führungskräften – den unmittelbaren Austausch zu Führungsthemen und die Beschäftigung mit unterschiedlichsten Aspekten moderner Führungsarbeit.

Im Rahmen der Nachwuchsfördermaßnahmen werden seit 2019 spezielle Inhalte des UNISTART-Programms für NachwuchswissenschaftlerInnen (UNISTART-Wiss) in englischer Sprache abgehalten. Das Post-Doc-Programm für junge WissenschaftlerInnen, welches eine optimale Entwicklung des eigenen Kompetenzprofils hin zu einer Professur ermöglicht, wird seit 2019 vollständig auf Englisch angeboten. Das UNISTART-Programm für universitäre Führungskräfte wurde adaptiert und um neukonzipierte Module wie „Konflikt- und Verhandlungsmanagement“ ergänzt. Seit Herbst 2019 kamen Angebote im Bereich der IT zum bereits bestehenden Weiterbildungsprogramm hinzu.

Zur Sicherung der Exzellenz und Steigerung der Attraktivität der österreichischen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorte schließen sich die Universitäten, Fachhochschulen und weitere tertiäre Bildungs- sowie Forschungseinrichtungen, regionale Netzwerke und Institutionen, die mit der Thematik „Dual Career“ befasst sind, zum nationalen Netzwerk DCNA – Dual Career Network Austria zusammen. Neben dem bereits bestehenden Netzwerk Dual Career Service Steiermark – Kärnten soll eine österreichweite, stärkere Zusammenarbeit zur Professionalisierung der einzelnen Dual Career Servicestellen sowie zur Internationalisierungsstrategie der Universitäten beitragen.

Ein wesentlicher Teil im strategischen Personalmanagement ist die Flexibilität der Arbeitszeit der MitarbeiterInnen. Neben den gleitenden Arbeitszeiten ist ein weiterer Schritt das mobile Arbeiten. 2019 wurde dieses im Rahmen eines Pilotprojektes mit dem allgemeinen Personal als flexibles Arbeitszeitmodell an der Universität Graz erprobt. Nach erfolgreicher Pilotphase wird mobiles Arbeiten 2020 für das allgemeine Universitätspersonal in den Regelbetrieb überführt. Für das wissenschaftliche Personal ist die Pilotphase ab Frühjahr 2020 geplant.

Weitere Neuerungen entwickelten sich durch das Projekt „Konfliktkultur@Uni Graz“. Konfliktmanagement als allgemein gültiger Rahmen soll Orientierung in Konfliktsituationen geben und bereits vorhandene Kompetenzen bündeln. Der transparente und konstruktive aber zugleich professionelle und vertrauliche Umgang mit Konflikten ist Notwendigkeit und Herausforderung zugleich. Ein Meilenstein des Projektes war die Errichtung einer sogenannten „Vertrauensstelle für Konfliktsituationen“. Die Anlaufstelle garantiert den möglichst niederschweligen Zugang zur Erstberatung bei konfliktären Fragen oder Problemlagen und setzt auf die eigenverantwortliche Konfliktarbeit der Betroffenen.

Im Rahmen des Projektes „Alkohol und andere Suchtmittel am Arbeitsplatz“ wurde ein Leitfaden mit Stufenplan für Führungskräfte und für alle MitarbeiterInnen erarbeitet. Dieser soll als Unterstützungspapier achtsames Zusammenarbeiten und gesundes Führen fördern und bietet zugleich Informationen zu Beratungsstellen innerhalb und außerhalb der Universität.

Ein weiteres Projekt war die Entwicklung und Schaffung eines Unterstützungspapiers im Umgang mit Tod und Trauer am Arbeitsplatz. Dieses soll den Bediensteten der Universität eine erste Hilfestellung sein, Trauerwissen bündeln, Halt geben und in schwierigen Zeiten zur Seite stehen. Der Leitfaden und das Unterstützungspapier stellen somit wichtige Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universität Graz dar.

Umsetzung des Laufbahnmodells inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Die Richtlinie zur Besetzung von Karrierestellen nach § 99 Abs. 5 UG ermöglicht laufend die qualitätsvolle Besetzung von Tenure-Track-Professuren. Effiziente Verfahrensregeln gewährleisten im Regelfall eine angemessene Verfahrensdauer. Durch das in der Satzung geregelte Berufungsverfahren gemäß § 99 Abs. 4 UG gelang auch im Jahr 2019 die universitätsinterne Berufung von einzelnen hochqualifizierten assoziierten ProfessorInnen sowie außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen. Das Jahr 2019 war – wie schon die Vorjahre – geprägt von der Evaluierung der Neuausrichtung des Lehrausmaßes von Senior Lecturer-Stellen. In Hinblick auf den Anspruch einer forschungsgeleiteten Lehre werden diese mit einem Lehrausmaß von maximal zwölf Semesterstunden bei Vollbeschäftigung ausgestattet. In Einzelfällen – etwa in besonders forschungsintensiven Bereichen – wird auch eine weitere Reduktion der Lehrverpflichtung ermöglicht, soweit lehrbezogene Aufgaben dem kollektivvertraglichen Verwendungsbild entsprechend weiterhin den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden. Das kollektivvertraglich zulässige Lehrausmaß von 16 Semesterstunden bei Vollbeschäftigung kommt lediglich noch in Ausnahmefällen zum Tragen.

Die zunehmende Notwendigkeit der Entlastung der WissenschaftlerInnen von administrativen Agenden, etwa der Koordination des Supportpersonals am Institut oder der administrativ-/finanziellen Abwicklung von Drittmittelprojekten, führte dazu, dass sich in diesen Bereichen im allgemeinen Universitätspersonal das Stellenprofil einer Institutsmanagerin/eines Institutsmanagers oder auch von KoordinatorInnen im Verwaltungs- oder Drittmittelbereich entwickelte. Die Universität Graz unterstützt die Etablierung dieser neuen Berufsbilder in der (dezentralen) Verwaltung mit einem entsprechenden universitätsweiten Umsetzungskonzept.

Nachwuchsförderung

Die *Doctoral Academy Graz* ist mit 15 Mitgliedskonsortien als international sichtbare Einrichtung zur Förderung von Spitzenforschung im Nachwuchsbereich erfolgreich etabliert. Die Mitgliedskonsortien der Academy folgen international wettbewerbsfähigen Ausbildungskriterien und schaffen für ihre DoktorandInnen ein forschungsintensives Umfeld. Im Rahmen der *Doctoral Academy Graz* wurden für neue Konsortien nach einem Aufnahmeverfahren zusätzliche DoktorandInnenstellen bewilligt, weiters werden wissenschaftliche Aktivitäten (aktive Konferenzteilnahmen und Organisation wissenschaftlicher Events) sowie doktoratsspezifische Lehrveranstaltungen finanziell gefördert. Zur Sicherstellung des Forschungsfortschritts der einzelnen Promovierenden wurden in der gesamten Academy verpflichtende Progress Reports eingeführt.

Ein englischsprachiges Workshop-Programm für DoktorandInnen ermöglicht den Erwerb überfachlicher Schlüsselqualifikationen für den Wissenschaftsbereich. Bei Teilnahme an einer vorgeschriebenen Anzahl von Kursen ist ein „Doctoral Academy Certificate für Transferable Skills“ erhältlich. Die Academy organisiert die „Three Minute Thesis Competition“ zur Sichtbarmachung der Forschungsleistungen Promovierender. Einmal jährlich findet der „Doctoral Academy Day“ statt. 2019 standen die Chancen und Herausforderungen für Post-Docs im thematischen Fokus.

Im Rahmen des DocService berät die Universität Graz eine große Zahl nationaler und internationaler DoktorandInnen bei grundlegenden Fragen zu erfolgreichen Promotionen und wissenschaftlichen Karrieren und bietet auch ein Workshop-Programm sowie eine Informationsplattform für NachwuchsforscherInnen an.

Informationen zur Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020-Programmen sind im Kapitel Forschung und Entwicklung (S. 11) zu finden.

Korrespondierende Kennzahlen zum Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1.A.1 Personal (S. 54)

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität (S. 56)

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (S. 80)

6. Effizienz und Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Graz wurde 2013 durch eine internationale Qualitätssicherungsagentur geprüft und ausgezeichnet. Das Qualitätsmanagement entspricht somit dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG). Die Universität Graz wurde erfolgreich, ohne die Verpflichtung zur Erfüllung von weiteren Auflagen, auditiert.

Die Universität Graz hat sich mit den Universitäten Siegen (Deutschland), Luzern (Schweiz) und Riga (Lettland), unter Mitwirkung der Europäischen Universitätenkonferenz (EUA) und der Schweizer Agentur AAQ zum Konsortium „European Quality Audit“ (EQA) zusammengeschlossen. Die wesentlichen Ziele von EQA liegen zum einen im gemeinsamen Benchlearning, zum anderen in der Erarbeitung von ganzheitlichen, alle Aufgaben einer Universität umfassenden Standards für ein Qualitätsmanagement-System. Das Benchlearning hat bisher zu den folgenden Themen stattgefunden: Curriculumsentwicklung und -monitoring, Diversity, Forschungssupport, Nachwuchsförderung, Governance und Open Data/Forschungsdatenmanagement. Die Standards wurden in einer ersten Version entwickelt und werden nun im Rahmen verschiedener Akkreditierungs- und Auditverfahren erprobt.

Die an der Universität verwendeten Managementinstrumente, insbesondere das Zielvereinbarungssystem und die Ressourcenallokation, werden laufend weiterentwickelt und an sich ändernden Rahmenbedingungen (z.B. Universitätenfinanzierung Neu) angepasst. Im Zuge der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen werden auch die entsprechenden Abläufe kritisch hinterfragt und wenn möglich vereinfacht.

Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen

Der Universität Graz erhielt das Audit-Label ohne Auflagen. Über die Umsetzung der Empfehlungen aus der Auditierung wurde in der Wissensbilanz 2016 berichtet.

Ein wesentlicher Verbesserungsschritt bei den Qualitätsaktivitäten in der Forschung im Berichtszeitraum war die Überarbeitung des Verfahrens der Forschungsevaluation. Für die angemessene Durchführung, die für alle Beteiligten einen klaren Nutzen darstellt, weil sie zu nachvollziehbaren Ergebnissen führt, Synergieeffekte entstehen lässt und Zukunftsfragen behandelt, wurden folgende Verbesserungen im Verfahren implementiert:

- stärkere Zukunftsausrichtung von Evaluierungen
- Stärkung des Aspektes der Selbstreflexion einer Einheit
- Evaluierungsmethode ergibt sich durch den Evaluierungsgegenstand und nicht umgekehrt
- stärkere Verknüpfung sowohl quantitativer als auch qualitativer Verfahren unter Berücksichtigung fächer- und disziplinspezifischer Unterschiede (nicht „one size fits all“)
- stärkere Berücksichtigung und Klarheit der Konsequenzen von Evaluationen
- Doktorat und Nachwuchsförderung als wesentliche Säule der Forschung hervorheben
- Zusammenfassen von sinnvolleren, aufeinander bezogenen Einheiten für Evaluierungen (z. B. Zentren werden gemeinsam mit Instituten evaluiert)

Folgende Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung wurden (weiter)entwickelt bzw. ergänzt:

- Das bestehende Studienverlaufsmonitoring wurde im Rahmen des Projekts „STUDMON“ (finanziert aus Hochschulraum-Strukturmitteln) weiterentwickelt. Dabei werden zukünftig auch Studien an anderen am Projekt beteiligten Universitäten berücksichtigt, um den Curriculakommissionen eine noch reichhaltigere Information über die Studienverläufe, -wechsel, -abschlüsse und -abbrüche zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich begann die Entwicklung eines interaktiven Dashboards, das es EntscheidungsträgerInnen zukünftig ermöglichen soll, auf Studienrichtungsebene selbstständig visuelle Darstellungen von Studienverläufen und Prüfungsaktivität zu erstellen und nach verschiedenen Kriterien (z. B. Geschlecht oder Schultyp) zu filtern. Ebenfalls wurde die Nutzung multivariater Datenanalysen mit Fokus auf Erfolgs- und Misserfolgsfaktoren im Studium intensiviert. Aus Sicht des Qualitätsmanagements wird insbesondere die Perspektive „Student Lifecycle“-Perspektive eine wesentliche Rolle in der kontinuierlichen Verbesserung der Studierbarkeit und in der Erhöhung der Prüfungsaktivität spielen. Für die Unterstützung von EntscheidungsträgerInnen in der strategischen Steuerung sind dabei sowohl Studienverläufe einzelner BeginnerInnenkohorten als auch kohortenübergreifende Entwicklungen relevant.
- Zur bestmöglichen Unterstützung der Arbeit von Curriculakommissionen bei der Organisation, Änderung oder Neugestaltung von Curricula, werden Kennzahlenberichte und ein Verlaufsmonitoring im Rahmen des Onlineberichtswesens seit 2019 zur Verfügung gestellt. Dieses Berichtsinstrument wurde speziell für die Curriculakommissionen entwickelt, um Kennzahlen und Verlaufsanalysen über die Größe der Studienkohorten, soziodemografische Merkmale der Studierenden sowie Studienverläufe in den Studienrichtungen und Studienarten auf gesamtuniversitärer Ebene, Fakultäts- und Studienrichtungsebene zu liefern. Die Informationen sollen der Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Studien und zur Erhöhung der Prüfungsaktivität – insbesondere im ersten Studienjahr – sowie der Entwicklung und Steuerung von Curricula dienen.
- Die Universität Graz verwendet den CWTS Monitor, ein von der niederländischen Universität Leiden entwickeltes bibliometrisches Evaluierungstool auf Basis von Daten aus Web of Science, für die Nutzung von Indikatoren (Trendanalysen zu Top-Publikationen und Ko-Publikationen) für die Forschungsevaluierung. Um Forschungsleistungen an der Universität Graz national und international besser vergleichen zu können, wurde der CWTS Monitor 2019 um eine Benchmarking-Funktionalität erweitert. Auf Basis der Daten des Leiden Rankings ist nun ein Vergleich mit zwölf ausgewählten Universitäten in den Kategorien „Output“, „Impact“ und „Collaboration“ möglich.

Die zweite Auditierung des Qualitätsmanagementsystems wird 2020 stattfinden. Das Verfahren wird nach dem Modell der finnischen Qualitätsagentur FINEEC und entsprechend des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) gestaltet werden. 2019 fanden Vorbereitungen für die Auditierung statt. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Lehre, die gesellschaftliche Verantwortung und das gesellschaftliche Engagement der Universität Graz gelegt.

Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen, universitätsübergreifende Aktivitäten

An folgenden Instituten, Wissenschaftszweigen und Zentren fanden 2017–2019 Forschungsevaluierungen statt:

- Fachdidaktikzentrum GEWI
- Franz-Nabl-Institut und Literaturhaus Graz

- Geozentrum (externe Evaluierung, universitätsübergreifend mit der Technischen Universität Graz)
- Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft
- treffpunkt sprachen – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik
- Universitätsarchiv, Universitätsmuseum, Vestigia
- Wissenschaftszweig Betriebswirtschaftslehre
- Wissenschaftszweig Erziehungswissenschaften
- Wissenschaftszweig Geographie
- Wissenschaftszweig Rechtswissenschaft
- Wissenschaftszweig Soziologie
- Wissenschaftszweig Sprachen und Literatur
- Wissenschaftszweig Umweltsystemwissenschaften
- Wissenschaftszweig Volkswirtschaftslehre
- Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities

Es wurden folgende Joint-Degrees Studien evaluiert:

- Jewish Studies – History of Cultures of the Jews
- Gender Studies
- Global Studies on Management and Information Science (GLOMIS)
- Empirical Economics (Double Degree)
- Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
- South-Eastern European Studies

Folgende Universitätslehrgänge wurden evaluiert:

- Professional MBA Controlling, Finance and Accounting
- Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich

Weitere Evaluierungen

- Interne Evaluierungen der folgenden Projekte im Rahmen des Programms zur unkonventionellen Forschung:
 - „Vertragsentscheidungen von Verbrauchern zwischen Recht und Psychologie“ (Contract Decisions of Consumers Between Law and Psychology)
 - „Genetische und evolutionäre Aspekte des Denkens. Oder von Leibnitz und Descartes auf eine neue Spielwiese“
 - „InterFAST – Anti-Aging Effects of Intermittent Fasting in Humans“
 - „Mathematik and Arts“
 - „Wahl – Auswahl – Entscheidung“
- Evaluierung der Anträge für die Profilbildenden Bereiche
- Beteiligung an der Evaluierung des Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) (universitätsübergreifend, Universität Linz, Universität Wien)
- Evaluierung Entwicklungsverbund Süd-Ost, Lehramt

Zertifizierungen

2018 erhielt die Universität Graz zum zweiten Mal das Zertifikat „hochschule und familie“, das ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wieder ausgezeichnete. 2019 wurde die Universität Graz mit den Umweltmanagementsystemen EMAS (Eco-Management und Audit Scheme, siehe S. 32) rezertifiziert.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften

Das wissenschaftliche und wirtschaftliche Umfeld ist für die Entwicklung der Universität Graz von großer Bedeutung. Durch interuniversitäre Zusammenarbeit, interdisziplinäre Netzwerke und (inter)nationale Kooperationen werden die Potenziale aller teilnehmenden Institutionen besser ausgeschöpft und deren Angebote erweitert. Die Universität Graz nützt die Chancen, mit anderen Hochschulen und Unternehmen zu kooperieren und trägt ihrerseits zur Entwicklung des Standorts bei.

Die beiden Kooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz wurden weiterentwickelt (siehe unten sowie Wissensbilanzen 2017 und 2018). Mit KUWI Graz, einer Kooperation der Universität Graz, Kunstuniversität Graz und Technischen Universität Graz in den Kunstwissenschaften, sollen Synergien in Forschung und Lehre genutzt werden, um Schnittmengen von Themen herauszuarbeiten, Theoriebildung zu erweitern und Methodenvielfalt zu erschließen. Die Lehre für diesen Schwerpunkt stand im Studienjahr 2018/19 unter dem Titel „Bitte liebt Österreich!‘ Kunst und Rechtspopulismus“. Als wesentliche Transfermaßnahmen entfielen in das Berichtsjahr die gemeinsam mit dem Kunsthaus Graz entwickelte Ausstellung „Performance Now“, die Ende Mai 2019 stattfand und der international ausgerichtete KUWI Graz Kongress „Naturally Hypernatural V – Questioning the Non-Human Other“ im Oktober 2019.

Weiters findet gemeinsame Forschung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen besonders im Rahmen von COMET-Projekten, COMET-Zentren, Christian Doppler Labors (CD-Labor), Ludwig Boltzmann Instituten (LBI) und regionalen Wirtschaftsklustern statt.

Die derzeit bestehenden Aktivitäten im Bereich Unternehmenskooperationen und Wissenstransfer, werden künftig durch das ZWI – Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer stärker gebündelt und am Campus sichtbar gemacht. Bis zur Fertigstellung im vierten Quartal 2020 können bereits Übergangsräumlichkeiten (ZWI.space) genutzt werden.

Als international stark vernetzte Einrichtung kooperiert die Universität Graz mit mehr als 500 Partnereinrichtungen weltweit. Sie stellt innerhalb der Bereiche Forschung und Lehre eine attraktive Partnerin dar und achtet dabei sowohl bei Aspekten der Internationalisierung als auch bezüglich gelebter Diversität auf eine kontinuierliche Verbesserung der Gegebenheiten. Das umfassende Kooperationsangebot zeichnet sich durch bilaterale Abkommen, die aktive Mitgliedschaft in international etablierten Netzwerken und durch die enge Zusammenarbeit innerhalb von strategischen Partnerschaften aus. Die daraus generierten Vorteile zeigen sich in umfangreichen Mobilitätsmöglichkeiten für Bedienstete und Studierende, in internationalen Kooperationsprojekten und in der Schaffung groß angelegter Partnerschaften, wie jener der neu geschaffenen europäischen Hochschulallianz Arqus (siehe auch Kapitel Internationalität und Mobilität, S. 46).

NAWI Graz

Mit den 2019 erfolgten Schritten konnten weitere wesentliche Vorhaben aus dem Masterplan NAWI Graz 2020 umgesetzt werden:

NAWI Graz *research*: Es erfolgte die inhaltliche Weichenstellung in den NAWI Graz Fächern über gemeinsam berufene ProfessorInnen. Es können bereits 24 NAWI Graz ProfessorInnen berichtet

werden. In den 14 NAWI Graz Central Labs/Core Facilities erfolgt universitätsübergreifend Forschungsarbeit.

NAWI Graz teaching: In sechs Bachelorstudien und 15 Masterstudien (davon neun in englischer Sprache) werden 5.300 Studierende gemeinsam ausgebildet. Mit weiteren Harmonisierungen hinsichtlich Vorgaben, Prozesse und technischer Unterstützung werden Services für Lehrende und Studierende kontinuierlich weiterentwickelt.

Als Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechterdisparitäten wurde ein Projekt mit dem Fulbright NAWI Graz Role Model 2019, Dr. Eva Hayward, durchgeführt und NAWI Graz ist jährlich am FIT (Frauen in die Technik)-Infotag präsent.

Im Bereich NAWI Graz *organisation* sind im Berichtsjahr zwei Schwerpunkte besonders hervorzuheben: Für das *Graz Center of Physics* wurde nach Abschluss der Spezifizierung des strukturellen Bedarfs eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). Das NAWI Graz Geozentrum führte im Frühling 2019 eine gemeinsame PR-Kampagne zur Bewerbung der Studien durch und hielt im Dezember einen Workshop zur Forschungsstrategie ab.

Darüber hinaus wurde im Juli 2019 das 15-jährige Bestehen von NAWI Graz gefeiert.

BioTechMed-Graz

Zur Stärkung von Spitzenforschung am Standort Graz gab es 2019 eine neuerliche Förderausschreibung für „BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekte“. Im Zuge des internationalen Peer-Review-Prozesses wurden zwei Leuchtturmprojekte zur Förderung mit rund 1,2 Millionen Euro ausgewählt. Das Projekt „DYNIMO“ wird von Dr. Brigitte Pertschy (Institut für Molekulare Biowissenschaften, Universität Graz) und das Projekt „MIDAS“ von Prof. Thomas Pieber (Universitätsklinik für Innere Medizin, Medizinische Universität Graz) geleitet. An den interdisziplinären Projekten sind ForscherInnen aller drei BioTechMed-Graz Partneruniversitäten beteiligt.

Die erstmalige Ausschreibung von „BioTechMed-Graz Young Researcher Groups“ zielte darauf ab, besonders erfolgreiche Post-Docs bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe zu unterstützen. In einem zweistufigen Evaluierungsprozess mit internationalen GutachterInnen vergab BioTechMed-Graz Forschungsfördermittel in Höhe von rund zwei Millionen Euro an drei Forscherinnen an der Universität Graz (Dr. Natalia Zaretskaya, Institut für Psychologie), der Medizinischen Universität Graz (Dr. Senka Holzer, Klinische Abteilung für Kardiologie) und der Technischen Universität Graz (Dr. Anita Emmerstorfer-Augustin, Institut für Molekulare Biotechnologie).

Das im Herbst 2019 initiierte „BioTechMed-Graz Lab Rotation Program“ ermöglichte erstmalig vielversprechenden KandidatInnen für Doktoratsstellen eine viermonatige Orientierungsphase in den BioTechMed-Graz Forschungsbereichen.

Der „Best Collaborative BioTechMed-Graz Paper Award“ wurde im Jahr 2019 zum ersten Mal vergeben. Der Internationale Wissenschaftliche Beirat von BioTechMed-Graz wählte dabei die beste kollaborative Arbeit der Jahre 2018 und 2019 aus. Gewinnerin war Prof. Ellen Zechner (Institut für Molekulare Biowissenschaften, Universität Graz).

Die etablierten Veranstaltungsformate „Science Breakfast“, „Faculty Club mit Flagship Lectures“ und „Lab Visit“ wurden weitergeführt und mit der Einführung der von BioTechMed-Graz-JungwissenschaftlerInnen organisierten Veranstaltungsreihe „Growing up in Science Graz“ weiter ausgebaut.

Über 650 Interessierte nutzten bei der BioTechMed-Graz Nobel Lecture 2019 die Gelegenheit, Chemie-Nobelpreisträger Prof. Stefan Hell zum Thema „Optical microscopy: the resolution revolution“ sprechen zu hören.

Gemeinsame Forschung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

COMET-Projekte und -Zentren:

Bereits bestehende COMET-Projekte und -Zentren wurden 2017–2019 entsprechend der jeweiligen Laufzeit fortgesetzt. Beschreibungen dazu sind in den Wissensbilanzen der Vorjahre zu finden. Im Zeitraum 2017–2019 starteten insgesamt vier K-Projekte mit Beteiligung der Universität Graz neu: CC FLOW, Flippr2 und WoodC.A.R. im Jahr 2017 sowie LowCAP im Jahr 2019. Im Rahmen von CC FLOW (Center for Continuous Flow Synthesis and Processing) wird auf dem Gebiet der kontinuierlichen chemischen Prozessführung und der Durchflussschemie geforscht. Bei Flippr2 (Future Lignin and Pulp Processing Research) beschäftigt man sich damit, naturbasierte Rohstoffe bzw. Nebenprodukte der Papier- und Zellstoffindustrie zu gewinnen und daraus zusätzliche Wertschöpfung zu generieren. Der Fokus von WoodC.A.R. (Wood – Computer Aided Research) liegt auf der Erforschung des Einsatzes neuer, leichter und biobasierter Materialien, unter besonderer Berücksichtigung von Holz und holzbasierten Stoffen, für den Einsatz im Automobilbereich und bei RC-LowCAP (Research Center for Low Carbon Special Powertrain) stehen CO₂-reduzierte Antriebsstränge für Spezialanwendungen im Mittelpunkt. Diese Forschung soll einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung von kleinen Antriebssystemen leisten.

Das COMET-Zentrum K2-Mobility (K2 Digital Mobility – Context-Embedded Vehicle Technologies) startete 2018. Die Forschungsfragen kommen von der Schnittstelle zwischen Fahrzeug- und Digitalindustrie. Im Fokus stehen disruptive Digitalisierung, Mensch-zentrierte Ansätze und Context-embedded Vehicle Technologies.

Christian Doppler Labor:

Das CD-Labor circular economy (Nachhaltiges Produktmanagement in einer Kreislaufwirtschaft), wurde 2018 gestartet. Im Rahmen dieses Labors werden Methoden, Instrumente und Konzepte entwickelt, die auf Grundlage von über den gesamten Lebensweg eines Produktes hinweg erhobene Daten ein nachhaltiges Produktmanagement erlauben.

Ludwig Boltzmann Institut:

Die Universität Graz ist im Jahr 2018 dem Ludwig Boltzmann Cluster Arthritis und Rehabilitation beigetreten, in dessen Rahmen klinische und translationale Fragen im Kontext der Rheumatologie, Balneologie und der Rehabilitation erforscht werden.

Weitere Forschungsk Kooperationen:

Das bereits in der Wissensbilanz 2016 vorgestellte Austrian Centre for Digital Humanities (seit 2020 Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage (ACDH-CH)) der ÖAW hat auch 2017-2019 das Ziel verfolgt, die geisteswissenschaftliche Forschung in Österreich durch den gezielten Einsatz digitaler Methoden zu fördern.

PädagogInnenbildung Neu

Die Bildung der zukünftigen LehrerInnen war und ist der Universität Graz ein wichtiges Anliegen, daher wurden auch besonders im Zuge der Reform PädagogInnenbildung Neu starke Impulse gesetzt. Nach der österreichweit ersten und in der Form bisher auch immer noch vorbildhaften Umsetzung des Kooperationsstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost wurde weiter Pionierarbeit geleistet, um eine qualitätsvolle LehrerInnenbildung zu gewährleisten. Im Bereich der Curricula bedeutet dies eine stetige wissenschaftsbasierte und professionsorientierte Weiterentwicklung der Inhalte wie auch die Berücksichtigung und Aufnahme aktueller gesellschaftlich relevanter Themenbereiche. Dies spiegelt sich u.a. in der Erweiterung der Unterrichtsfächer wider („Ernährung, Gesundheit und Konsum“ im Wintersemester 2016/17; „Burgenlandkroatisch/Kroatisch“ im Wintersemester 2017/18; „Technische und Textile Gestaltung“ im Wintersemester 2018/19) oder auch in der Aufnahme von verpflichtenden Modulen für alle Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen für die Bereiche Digitale Kompetenz und sprachliche Bildung

im Kontext von Mehrsprachigkeit im Zuge des erstmaligen Inkrafttretens des Masterstudiums im Wintersemester 2019/20.

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung der Lehramtsstudien sind neben den zahlreich in die Abwicklung involvierten Abteilungen vor allem die ausgezeichneten ForscherInnen und Lehrenden an der Universität Graz. Einen wesentlichen Grundstein für die Stärkung der LehrerInnenbildung legt dafür auch die Übernahme aller bisher durch HRS-Mittel finanzierten Stellen im Bereich der Fachdidaktik und bildungswissenschaftlichen Grundlagen in das Globalbudget der Universität Graz im Jahr 2019. Diese Verstetigung, gerade auch der neuen Professuren, trägt enorm zur qualitätsvollen Forschung und Lehre im Bereich Lehramt bei. Auch das Habilitationsforum für Fachdidaktik und Unterrichtsforschung konnte im Jahr 2019 als fester Bestandteil etabliert werden. Die Universität Graz leistet mit den angebotenen Stipendien, Kolloquien, Coachings, Workshops und Summer Schools einen wesentlichen Beitrag zur Förderung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen mit Fokus auf schulische Lehr- und Lernkontexte mit dem Ziel, den Anteil an hoch qualifizierten WissenschaftlerInnen in diesem Bereich zu erhöhen und die Profilierung der Fachdidaktik als Wissenschaft in Österreich und international voranzutreiben.

Vor dem Hintergrund der in den Fokus gerückten Thematik der Digitalisierung und als Maßnahme zur Qualitätssicherung wurde im Zuge des allgemeinen Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien im Jahr 2019 eine Alternative zum klassischen Face-to-Face Assessment mit Papier und Stift (Modul C) entwickelt und erprobt. Dadurch ist es auch möglich, eine digitale Eingabemaske zu nutzen.

Eine weitere Neuerung im Bereich der PädagogInnenbildung Neu im Jahr 2019 stellt das Streaming von Vorlesungen der Universität Graz an die Pädagogische Hochschule Burgenland im Unterrichtsfach Physik dar.

Kooperationen in Lehre und Forschung mit Unternehmen

Um die bestehenden außeruniversitären Kooperationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen sichtbar zu machen und Lehrende anzuregen, Synergien beispielsweise mit gemeinnützigen Organisationen und Vereinen oder Gemeinden zu nutzen, werden nun Good-Practice-Beispiele des Lehr-/Lernformats „Service Learning“ auf einer Website gesammelt. Im Jänner 2018 fand ein Workshop unter dem Titel „Lernen durch Engagement. Service Learning im universitären Kontext“ statt, der sich an interessierte Lehrende richtete und neben fachlicher Weiterbildung auch das Netzwerken der TeilnehmerInnen untereinander ins Zentrum stellte. Als Folgeveranstaltung wurde im Juni 2019 ein sogenanntes „Info-Frühstück“ zu sozial engagierter Projektarbeit in der Hochschullehre angeboten, das die Vernetzung unter den Lehrenden und mit externen KooperationspartnerInnen weiterführte.

Die Universität Graz ist seit 2018 Konsortialpartnerin im Translational Research Center Austria, wings4innovation GmbH, welches mit finanziellen Mitteln der KHAN Technology Transfer Fund I GmbH & Co. KG potenzielle pharmazeutische Wirkstoffe weiterentwickelt. Im Jahr 2019 wurde auch erstmals eine Kooperation mit dem Unternehmen NLC The Healthtech Venture Builder eingegangen. Ziel dieser Kooperation ist die Gründung eines Spin-off-Unternehmens der Universität Graz im Bereich der bildgebenden Diagnostik.

Das von Wirtschaftskammer Steiermark, Stadt Graz und Land Steiermark geförderte Projekt „Science Fit Plus“, in dessen Rahmen die Universität Graz aktiv auf steirische Klein- und Mittelunternehmen zugeht, wurde, wie in den Jahren davor, auch im Zeitraum 2017–2019 fortgeführt. Es konnten einige Forschungsk Kooperationen erfolgreich initiiert werden.

Das Wissenstransferzentrums Süd (WTZ Süd), eine vom Ministerium geförderte Initiative zur Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers an Universitäten, wurde nach der ersten

Förderperiode um weitere drei Jahre (2019–2021) verlängert und das Konsortium um Fachhochschulen in der Steiermark und in Kärnten erweitert. Bereits während der ersten Förderperiode konnten im Rahmen von „F&E-Round Tables“ und „Science to Business Challenges“ Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit einem Gesamtvolumen von mehreren Hunderttausend Euro initiiert werden. Ähnliche bzw. weiterentwickelte Formate (z. B. „Science to Business Talks“) werden auch in der Förderperiode 2019–2021 umgesetzt. Besonderes Augenmerk wurde, z.B. im Rahmen von „F&E-Round Tables“ und speziellen Workshops mit Studierenden und regionalen Start-up-Unternehmen („Wirtschaftsgeist-Workshop“; für genauere Beschreibung siehe Wissensbilanz 2016), der Vernetzung zwischen Wirtschaft und Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften geschenkt. Auch diese Bestrebungen werden über die erste Förderperiode hinaus weitergeführt bzw. weiterentwickelt.

Die bereits in der Wissensbilanz 2016 beschriebene Lehrveranstaltung Gründungsgarage mit dem Thema Unternehmensgründung wurde auch im Zeitraum 2017–2019 weitergeführt.

Die Ansiedelung von Unternehmen im ZWI trug dazu bei und wird dies auch in Zukunft tun, das Potenzial für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft besser auszuschöpfen. Die Umsetzung von universitären Gründungen baut auf die umfassenden Maßnahmen, wie beispielsweise die Gründungsgarage und die Transatlantic Entrepreneurship Academy, im Bereich Entrepreneurship auf. Insbesondere wird die etablierte Transfer- und Entrepreneurship-Initiative TIMEGATE, die in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz, der Technischen Universität Graz, dem Science Park Graz sowie weiteren Partnern durchgeführt wird und entscheidend zur Awareness-Bildung beiträgt, weitergeführt und wenn möglich ausgebaut.

Europäische Mobilitätsprogramme, internationale Netzwerke und Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

Ein neues Großprojekt wurde 2018 mit der Arqus European University Alliance geschaffen. Dabei handelt es sich um ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt, in dem sich sieben renommierte europäische Hochschulen zusammengeschlossen haben, um in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und gesellschaftliches Engagement verstärkt zu kooperieren und so zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung beizutragen (siehe auch Kapitel Internationalität und Mobilität, S. 46).

Als aktives Mitglied international etablierter Netzwerke kooperiert die Universität Graz weltweit mit rund 500 Partnereinrichtungen, von denen etwa 300 ihren Standort in Europa haben. Besonders hervorzuheben sind dabei die aktiven Mitgliedschaften in Netzwerken, wie z. B. Coimbra Group, Utrecht Network, Donau-Rektoren-Konferenz, Arge Alpen-Adria und European Association for International Education (EAIE) im europäischen Raum sowie ASEA Uninet und Eurasia Pacific Network für Kooperationen in (Südost-)Asien.

Neben der aktiven Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken forciert die Universität Graz eine enge Zusammenarbeit mit insgesamt fünf strategischen Partnerschaften, die sich auf drei verschiedenen Kontinenten befinden. Neben den Universitäten Leipzig und Ljubljana in Europa sowie Montclair in den Vereinigten Staaten und Waterloo in Kanada ist seit 2018 auch die chinesische Universität Nanjing eine strategische Partneruniversität (siehe auch Kapitel Internationalität und Mobilität, S. 46).

Im Sinne einer Stärkung ihrer internationalen Positionierung und Sichtbarkeit forciert die Universität Graz auch die Beteiligung an internationalen Bildungsprojekten. Im Rahmen des Erasmus+ Aufrufes 2019 konnten insgesamt 25 Projektvorschläge mit Beteiligung der Universität Graz eingereicht werden. Damit kann der Erfolg aus dem Jahr 2018, als mit 24 Anträgen die quantitativ höchste Beteiligung an einem Bewerbungsauftrag seit Beginn des Erasmus+ Programms

verzeichnet wurde, sogar überboten werden. Im Aufruf 2019 war die Universität Graz erstmals auch in Projektanträgen im Bereich Sport involviert. Mit zwölf genehmigten Projekten kann 2019 auch die bislang höchste Erfolgsquote für einen Erasmus+ Aufruf verzeichnet werden.

Erasmus+ Aktion	Projektanträge		Genehmigte Projekte	
	Gesamt	davon Koordinationsprojekte	Gesamt	davon Koordinationsprojekte
Strategic Partnerships	13	6	9	2
Jean Monnet	3	1	1	1
Capacity Building	4	1		
Knowledge Alliances	1			
Erasmus Mundus Joint Master Degree mit Japan	1	1		
Sport	2		1	
European Universities	1		1	
Gesamt	25	9	12	3

Erasmus+ Projektanträge 2019 mit Beteiligung der Universität Graz

8. Internationalität und Mobilität

Als international stark vernetzte Einrichtung kooperiert die Universität Graz mit mehr als 500 Partnereinrichtungen weltweit. Sie stellt innerhalb der Bereiche Forschung und Lehre eine attraktive Partnerin dar und achtet dabei sowohl bei Aspekten der Internationalisierung als auch bezüglich gelebter Diversität auf eine kontinuierliche Verbesserung der Gegebenheiten. Das umfassende Kooperationsangebot zeichnet sich durch bilaterale Abkommen, die aktive Mitgliedschaft in international etablierten Netzwerken und durch die enge Zusammenarbeit innerhalb von strategischen Partnerschaften aus. Die daraus generierten Vorteile zeigen sich in umfangreichen Mobilitätsmöglichkeiten für Bedienstete und Studierende, in internationalen Kooperationsprojekten und in der Schaffung groß angelegter Partnerschaften, wie jener der neu geschaffenen europäischen Hochschulallianz „Arqus“.

Die Universität Graz ist seit Herbst 2018 Teil der von der Europäischen Kommission geförderten Arqus European University Alliance, in der sich die sieben renommierte Universitäten Bergen, Granada, Graz, Leipzig, Lyon, Padua und Vilnius zusammengeschlossen haben, um in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und gesellschaftliches Engagement verstärkt zu kooperieren und so zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung beizutragen. Arqus dient als gemeinsames Labor zum Experimentieren mit innovativen Maßnahmen, zugunsten eines tiefen institutionellen Lernens innerhalb der Allianz, einer tiefgehenden Integration im Hochschulbereich und interuniversitärer Zusammenarbeit sowie der Verbesserung der nationalen und europäischen Hochschulpolitik.

Besonders einsetzen möchte sich das Konsortium für eine Stärkung der Forschungszusammenarbeit und für die Entwicklung von Studierenden zu engagierten europäischen BürgerInnen. Mit insgesamt 63 Aktivitäten will Arqus zu einem multikulturellen, multilingualen und weltoffenen Europa beitragen und Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erarbeiten. Die sieben Gründungsmitglieder, die knapp 310.000 Studierende und 40.000 MitarbeiterInnen vereinen, sind nicht nur führend an europäischen Projekten und Internationalisierungsprozessen beteiligt, sondern spielen auch eine wichtige Rolle bei der regionalen Entwicklung an ihren jeweiligen Standorten. Dabei verbinden zahlreiche, teils strategisch verankerte Aktivitäten die Universität Graz mit den Arqus-Partnereinrichtungen. Diese strategische Zusammenarbeit ist ein zentrales Projekt für die Internationalisierung der Universität Graz in den nächsten Jahren. Die Europäische Kommission fördert Arqus als eine der ersten 17 Allianzen des ersten Pilotaufrufs mit einer maximalen Summe von fünf Millionen Euro. Die Universität Graz ist damit als eine der ersten zwei österreichischen Universitäten in einer Hochschulallianz vertreten. Als Pionierin ist sie auch federführend in der Gestaltung der europäischen Hochschulbildung und neuer Formen der internationalen Kooperationsarbeit.

Im Rahmen von Arqus ist außerdem eine verstärkte Mobilität von Studierenden, Lehrenden und allgemeinem Personal in den kommenden Jahren vorgesehen. Hierfür wurde das Arqus Open Agreement (AOM) vereinbart, welches einen interdisziplinären Austausch zu Erasmus+ Bedingungen an den Universitäten des Konsortiums ermöglicht. Für die Universitätsangehörigen bietet dies eine zusätzliche Option, an den Arqus-Partneruniversitäten einen Studien-, Lehr- oder Fortbildungsaufenthalt zu verbringen. Eine Reihe von spezifischen Staff Training-Aktivitäten sollen einen interdisziplinären Erfahrungsaustausch und eine Erweiterung der Fach- und interkulturellen Kompetenzen ermöglichen. Arqus will neue Formen der Mobilität und bewährte Verfahren bei Anerkennungen aller Art weitergeben: für Credit-Mobilität, für formales, informelles und nicht-formales Lernen, für früher erworbene Kenntnisse und Qualifikationen sowie Entrepreneurship und Service Learning.

Außerdem möchte die Allianz innovative und inklusive Lehr- und Lernmethoden teilen und disseminieren.

Neben dieser Allianz engagiert sich die Universität Graz aktiv in zahlreichen internationalen Netzwerken, wie etwa Coimbra Group, Utrecht Network, Danube Rectors' Conference, und Arge Alpen Adria in Europa sowie ASEA Uninet und Eurasia Pacific Network für Kooperationen in (Südost)Asien. Seit Herbst 2018 ist die Leiterin des Büros für Internationale Beziehungen Präsidentin der EAIE und positioniert somit als erste Österreicherin in dieser Funktion die Universität Graz im gesamteuropäischen Kontext.

Bei einer Vielzahl an internationalen Kooperationen liegt ein dezidiert Schwerpunkt nach wie vor im südosteuropäischen Raum. Neben starken Kooperationen mit Partnerinstitutionen, wie beispielsweise jener mit der strategischen Partneruniversität Ljubljana, zeigt sich dies auch in den Stipendienprogrammen „Best of South-East“, „Go Styria“ und „Rudi Roth“, innerhalb derer gezielt Studierende aus dem südosteuropäischen Raum angesprochen und auch gefördert werden.

Im Berichtszeitraum wurden aber nicht nur Kooperationen im europäischen Kontext forciert. 2017 beschloss das Rektorat, neben den bereits bestehenden strategischen Partnerschaften mit den Universitäten Leipzig, Ljubljana, Montclair und Waterloo eine Universität in Asien als fünfte strategische Partneruniversität aufzunehmen. Die Wahl fiel auf die Universität Nanjing, eine der bedeutendsten Universitäten Chinas. Die akademischen Kontakte zur Universität Nanjing gehen zurück auf die Zusammenarbeit mit dem Graz Schumpeter Centre und wurden durch das Konfuzius-Institut an der Universität Graz rege unterstützt. Nach gegenseitigen Besuchen auf Leitungsebene wurde das Abkommen zur bilateralen Zusammenarbeit inklusive dem Arbeitsprogramm für die strategische Partnerschaft zusammen mit einem Abkommen zum Studierendenaustausch im Oktober 2018 in Graz unterzeichnet. Die Universität Nanjing ist seit 2015 auch regelmäßig Partner in den Erasmus+ International Credit Mobility (KA 107) Anträgen der Universität Graz, wodurch sowohl Studierenden- als auch Bedienstetenmobilitäten gefördert werden können. Neben den hervorragenden Kontakten des Graz Schumpeter Centre zum Sino Austria Schumpeter Innovation Centre (SASIC) an der Universität Nanjing verdichteten sich in den letzten drei Jahren die Kooperationsinteressen in den Bereichen Mathematik, Rechtswissenschaften, Psychologie und dem Profilbereich *Climate Change Graz*.

Im Bereich der Internationalisierung von Studien- und Bildungsangeboten können im Berichtszeitraum mit GRAZIL und CIRCLE zwei große Initiativen genannt werden. Im Projekt GRAZIL vernetzen sich die Universitäten Leipzig und Graz im Rahmen der bestehenden strategischen Partnerschaft in einer Mehr-Fächer-Hochschulkooperation für das Lehramtsstudium. Diese Kooperation dient als Modellprojekt für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung an beiden Hochschulen und fördert neben der Mobilität von Studierenden auch jene von Lehrenden in qualitativen wie quantitativen Aspekten. Das Fächerspektrum besteht zurzeit aus den Lehramtsfächern Mathematik, Biologie, Theologie/Religion, Geschichte, Philosophie/Ethik, Wirtschaftspädagogik und Erziehungs-/Bildungswissenschaft. Langfristig ist neben einer Erweiterung auf ein noch breiteres Fächerspektrum auch der Einbezug von weiteren Hochschulen geplant. Dabei soll der Fokus vor allem auf die Arqus-Partneruniversitäten gelegt werden, um Lehrangebote noch besser international aufzustellen.

Mit CIRCLE: Erasmus Mundus International Master's Programme on Circular Economy wurde im Jahr 2018 erfolgreich ein neues Erasmus Mundus Masterstudium seitens der Europäischen Kommission genehmigt. Dabei handelt es sich um ein Studienprogramm, das sowohl von der Universität Graz, der Chalmers University of Technology und der Delft University of Technology als auch der Leiden University und der Norwegian University of Science and Technology gemeinsam angeboten wird. Studierende müssen an mindestens zwei europäischen Universitäten studieren, sie haben

aber auch die Möglichkeit, eine sogenannte zusätzliche Mobilität an einer der assoziierten Partneruniversitäten abzuschließen. Die Vorteile des international integrierten Programms liegen für Studierende in umfangreichen Spezialisierungsmöglichkeiten und diversen Schwerpunkten an den verschiedenen Hochschulen sowie im Double-Degree-Abschluss, der durch das kombinierte Studium an mindestens zwei Hochschulen ausgestellt wird. Ferner ist durch das EU-Projekt die Finanzierung eines Vollzeitstipendiums für Studierende aus der ganzen Welt möglich. Innerhalb des ersten Studienjahres 2019/20 zeigte sich eine hohe Kompetitivität bei den Bewerbungen, da sich mehrere Hundert BewerberInnen auf die insgesamt 62 verfügbaren Stipendien beworben hatten. Dabei wurden vier Studierende an der Universität Graz für die erste Runde des Masterprogramms zugelassen, für das insgesamt vier Programmgenerationen vorgesehen sind.

Neben Partnerschaftsabkommen und internationalen Projektbeteiligungen wurden auch im administrativen Bereich unterstützende Internationalisierungsmaßnahmen getroffen. Eine große Adaption war die Überarbeitung und Anpassung der Reisekostenrichtlinien, die im Mai 2019 umgesetzt wurde. Dabei wurden diese adaptiert und in Hinblick auf die aktuellen Schwerpunkte optimiert. So wurde beispielsweise durch die neue Arqus European University Alliance und den dazu gehörigen Partnerinstitutionen eine Situation geschaffen, die eine Nachjustierung notwendig machte. Ferner wurden vorhandene administrative Lücken geschlossen, die weiters zu einer Harmonisierung hinsichtlich der benötigten Anforderungen führten.

Ein weiteres administratives Projekt ist die Digitalisierung aller Mobilitäten von Studierenden und Bediensteten, das unter dem Namen „Mobility Online“ läuft. Das 2017 begonnene Projekt sieht eine völlige Digitalisierung der Mobilitätsprozesse vor – von der Bewerbung über die Nominierung bis hin zur Rückkehr aus dem Ausland. Durch „Mobility Online“ sollen Mobilitätsprozesse nachhaltig effizienter und übersichtlicher gestaltet werden. Erste Erfahrungswerte lassen auf ein äußerst zufriedenstellendes Endergebnis schießen.

Neben Maßnahmen zu internationalen Vernetzungen, Projekten und Mobilitätsverbesserungen standen auch die Qualitätssicherung bei den bestehenden Angeboten und das Halten der hohen Mobilitätszahlen bei Studierenden und Lehrenden im Fokus. Um vor allem Studierende zu einem Auslandsstudienaufenthalt zu motivieren, wurden neben bestehenden Bewerbungskampagnen und der jährlichen Auslandsstudien- und Stipendienmesse auch verstärkt digitale Akzente gesetzt. Unter dem Begriff „Global Diary“ wurde beispielsweise eine niederschwellige und zielgruppenorientierte Maßnahme gesetzt, innerhalb derer die Erfahrungen von derzeit im Ausland befindlichen Studierenden plakativ und anekdotisch aufgezeigt werden. Das Format ist dabei speziell auf Onlinekanäle ausgelegt.

Das etablierte, breite Angebot an Maßnahmen zur Beratung und Servicierung wurde erneut ganzjährig durchgeführt. Dieses umfasst vor allem die persönliche Beratung bei zahlreichen Informationsveranstaltungen an der Universität und an externen Institutionen sowie Informationsveranstaltungen für einzelne Fakultäten oder Bildungsschwerpunkte.

Korrespondierende Kennzahlen zum Kapitel Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften

- 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (S. 61)
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (S. 78)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (S. 79)
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt (S. 90)

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen

Universitätsbibliothek Graz

Die Universitätsbibliothek Graz war 2017–2019 wegen Bauarbeiten nicht an ihrem gewohnten Platz auf dem Campus anzutreffen. Am alten Standort blieben nur Teile des Magazins in Betrieb. Die BenutzerInnenkontaktstellen wie Ausleihe, Fernleihe, Fachauskunft und die Lehrbuchsammlung wurden in einem campusnahen Gebäude untergebracht, die gesamte Bibliotheksverwaltung wurde in ein Ersatzquartier verlagert. Trotz des Umbaus wurde der Betrieb aufrechterhalten. Die Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes fand im Herbst 2019 statt. Sie wurde von Studierenden und anderen NutzerInnen in höchstem Maße angenommen.

Schon seit Längerem ist eine Abnahme bei den Ausleihen physischer Werke festzustellen. Als Gründe für diese an allen wissenschaftlichen Bibliotheken zu beobachtende Entwicklung sind der ständige Ausbau und die vermehrte Nutzung elektronischer Quellen, aber auch der Rückgang der Studierendenzahlen anzuführen. So überstieg im Jahr 2018 erstmalig nicht nur das für elektronische Monographien ausgegebene Budget jenes für gedruckte Bücher, sondern auch die Anzahl der E-Books lag über jenen der Druckwerke.

2018 erfolgte die Ablöse des sich seit fast zwei Jahrzehnten im Einsatz befindlichen Bibliothekssystems „Aleph“ durch die cloud-basierte Software „Alma“. Ein zentrales Ziel der Erneuerung bestand darin, verbesserte Voraussetzungen für die Bearbeitung elektronischer Medien zu schaffen, die im noch weitgehend auf gedruckte Werke ausgerichteten System „Aleph“ nicht gegeben waren.

Als sehr positiv kann vermerkt werden, dass durch die längerfristige Budgetplanung und die vollständig etablierte Einführung der einschichtigen Budgetverwaltung über alle Fakultäten eine Konsolidierung des Literaturbudgets bei kontinuierlichem Bestandsaufbau erreicht werden konnte. Sowohl die Versorgung der Studierenden mit Monographien als auch das Angebot an Zeitschriften und Datenbanken für die WissenschaftlerInnen hat ein sehr beachtliches Niveau erreicht, das sich in einer hohen BenutzerInnenzufriedenheit widerspiegelt.

Auch das Open-Access-Repository „unipub“ entwickelte sich positiv. Zahlreiche Schriftenreihen und Open-Access-Journale, die an der Universität Graz herausgegeben werden, können mittlerweile über dieses Portal ebenso im Volltext abgerufen werden wie über 15.000 Abschlussarbeiten von Studierenden aus den vergangenen Jahren, sofern diese der Veröffentlichung im Internet zugestimmt haben. Gemeinsam mit der steigenden Anzahl von Open-Access-Artikeln repräsentieren sie einen wesentlichen Anteil der wissenschaftlichen Leistungen an der Universität Graz. Dieselbe Plattform dient auch dazu, die seit über zwei Jahrzehnten digitalisierten Dokumente aus dem Altbestand der Bibliothek weltweit sichtbar zu machen. Der weitere Ausbau des Zugangs zu digitaler Information wird auch in den kommenden Jahren zu den Hauptaufgaben der Bibliothek zählen.

Universitäts-Sportinstitut Graz

Das Universitäts-Sportinstitut Graz (USI Graz) ist mit über 380 Sportkursen pro Semester eines der größten in Österreich. Das USI Graz verwaltet das Sportzentrum am Rosenhain, den Sportplatz am Hilmteich und einen Gymnastiksaal in der Grillparzerstraße (beim Margaretenbad).

Insgesamt kann das Angebot des USI Graz von über 55.000 Studierenden, 8.000 Bediensteten sowie den AbsolventInnen aller steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen

Hochschulen genutzt werden. Im Studienjahr 2018/19 wurden 786 Kurse angeboten, es gab dafür 21.433 Anmeldungen. Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen lag bei knapp 60 % und jener der internationalen Studierenden bei 15 %. Das Inskriptionsprogramm mit Onlinebuchungsmöglichkeit hat sich bestens bewährt, mittlerweile werden über 50 % der Kursplätze online gebucht und bezahlt.

Die USI-Kurse werden in den verschiedensten Sportsparten abgehalten und garantieren ein breit gefächertes Spektrum vielfältigster Bewegungsformen: vom Einzel- bis zum Mannschaftssport, vom AnfängerInnenkurs bis zum Leistungskader. Die Kurse sind mit über 90 % der maximalen TeilnehmerInnenzahl ausgelastet. Für das Sportangebot werden 13 eigene Sporthallen bzw. -plätze genutzt und 71 weitere Sportanlagen angemietet. Es wurden bereits Turnsäle in den meisten Grazer Schulen angemietet, das Angebot kann daher nur mehr geringfügig vergrößert werden. Trotzdem wird versucht, immer neue Sportarten zu präsentieren. Für die Abhaltung der Kurse sind über 200 staatlich ausgebildete SportlehrerInnen jedes Semester nebenberuflich im Einsatz.

Neben den von TrainerInnen geleiteten USI-Kursen betreiben etwa 260 Studierende mit einer „Freien Übungskarte“ regelmäßig ein Semester selbstständig Sport (Tennis, Beachvolleyball, Laufen) auf den USI-eigenen Sportstätten. Zusätzlich hat das USI mit den Grazer FITINN-Sportstudios eine Kooperation abgeschlossen und vergibt 500 Jahreskarten zu einem besonders günstigen Preis an Studierende und Bedienstete. Darüber hinaus organisieren sich pro Studienjahr etwa 120 freie Übungsgruppen mit ca. 2.200 TeilnehmerInnen, die vom USI günstige Trainingshallen und -plätze zur Verfügung gestellt bekommen.

Mit dem Kleeblattlauf veranstaltet das USI Graz seit 1985 die größte Universitäts-Sportveranstaltung Österreichs. Das Institut für Sportwissenschaften startete auch in den letzten drei Studienjahren mit zehn Staffeln, in denen 30 Flüchtlinge mitliefen, die das Institut im Rahmen eines Praktikums betreute. Mit der Teilnahme am Lauf wurde ein Beitrag zur Integration in das Studierendenleben geleistet.

Das USI Graz hat ein sehr aktives Wettkampfwesen. Im Studienjahr 2018/19 wurden 34 Steirische akademische Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten ausgeschrieben und 32 davon durchgeführt. Daran nahmen 1.303 Studierende, Bedienstete und AbsolventInnen teil. Bei den österreichischen Unisport Austria Meisterschaften konnten beachtliche Erfolge von Grazer Studierenden in den Sportarten Bergduathlon, Ski Alpin, Fechten, Marathonlauf, Beachvolleyball und Fußball Damen und Herren erzielt werden.

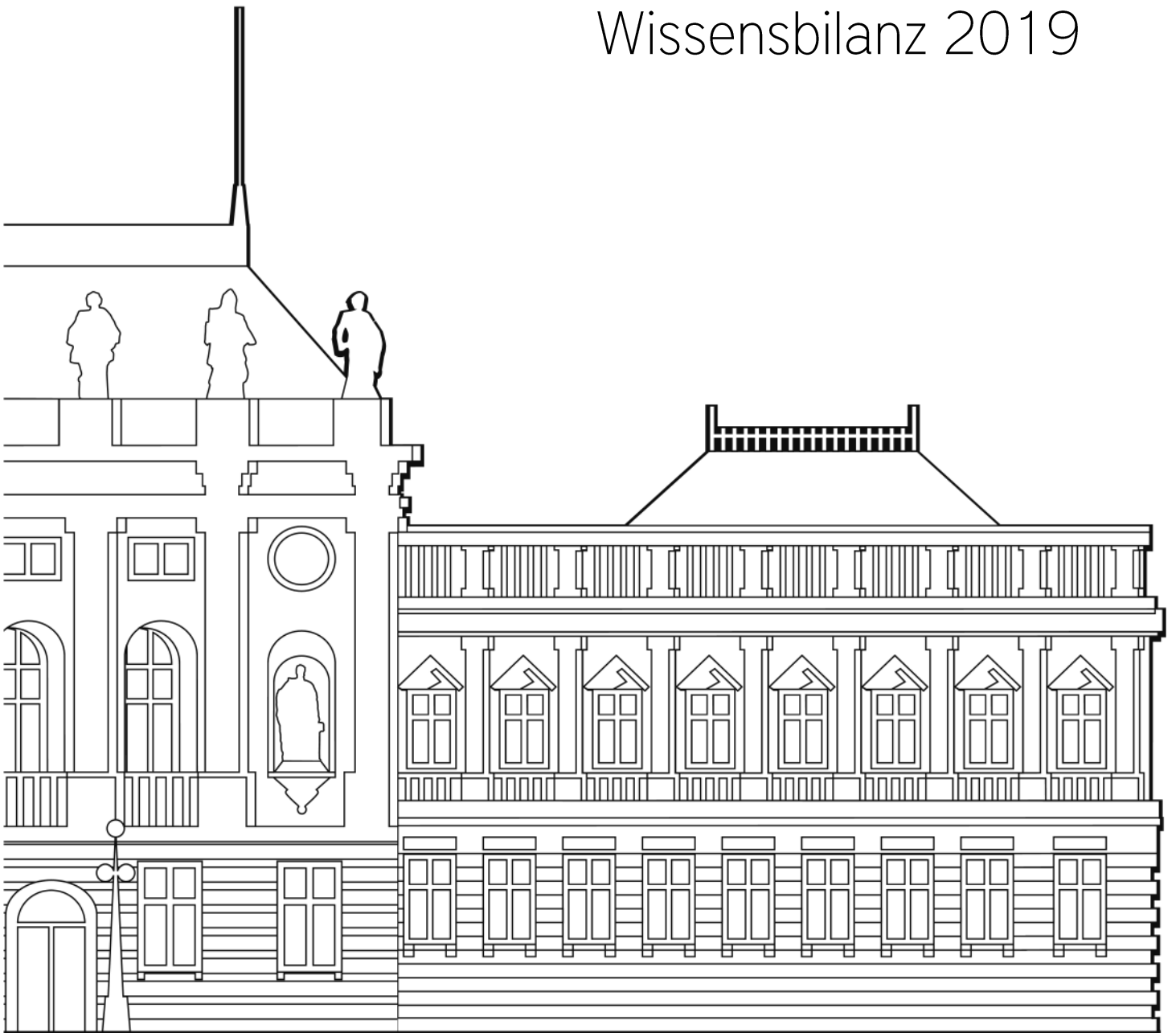
Das Universitäts-Sportzentrum Rosenhain (USZ) ist für Veranstaltungen der Fachverbände sehr gefragt. Im Sommer wird das Sportzentrum von Kinderbetreuungseinrichtungen der Universität Graz, vom Land Steiermark und von der Stadt Graz genutzt. Auch die ÖH veranstaltet Fußballturniere am Sportplatz und in der Halle am USZ.

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Kennzahlen

Wissensbilanz 2019



Übersicht der Kennzahlen mit Verzeichnis der Fundstellen

Kennzahl	Wert 2019	Änderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Seite
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital				
1.A.1 Personal (Köpfe) (JVZÄ)	4385 2390,3	1,4% 1,7%	54% 53%	54
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	17	-	47%	56
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	70 von 122	5%-Punkte	-	57
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	keine Gesamtdarstellung möglich			59
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	keine Gesamtdarstellung möglich			60
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital				
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	743	-6%	40%	61
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital				
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten	30 824 740 €	10%	-	62
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	2 983 824 €	-2%	-	65
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente	373,3	1%	-	66
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	127	2%	-	68
2.A.3 Studienabschlussquote	46,6%	2,8%-Punkte	-	69
2.A.4 BewerberInnen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	3 024	67%	65%	70
2.A.5 Anzahl der Studierenden	29 608	-1,8%	62%	71
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	17 760	-2%	66%	73
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	28 966	-5,0%	63%	75
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	837	-9%	66%	78
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	899	6%	69%	79
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	506	3%	56%	80
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	3 276	-2%	66%	82
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	915	-3%	66%	86
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	716	-4%	72%	90
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	3 357	0%	-	91
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	3 725	-2%	42%	95
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen	9	29%	-	96

1.A.1 Personal

2019	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches Personal	1 519	1 500	3 019	618,2	747,2	1 365,4
ProfessorInnen	57	144	201	52,7	131,9	184,7
Äquivalente	68	130	198	62,7	130,9	193,6
darunter DozentInnen	41	94	135	41,3	96,4	137,8
darunter Assoziierte ProfessorInnen	27	36	63	21,4	34,4	55,8
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 394	1 226	2 620	502,8	484,3	987,1
darunter AssistenzprofessorInnen	17	17	34	19,8	19,1	38,9
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG						
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	265	257	522	159,1	155,8	314,9
Allgemeines Personal	895	518	1 413	644,8	380,1	1 025,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	57	23	80	28,7	14,9	43,6
Gesamt	2 383	2 002	4 385	1 263,1	1 127,3	2 390,3

2018	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches Personal	1 478	1 512	2 990	593,0	750,0	1 343,0
ProfessorInnen	54	150	204	50,5	130,7	181,2
Äquivalente	65	131	196	62,0	130,5	192,5
darunter DozentInnen	44	99	143	42,3	100,4	142,7
darunter Assoziierte ProfessorInnen	21	32	53	19,7	30,1	49,9
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 361	1 231	2 592	480,5	488,7	969,2
darunter AssistenzprofessorInnen	23	21	44	21,3	22,3	43,7
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG				0,2		0,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	270	263	533	153,1	166,3	319,4
Allgemeines Personal	874	516	1 390	635,7	371,6	1 007,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	50	25	75	26,8	13,9	40,7
Gesamt	2 318	2 007	4 325	1 228,7	1 121,6	2 350,2

2017	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches Personal	1 462	1 570	3 032	563,9	777,2	1 341,1
ProfessorInnen	51	143	194	49,1	126,0	175,0
Äquivalente	65	136	201	61,8	134,4	196,2
darunter DozentInnen	45	109	154	43,7	108,3	152,0
darunter Assoziierte ProfessorInnen	20	27	47	18,1	26,1	44,2
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 347	1 291	2 638	453,0	516,8	969,8
darunter AssistenzprofessorInnen	19	28	47	20,0	27,2	47,2
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG						
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	262	301	563	146,6	177,2	323,9
Allgemeines Personal	849	513	1 362	623,2	372,2	995,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	54	28	82	30,8	16,6	47,4
Gesamt	2 276	2 059	4 335	1 187,0	1 149,4	2 336,4

Gesamtuniversitär ist der Personalstand in Köpfen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1 %, in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) um 2 % gestiegen. Der Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal gemessen in JVZÄ liegt 2019 wie in den Vorjahren bei 57 %. Die Anzahl der ProfessorInnen sowie der Assoziierten ProfessorInnen ist gerechnet nach JVZÄ um 2 % bzw. 12 % gestiegen. Bei den UniversitätsdozentInnen ist wie in den letzten Jahren ein Rückgang zu verzeichnen, der durch das Auslaufen dieser Personalkategorie bedingt ist. Auch bei den AssistenzprofessorInnen kam es zu einem Rückgang (11 % in JVZÄ, 23 % in Köpfen), allerdings ist für das Jahr 2020 eine deutliche Steigerung in dieser Kategorie zu erwarten. Das Fehlen jener Beschäftigungsverhältnisse der Personalkategorie UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG im Jahr 2019 erklärt sich durch die Anwendung der inneruniversitären Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere. Darin ist geregelt, dass zeitgleich oder zumindest zeitnah mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrages bei einer Stelle, die eine Qualifizierungsvereinbarung vorsieht, diese auch abgeschlossen wird. Generell ist anzumerken, dass die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein wesentliches Anliegen der Universität Graz darstellt, das über verschiedenste flankierende Maßnahmen umgesetzt wird.

Die Differenz in der Darstellung nach JVZÄ und Köpfen beim allgemeinen Personal steht in Zusammenhang mit einer erhöhten Teilzeitbeschäftigung v. a. bei Frauen. Teilzeitanstellungen werden aber auch durch Projekte begünstigt. Im Projekt „Uniquability meets University“ werden beispielsweise Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zunächst in Teilzeit an der Universität Graz beschäftigt, mit dem Ziel Chancengleichheit in der Arbeitswelt einzuräumen und die Möglichkeit zu schaffen, im Berufsalltag ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. In weiterer Folge kann es zu einer Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes bis hin zu einer Vollanstellung kommen.

Der Frauenanteil ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen (53 % nach JVZÄ, 54 % nach Köpfen), wobei dieser Anstieg auf den wissenschaftlichen Bereich zurückgeht.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

2019	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Gesamt		
Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2	1	3	1		1	1		1	3	2	5
101 Mathematik							1		1		1	1
102 Informatik				1		1				1		1
104 Chemie	1		1							1		1
106 Biologie	1		1							1		1
107 Andere Naturwiss.		1	1								1	1
5 Sozialwissenschaften	2	1	3		3	3				2	4	6
502 Wirtschaftswissenschaften	1		1							1		1
503 Erziehungswissenschaften	1		1		1	1				1	1	2
504 Soziologie					1	1					1	2
505 Rechtswissenschaften		1	1		1	1					2	2
6 Geisteswissenschaften		2	2	3	1	4				3	3	6
601 Geschichte, Archäologie				1		1				1		1
602 Sprach- und Literaturwiss.		2	2	1		1				1	2	3
603 Philosophie, Ethik, Religion				1	1	2				1	1	2
Gesamt	4	4	8	4	4	8	1	1		8	9	17

Herkunftsuniversität/vorherige/r DienstgeberIn												
eigene Universität		2	2		2	2	1	1		5		5
andere national		1	1	3		3				3	1	4
Deutschland	2	1	3	1	1	2				3	2	5
übrige EU	2		2		1	1				2	1	3
Schweiz												
übrige Drittstaaten												
Gesamt	4	4	8	4	4	8	1	1		8	9	17

2018	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1		1	1	1	2	2	1	3
andere national	1		1		3	3	1	3	4
Deutschland	2	1	3				2	1	3
übrige EU		1	1	1		1	1	1	2
Schweiz									
übrige Drittstaaten				1		1	1		1
Gesamt	4	2	6	3	4	7	7	6	13

2017	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität		3	3	1	1	2	1	4	5
andere national		1	1	1	4	5	1	5	6
Deutschland	1	4	5				1	4	5
übrige EU		1	1	1		1	1	1	2
Schweiz									
übrige Drittstaaten		1	1					1	1
Gesamt	1	10	11	3	5	8	4	15	19

17 Professuren wurden 2019 neu besetzt. Davon wurden jeweils acht Berufungen gemäß § 98 UG und gemäß § 99 Abs. 1 UG abgewickelt. Eine Berufung wurde nach § 99 Abs. 4 UG besetzt, diese Kategorie fließt heuer zum ersten Mal in die Kennzahl mit ein. Aufgrund dessen ist kein direkter Vergleich mit den Vorjahren möglich. Betrachtet man nur die Berufungen nach § 98 und § 99 UG ist die Anzahl um drei gestiegen. Die meisten sind in den Sozial- und Geisteswissenschaften zu verzeichnen. Werden die 17 Professuren nach den Herkunftsuniversitäten aufgeschlüsselt, ergibt sich, dass je fünf von der eigenen Universität bzw. aus Deutschland, vier Professuren national und drei aus der übrigen EU besetzt wurden. Das Geschlechterverhältnis bei den Neuberufungen ist beinahe ausgeglichen und liegt bei 47 %.

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2019 Monitoring-Kategorie	Köpfe			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ³
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1
RektorIn		1	1	0%	100%	-
Vize-RektorIn	2	2	4	50%	50%	-
Universitätsrat	5	4	9	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r	1		1	100%	0%	-
sonstige Mitglieder	4	4	8	50%	50%	-
Senat	10	16	26	38%	62%	0/1
Vorsitzende/r		1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder	10	15	25	40%	60%	-
Habilitationskommissionen	162	168	330	49%	51%	19/33
Berufungskommissionen	79	122	201	39%	61%	9/28
Curriculakommissionen	235	264	499	47%	53%	37/55
sonstige Kollegialorgane	22	9	31	71%	29%	2/2

³ Ein Erfüllungsgrad 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von 50 % aufweisen. Bei ungerader Mitgliederanzahl ist die Anzahl rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren und die Erreichung der 50 %-Quote von dieser Anzahl zu bestimmen.

Monitoring-Kategorie	2018			2017		
	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad
Rektorat	Frauen 40%	Männer 60%	1/1	Frauen 40%	Männer 60%	1/1
RektorIn	100%	0%	-	100%		-
Vize-RektorIn	25%	75%	-	25%	75%	-
Universitätsrat	56%	44%	1/1	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r	100%	0%	-		100%	-
sonstige Mitglieder	50%	50%	-	63%	38%	-
Senat	38%	62%	0/1	35%	65%	0/1
Vorsitzende/r	0%	100%	-		100%	-
sonstige Mitglieder	40%	60%	-	36%	64%	-
Habilitationskommissionen	42%	58%	11/33	42%	58%	12/30
Berufungskommissionen	43%	57%	13/32	47%	53%	8/17
Curriculakommissionen	47%	53%	38/56	46%	54%	30/54
sonstige Kollegialorgane	72%	28%	2/2	77%	23%	2/2

Die Repräsentanz von Frauen in den verschiedenen Hierarchieebenen hat sich im Berichtsjahr 2019 nicht wesentlich verändert: Universitätsrat und Rektorat erfüllten weiterhin die 50 Prozent-Quote, im Senat blieb der Frauenanteil wie im Vorjahr bei 38 %. In den Berufungskommissionen sank der Frauenanteil von 43 auf 39 %, in den Habilitationskommissionen stieg dieser von 42 auf 49 % an und in den Curriculakommissionen blieb der Frauenanteil unverändert bei 47 %. Während die Geschlechterverteilung in den Habilitations- und Curriculakommissionen damit nahezu ausgegogen war, liegt eine Unterrepräsentation von Frauen in den Berufungskommissionen vor. In den sonstigen Kollegialorganen waren Frauen mit einem Anteil von 71 % nach wie vor überrepräsentiert.

An der Universität Graz wurden im Jahr 2019 insgesamt 28 Kommissionen in den Berufungsverfahren der Professuren gem. § 98 UG eingesetzt. Von diesen erreichten neun die 50 Prozent-Frauenquote, was einem Rückgang von rund neun Prozentpunkten entspricht. Wie im Vorjahr erfüllte 2019 keine Fakultät die 50 Prozent-Frauenquote in allen eingesetzten Berufungskommissionen.

Auch 2019 schnitt die Rechtswissenschaftliche Fakultät (REWI) diesbezüglich am besten ab. Sie erreichte in drei von fünf Kommissionen die Quote, gefolgt von der Theologischen Fakultät, die in einer von zwei Kommissionen den Anforderungen entsprach. An der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät (URBI) wurde die Quote bei einer von fünf Kommissionen erfüllt und an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (GEWI) bei mehr als einem Drittel. Die niedrige Quotenerfüllung an der GEWI-Fakultät liegt zum einen an der Unterrepräsentanz von Frauen auf der höchsten Hierarchieebene der ProfessorInnen in den speziellen Teilgebieten der ausgeschriebenen Professuren, zum anderen an der Bereitschaft von Frauen an Kommissionen mitzuwirken. Zukünftig soll durch spezifische Kompensationsleistungen ein vermehrter Anreiz für Frauen geschaffen werden, an Kommissionen mitzuwirken. Zusätzlich gilt es in bestimmten Bereichen vermehrt Frauen aus verwandten Disziplinen aufzufordern, sich in den Berufungskommissionen einzubringen.

In den fünf universitätsübergreifenden NAWI Graz Berufungskommissionen konnte in zwei ein Frauenanteil von 40 % erreicht werden. Über alle Kommissionen hinweg entfiel der geringste Frauenanteil von 10 % auf NAWI Graz, was sich auf die inhaltliche Ausrichtung dieser Professur im Bereich der Mathematik zurückführen lässt, die nach wie vor quantitativ männlich dominiert ist. Auffallend ist, dass es auch an der quantitativ weiblich dominierten GEWI-Fakultät zu zwei deutlichen Unterschreitungen der 50 Prozent-Frauenquote mit einem Frauenanteil von 20 und 27 % kam. In den weiteren Kommissionen waren Unterschreitungen der Quote hier hingegen gering (40 %

Frauenanteil). Frauenanteile von rund 30 % sind auch in den Kommissionen an der URBI-Fakultät üblich, wo die Professuren im Bereich der Klima-, Umwelt- und Systemwissenschaften ausgeschrieben wurden. An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde seit dem 01.01.2019 keine Berufungskommission eingesetzt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich insbesondere die REWI-Fakultät im Vergleich zum Vorjahr verbesserte, während sich die Erfüllungsquote an der URBI- und GEWI-Fakultät verschlechterte.

Bei den in den Habilitationsverfahren eingesetzten Kommissionen erreichten 19 der insgesamt 33 Kommissionen die 50 Prozent-Frauenquote, was eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr darstellt. In zwei Kommissionen lag der Frauenanteil bei 20 % und in jeweils sechs bei 30 bis 40 %. Anders als im Vorjahr erfüllte die Theologische Fakultät die Vorgaben. Auch an der REWI-Fakultät konnte die Quote in neun von zehn Habilitationskommissionen erfüllt werden, an der GEWI-Fakultät waren es sechs von sieben. Dementgegen erreichte die NAWI-Fakultät in keiner der Kommissionen die Zielvorgaben und auch an der SOWI-Fakultät wurde lediglich bei einer von drei Habilitationskommissionen die Frauenquote erfüllt. An der URBI-Fakultät war dies bei 50 % der Kommissionen der Fall.

Um zukünftig bessere Ergebnisse in Hinblick auf die Erfüllung der Frauenquoten zu erreichen, wurde ein Konzept entwickelt, das überproportionales Engagement von Frauen in Gremien anhand von Kompensationsleistungen belohnen soll. Diese wurden in Anlehnung an die Empfehlungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung entwickelt.⁴

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2019	Kopfzahlen			Gender Pay Gap ⁵	2018	2017
Personalkategorie (Köpfe)	Frauen	Männer	Gesamt		Gender Pay Gap	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorInnen (§98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)	9	32	41	92,22%	86,29%	88,87%
UniversitätsprofessorInnen (§98 UG, KV)	38	78	116	92,89%	93,05%	94,29%
UniversitätsprofessorInnen (§99 Abs. 4 UG)	4	9	13	n.a.	95,43%	-
UniversitätsprofessorInnen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	13	40	53	83,91%	81,33%	74,66%
UniversitätsdozentInnen	44	102	146	100,43%	98,29%	97,00%
Assoziierte ProfessorInnen (KV)	27	36	63	91,71%	98,08%	98,76%
AssistenzprofessorInnen (KV)	27	23	50	100,50%	100,24%	99,81%
UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen (§13b Abs. 3 UG)				-	n.a.	-
kollektivvertragliche ProfessorInnen (§98, §99 Abs. 1 und 4 UG)	55	125	180	95,71%	94,14%	93,41%

Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen konnte im Jahr 2019 bei den UniversitätsdozentInnen geschlossen werden. Damit lag sowohl in dieser Beschäftigungsgruppe als auch bei den AssistenzprofessorInnen eine geschlechtergerechte Entlohnung vor. In allen anderen Verwendungsgruppen bestand ein Gender Pay Gap zu Ungunsten der Frauen.

Bei den UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG (beamtet und vertragsbedienstet) konnte der Gender Pay Gap von rund 86 % auf rund 92 % im Vergleich zum Vorjahr verringert werden. Der Gender Pay Gap bei den nach Kollektivvertrag (KV) eingestellten ProfessorInnen gem. § 98 UG

⁴ Empfohlene Kompensationsleistungen: (1.) Aufwertung universitärer Gremienarbeit, darunter die Gewährung eines „Forschungsfreisemesters auf Basis eines Punktesystems als Anreizsystem für Frauen“, (2.) ein „Anrecht auf eine temporäre Freistellung“, (3.) ein „Anrecht auf personelle Unterstützung bei der Forschungsarbeit für durch Gremienarbeit überlastete Wissenschaftlerinnen“ und (4.) die „Anerkennung von in Gremien erworbener sozialer Kompetenz und von Beiträgen zur inneruniversitären Entwicklung wie etwa der Mitarbeit in Gremien als Kriterium bei der Personalauswahl in Berufungsverfahren“ (BMBWF 2017, S. 28).

⁵ Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne.

belief sich wie im Vorjahr auf rund 93 %. Daher kam es zu einer Annäherung der Lohnlücken zwischen beamteten, vertragsbediensteten und nach KV angestellten ProfessorInnen. Ein wichtiger Schritt zur Schließung der Lohnlücke lässt sich bei den neuberufenen ProfessorInnen nach § 98 UG erkennen: Hier überstieg der Durchschnittsgehalt der Frauen im Jahr 2019 geringfügig jenes der Männer.

Auch die Lohnlücken der ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG konnten mit einem Gender Pay Gap von rund 84 % im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert werden, dennoch handelt es sich nach wie vor um jene Gruppe mit den größten Gehaltsunterschieden zu Ungunsten von Frauen. Weibliche und männliche neuberufene ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG verhandelten im Durchschnitt ähnliche Gehälter (Gender Pay Gap von rund 99 %). Bei den ProfessorInnen nach § 99 Abs. 4 UG wird kein Gender Pay Gap angegeben, da die Anzahl der Frauen kleiner als sechs ist.

Einzig bei den Assoziierten ProfessorInnen wurde das geschlechtsspezifische Lohngefälle im Vergleich zum Vorjahr größer: Während Frauen im Jahr 2018 rund 98 % des durchschnittlichen Einkommens der Männer bezogen, verdienten sie im Jahr 2019 rund 92 % des durchschnittlichen Bruttojahreseinkommens der Männer. Dieser Anstieg lässt sich damit erklären, dass im Lauf des Berichtsjahres mehr Frauen als Männer hinzukamen, die sich aufgrund fehlender Vorrückungen auf der untersten Stufe im Gehaltsschema innerhalb dieser Verwendungsgruppe befanden.

Die Summe der in der Gruppe der kollektivvertraglichen ProfessorInnen ausgewiesenen Personen stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein. Dies ist auf einen unterjährigen Verwendungswechsel von zwei ProfessorInnen zurückzuführen.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2019	Anzahl				2018	2017
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer ProfessorIn geführt haben	8				6	11
	Ø FA%	Frauen	Männer	Gesamt	Ø FA%	
Berufungskommissionen	45%	36	44	80	45%	38%
GutachterInnen	54%	13	11	24	22%	30%
BewerberInnen	31%	62	155	217	40%	30%
Hearing	36%	13	22	35	47%	22%
Berufungsvorschlag	35%	8	15	23	44%	18%
Berufung	50%	4	4	8	67%	9%
Chancenindikator ⁶					Chancenindikator	
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,16			1,18	0,7
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,13			1,10	0,6
Berufungschance für Frauen		1,61			1,68	0,3

2019 wurden insgesamt vier Frauen und vier Männer auf eine Professur gem. § 98 UG berufen. Das Geschlechterverhältnis war somit ausgeglichen. Die Berufungschance von Frauen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 1,68 auf 1,61. Der Frauenanteil sank im Vergleich zum Vorjahr bei den BewerberInnen von 40 auf 31 %, bei den Eingeladenen zu den Hearings von 47 auf 36 % und bei den Gelisteten auf den Dreivorschlägen von 44 auf 35 %. Bei genauerer Betrachtung fallen bereits bei den BewerberInnen sehr geringe Frauenanteile von 12 % bis 19 % an der Sozialwissenschaftlichen (SOWI), Rechtswissenschaftlichen (REWI) sowie Umwelt-,

⁶ Ein Wert größer 1 bedeutet, dass Frauen in dieser Verfahrensstufe in Relation zum Anteil an den BewerberInnen überrepräsentiert sind. Ein Wert kleiner 1 steht für eine Unterrepräsentanz von Frauen.

Regional- und Bildungswissenschaftlichen (URBI) Fakultät auf, während sich einzig im Bereich der Sprachen und der Pädagogik rund 50 % Frauen bewarben.

Die Ergebnisse aus den Berufungen sind angesichts der Frauenanteile bei den BewerberInnen im Jahr 2019 besonders hervorzuheben: Auffallende Erfolge lassen sich im Bereich von NAWI Graz erkennen. Trotz relativ geringer Frauenanteile bei den Bewerbungen wurden hier 50 % Frauen zu den Hearings eingeladen und letztlich 100 % Frauen berufen. Auch an der SOWI-Fakultät war es bei einem Frauenanteil von 12 % bei den BewerberInnen möglich, eine Frau zu berufen. Entgegen den Erfahrungen aus den Vorjahren wurden speziell an der GEWI-Fakultät ausschließlich Männer berufen, und das im Bereich der quantitativ weiblich dominierten Sprachen. Bei einem der beiden Berufungsverfahren an der URBI-Fakultät wurde bei einem Frauenanteil von 19 % bei den BewerberInnen keine einzige Frau zu den Hearings eingeladen.

Bei den Gutachtenden stieg der Frauenanteil über alle Berufungskommissionen hinweg von 22 auf 54 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die 50 % Frauenquote konnte aber in vier von acht Verfahren nicht erfüllt werden (Frauenanteile von je 33 %), was vor allem im Bereich der Natur-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Fall war.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2019			2018			2017		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	96	149	245	126	141	267	79	115	194
	Drittstaat	14	22	36	14	20	34	9	21	30
	Gesamt	110	171	281	140	161	301	88	136	224
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	119	155	274	111	156	267	106	150	256
	Drittstaat	61	111	172	71	132	203	48	96	144
	Gesamt	180	266	446	182	288	470	154	246	400
länger als 3 Monate	EU	3	6	9	4	8	12	2	10	12
	Drittstaat	2	5	7	2	7	9	2	11	13
	Gesamt	5	11	16	6	15	21	4	21	25
Gesamt	EU	218	310	528	241	305	546	187	275	462
	Drittstaat	77	138	215	87	159	246	59	128	187
	Gesamt	295	448	743	328	464	792	246	403	649

Die Zahl der Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen der Universität Graz hatte 2018 einen Höhepunkt und ging 2019 leicht zurück. Im Vergleich zu 2017 konnte aber immer noch eine Steigerung von 14 % verzeichnet werden. Insgesamt lässt sich eine klare Tendenz zu kürzeren Aufenthalten erkennen. Die Absolutzahlen in der Kategorie „länger als 3 Monate“ sind durchwegs gering und lassen in Relation zu den Gesamtzahlen eine generelle Verschiebung hin zu kürzeren Aufenthalten erkennen.

Der Zuwachs im Jahr 2018 ist weder auf veränderte Rahmenbedingungen bei der Datenerfassung noch auf bestimmte Programme oder Destinationen zurückzuführen. Vielmehr fand 2018 sowohl programm- als auch kategorienübergreifend eine erhöhte Auslandsreiseaktivität von Bediensteten der Universität Graz statt. Der Trend zu kürzeren Auslandsaufenthalten war bereits 2018 festzustellen.

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2019	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Wissenschaftszweig				
1 Naturwissenschaften	11 318 366	3 189 189	617 801	15 125 356
101 Mathematik	1 541 865	505 932	19 170	2 066 966
103 Physik, Astronomie	1 641 578	416 187		2 057 765
104 Chemie	1 803 008	689 180	122 752	2 614 940
105 Geowissenschaften	1 597 549	53 227		1 650 776
106 Biologie	4 241 789	1 473 372	475 880	6 191 041
107 Andere Naturwissenschaften	492 577	51 292		543 868
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	872 298	272 298		1 144 596
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaft, Pharmazie	591 895	272 298		864 193
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	280 403			280 403
5 Sozialwissenschaften	6 357 112	1 261 050	52 119	7 670 281
501 Psychologie	1 709 059	18 000		1 727 059
502 Wirtschaftswissenschaften	1 926 804	271 737	32 119	2 230 660
503 Erziehungswissenschaften	389 032	214 607		603 639
504 Soziologie	536 992	107 283		644 275
505 Rechtswissenschaften	1 308 893	593 995	20 000	1 922 887
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	245 498	55 429		300 927
509 Andere Sozialwissenschaften	240 834			240 834
6 Geisteswissenschaften	6 208 964	492 127	183 415	6 884 506
601 Geschichte, Archäologie	1 525 475	232 002		1 757 477
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2 524 048	101 939	183 415	2 809 403
603 Philosophie, Ethik, Religion	1 334 382	112 103		1 446 485
604 Kunstwissenschaften	825 058	46 084		871 142
Gesamt	24 756 740	5 214 664	853 336	30 824 740

2019	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		306 713		306 713
Bund (Ministerien)	467 276			467 276
EU		3 505 401		3 505 401
FFG	1 555 467			1 555 467
FWF	12 638 118			12 638 118
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	911 583			911 583
Jubiläumsfonds der OeNB	759 093			759 093
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2 964 032			2 964 032
ÖAW	993 409			993 409
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	557 576	247 645	30 642	835 863
sonstige	1 079 462	9 500		1 088 962
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 633 570	515 805	195 423	2 344 799
Unternehmen	1 197 155	629 600	627 270	2 454 025
Gesamt	24 756 740	5 214 664	853 336	30 824 740

2018	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		229 541		229 541
Bund (Ministerien)	828 650			828 650
EU		2 907 787		2 907 787
FFG	1 520 199			1 520 199
FWF	12 896 938			12 896 938
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	685 429			685 429
Jubiläumsfonds der OeNB	1 298 103			1 298 103
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2 123 042			2 123 042
ÖAW	476 519			476 519
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	467 583	151 457	12 359	631 400
sonstige	764 118	5 000	96 245	865 364
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 404 422	372 282	30 000	1 806 703
Unternehmen	1 183 201	361 417	176 422	1 721 039
Gesamt	23 648 205	4 027 484	315 026	27 990 716

2017	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		340 962	34 155	375 117
Bund (Ministerien)	966 849			966 849
EU		2 539 494		2 539 494
FFG	1 598 206			1 598 206
FWF	13 574 225			13 574 225
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	734 389			734 389
Jubiläumsfonds der OeNB	955 940			955 940
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	777 666			777 666
ÖAW	704 296			704 296
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	146 401	276 207	33 366	455 974
sonstige	1 002 018		29 450	1 031 468
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 121 420	242 598	8 107	1 372 125
Unternehmen	1 398 098	284 066	167 306	1 849 470
Gesamt	22 979 507	3 683 328	272 385	26 935 219

Im Jahr 2019 betrugen die Erlöse aus F&E-Projekten 30,8 Mio. € und konnten somit gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. € bzw. 10 % gesteigert werden. Die Erlössteigerung verteilt sich auf nahezu alle Förder-/AuftraggeberInnen. Einen Erlösrückgang gibt es bei der OeNB, der auch künftig zu erwarten ist, da sich der Jubiläumsfonds strategisch neu ausgerichtet hat (Förderung von Projekten mit notenbankrelevanten Fragestellungen). Der Erlösrückgang des FWF von 2 % gegenüber dem Vorjahr ist in Relation zu den Gesamterlösen 12,6 Mio. € gering. Aufgrund von zwei genehmigten Doktoratsprogrammen (doc.funds) und eines genehmigten Schwerpunktprogramms (Forschungsgruppe) im Jahr 2019 wird in den nächsten Jahren wieder einen Erlösanstieg erwartet. Der FWF ist der wichtigste Fördergeber mit einem Anteil von 41 % an den Gesamterlösen. Hervorzuheben ist auch, dass die Erlöse der EU um 21 % gesteigert werden konnten. Die größten Anstiege in diesem Bereich erzielten mit je einem Plus von 0,44 Mio. € die Wissenschaftszweige Mathematik, aufgrund Zahlungen eines laufenden ERC Advanced Grants, und Rechtswissenschaften, aufgrund neu genehmigter Projekte. Zudem sind von den Gesamterlösen der EU knapp ein Drittel der Biologie zuzuordnen. Der Zuwachs beim Fördergeber Länder ist insbesondere auf die sozialwissenschaftlichen Wissenschaftszweige zurückzuführen, die hier ihre Erlöse fast verdoppeln konnten. Die Erlössteigerungen der ÖAW und der Unternehmen sind auf höhere durchschnittliche Projekterlöse sowie auf eine Steigerung der Projektanzahl zurückzuführen.

Auf Wissenschaftszweigebene können in Summe die naturwissenschaftlichen Bereiche den größten Zuwachs von 1,3 Mio. € aufzeigen. Die Steigerung im Wissenschaftszweig Mathematik um rund 1 Mio. € ist einerseits durch die Neuordnung der eher systemwissenschaftlich ausgerichteten Teile der Umweltsystemwissenschaften zur Mathematik statt zu den Wirtschaftswissenschaften zu begründen und andererseits aufgrund von Erlösen eines laufenden ERC Advanced Grants. Weiters konnten die Geowissenschaften ihre Erlöse gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln. Hierbei sind insbesondere Erlöse von drei Projekten der ÖAW hervorzuheben, die im Jahr 2019 begonnen und ihre Startrate erhalten haben. Die Naturwissenschaften haben gegenüber dem Vorjahr höhere Erlöse von der EU erzielt, bei den FWF-Erlösen ist aufgrund durchschnittlich geringerer Projekterlöse ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Steigerung im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften ist insbesondere auf eine höhere Anzahl an Unternehmensprojekten in der Pharmazie als auch auf eine Neuordnung bei den Wissenschaftszweigen zurückzuführen. Die Erlöse, die den Sportwissenschaften zugerechnet werden, werden ab 2019 dem Wissenschaftszweig Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften statt den Erziehungswissenschaften zugeordnet.

Im Bereich der Sozialwissenschaften konnte das Vorjahresergebnis leicht gesteigert werden. Hier verzeichnen die Rechtswissenschaften den höchsten Anstieg (plus 0,8 Mio. €). Bei den Wirtschaftswissenschaften macht sich die Neuordnung der eher systemwissenschaftlich ausgerichteten Teile der Umweltsystemwissenschaften zur Mathematik in den Erlösen erkennbar. In diesem Bereich ist ein Rückgang von 1 Mio. € zu verzeichnen, wobei etwa 0,7 Mio. € mit der Neuordnung begründbar sind. Zudem sind die Erlöse der OeNB in diesem Wissenschaftszweig zurückgegangen. Weiters verzeichnet die Psychologie eine Erlössteigerung, die insbesondere auf ein genehmigtes Projekt, das durch den Zukunftsfonds Steiermark gefördert wird, zurückzuführen ist. Hervorzuheben sind ebenfalls die Erziehungswissenschaften, bei denen es trotz Neuordnung der Sportwissenschaften zu Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften statt zu den Erziehungswissenschaften, eine Steigerung gab. Diese ist vor allem auf ein Unternehmensprojekt zurückzuführen.

Die Geisteswissenschaften konnten ihre Erlöse weiter steigern (plus 14,5 %). Den höchsten Erlösanstieg können die Kunstwissenschaften vorweisen, wobei es insbesondere Zuwächse bei den Fördergebern FWF und ÖAW gegeben hat.

Forschungsvorhaben werden teilweise auch über die drei Kompetenzzentren, an denen die Universität Graz beteiligt ist, abgewickelt. Deren Erlöse werden somit nicht in der Kennzahl 1.C.1 ausgewiesen. Beruhend auf den letzten verfügbaren Jahresabschlüssen per 31.12.2018 bzw. eines unterjährigen Bilanzstichtags im Jahr 2019 kann mit dem Research Center Pharmaceutical Engineering (Gesamtvolumen von 11,8 Mio. €) ein Projektvolumen mit der Universität Graz als wissenschaftliche Partnerin von 2,4 Mio. € verzeichnet werden. Der im Vergleich zum Vorjahr stark erhöhte Wert der Universität Graz als wissenschaftliche Partnerin resultiert vor allem aus dem Projektvolumen des K-Projektes. Die Beteiligung der Universität Graz am Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB), deren Gesamtvolumen 15,2 Mio. € beträgt, liegt bei 0,9 Mio. €. Das Center for Biomarker Research in Medicine (CBmed) meldete 2019 keine Erlöse im Zusammenhang mit Projekten der Universität Graz.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2 586 074			2 586 074
103 Physik	148 018			148 018
104 Chemie	788 559			788 559
105 Geowissenschaften	282 468			282 468
106 Biologie	1 331 791			1 331 791
107 Andere Naturwissenschaften	35 239			35 239
3 Humanmedizin, Gesundheitswissen- schaften	397 750			397 750
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	397 750			397 750
Gesamt	2 983 824			2 983 824
Gesamt 2018	2 662 910	93 476	274 889	3 031 275
Gesamt 2017	519 399		65 600	584 999

Im Jahr 2019 wurden 13 Großgeräte um insgesamt knapp 3 Mio. angeschafft. Es wurden vor allem Reinvestitionen getätigt: Zehn bestehende Geräte wurden erneuert oder erweitert, z.B. im Bereich der Mikroskopie (Erweiterung der Core Facility durch Konfokales Laserscanning und Lichtblatt Mikroskop), der Lipid-Massenspektrometrie (Erweiterung der Core Facility durch Triple-Quadrupol Massenspektrometer) und der Materialsynthese (Upgrade des Rasterelektronenmikroskop). Im Bereich der Analytik wurden Neuanschaffungen (etwa ein Massenspektrometer mit Triple Quadrupol Technologie) getätigt, die neue Forschungsarbeiten im Spurenelementebereich ermöglichen.

Mit den Anschaffungen 2019 wurde die Grundgeräteinfrastruktur als Basis für erfolgreiche Forschung weiterhin abgesichert und verstärkt. Im Bereich der Mikroskopie werden mit dem breiten Nutzungsspektrum des neuen multifunktionellen Lasermikroskops sowie insbesondere durch die Möglichkeit der zeitaufgelösten und multi-dimensionalen Messung ganzer Gewebe und Organe völlig neue Anwendungsgebiete für verschiedene Forschungsdisziplinen erschlossen. Im Bereich der Genomik ermöglicht das neue 24-capillary Genetic Analyzer die Generierung von Daten zu DNA-Sequenzanalysen und Fragment-Analysen und ist somit direkt relevant für die österreichweite Biodiversitätsinitiative ABOL, an der die Universität Graz beteiligt ist. Auf dem Gebiet der Elementanalytik dient das induktiv gekoppelte Plasma Massenspektrometer ICPMS der Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Kompetenz im Bereich der Element- und Speziesanalytik im Gesundheits- und Umweltbereich.

Knapp 2,4 Mio. € wurden aus den Vorhabensmitteln „Forschungsinfrastruktur“ der Leistungsvereinbarung 2019–2021 finanziert. Ein Großgerät (Photoemissions-Elektronen-Mikroskopie an Nanomaterialien) wurde zur Gänze mit Mitteln des Zukunftsfonds Steiermark angeschafft. Die restlichen Geräteanschaffungen und -upgrades wurden aus dem Grundbudget finanziert.

Mit den Geräte-Anschaffungen und -upgrades im Jahr 2019 wurde die Forschungsinfrastruktur in den Profilbildenden Bereichen *BioHealth*, *Climate Change Graz* sowie *Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI)* weiter verstärkt. Allgemein wird ein hoher Auslastungsgrad über die Kooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz weiter forciert.

2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente

Berichtsjahr 2019 (Stichtag 31.12.2018)	Prof.	Dozent- Innen	Assoz. Prof.	Gesamt	Gesamt 2018	Gesamt 2017
Curriculum						
01 Pädagogik	10,4	4,2	2,9	17,5	17,9	15,3
011 Pädagogik	10,4	4,2	2,9	17,5	17,9	15,3
0111 Erziehungswissenschaft	10,4	4,2	2,9	17,5	17,9	15,3
02 Geisteswissenschaften und Künste	52,1	40,7	10,9	103,8	100,3	98,4
021 Künste	4,4	1,2	0,1	5,7	7,8	7,1
0213 Bildende Kunst	2,4	1,1	0,1	3,6	4,9	4,1
0215 Musik und darstellende Kunst	2,0	0,03	0,01	2,0	2,9	3,0
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	23,1	17,9	4,0	45,0	41,3	41,7
0221 Religion und Theologie	10,3	8,0	0,01	18,3	17,6	19,0
0222 Geschichte und Archäologie	7,9	8,6	3,5	20,0	18,1	16,7
0223 Philosophie und Ethik	4,8	1,3	0,5	6,7	5,6	6,0
023 Sprachen	24,7	21,7	6,8	53,2	51,1	49,6
0231 Spracherwerb	11,7	12,0	2,9	26,6	25,6	24,9
0232 Literatur und Linguistik	12,9	9,7	4,0	26,6	25,5	24,6
03 Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	24,8	15,6	3,8	44,2	45,5	44,4
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	23,7	13,8	3,7	41,2	42,0	40,9
0311 Volkswirtschaftslehre	3,8	2,9	0,3	7,1	6,9	7,6
0313 Psychologie	11,9	6,8	1,4	20,1	20,9	17,7
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	8,0	4,0	2,0	14,0	14,2	15,6
032 Journalismus und Informationswesen	0,01			0,01		1,0
0322 Bibliothek, Informationswesen, Archiv	0,01			0,01		1,0
038 Int. Pr. mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	1,1	1,8	0,1	3,0	3,6	2,5
0388 Int. Pr. mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	1,1	1,8	0,1	3,0	3,6	2,5
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	39,6	25,7	7,4	72,7	71,3	71,1
041 Wirtschaft und Verwaltung	17,7	12,6	2,7	33,0	32,3	2,3
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	1,9	0,4	0,9	3,1	2,4	2,3
0413 Management und Verwaltung	15,8	12,2	1,9	29,9	29,9	
042 Recht	21,6	12,8	4,7	39,0	39,1	39,9
0421 Recht	21,6	12,8	4,7	39,0	39,1	39,9
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,3	0,3	0,01	0,6	0,0	28,9
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,3	0,3	0,01	0,6	0,0	28,9
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	48,1	42,4	24,4	114,9	115,5	110,8
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	13,7	11,1	11,6	36,4	34,8	36,4
0511 Biologie	11,5	9,8	7,5	28,8	27,6	28,2
0512 Biochemie	2,1	1,3	4,2	7,6	7,3	8,2
052 Umwelt	4,3	3,3	2,1	9,7	9,2	4,0
0521 Umweltwissenschaften	4,3	3,3	2,1	9,7	9,2	4,0
053 Exakte Naturwissenschaften	17,9	16,4	9,7	44,0	45,9	46,1
0531 Chemie	5,1	5,7	1,6	12,4	12,5	14,5
0532 Geowissenschaften	6,3	4,4	1,2	11,9	12,9	12,1
0533 Physik	6,4	6,3	6,9	19,7	20,5	19,5
054 Mathematik und Statistik	6,4	3,5	0,01	9,9	10,4	10,5
0541 Mathematik	6,4	3,5	0,01	9,9	10,4	10,5
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	5,8	8,1	0,9	14,9	15,2	13,8
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	5,8	8,1	0,9	14,9	15,2	13,8

Berichtsjahr 2019 (Stichtag 31.12.2018) Curriculum	Prof.	Dozent- Innen	Assoz. Prof.	Gesamt	Gesamt 2018	Gesamt 2017
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,3	0,1		0,5	0,3	0,3
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,02	0,00		0,02		
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -admin.	0,02	0,00		0,02		
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0,3	0,1		0,5	0,3	0,3
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0,3	0,1		0,5	0,3	0,3
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,5	0,3	0,1	0,8	0,6	0,5
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	0,4	0,04	0,1	0,5	0,3	0,3
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,4	0,04	0,1	0,5	0,3	0,3
073 Architektur und Baugewerbe	0,1	0,2		0,3	0,2	0,2
0731 Architektur und Städteplanung	0,1	0,2		0,3	0,2	0,2
09 Gesundheit und Sozialwesen	5,2	7,5	1,0	13,7	13,6	13,8
091 Gesundheit	5,2	7,5	1,0	13,7	13,6	13,8
0916 Pharmazie	5,2	7,5	1,0	13,7	13,6	13,8
10 Dienstleistungen	0,5	2,0	0,6	3,1	2,8	7,4
101 Persönliche Dienstleistungen	0,5	2,0	0,6	3,1	2,8	7,4
1014 Sport	0,5	2,0	0,6	3,1	2,8	7,4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,2	0,6	0,3	2,0	2,4	1,7
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,2	0,6	0,3	2,0	2,4	1,7
9999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,2	0,6	0,3	2,0	2,4	1,7
Gesamt	182,8	139,1	51,4	373,3	370,2	363,6
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien	35,3	26,7	10,2	72,2	69,7	66,5

Die Kennzahl stellt die Aufteilung der Vollzeitäquivalente (VZÄ) von ProfessorInnen, DozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen (ProfessorInnen und Äquivalente) mit Stichtag 31.12.2018 auf die von ihnen mitbetreuten Studienrichtungen dar. Für die Aufteilung nach Curriculum (ISCED) werden die Prüfungsantritte im Studienjahr 2018/19 für die unterschiedlichen Studienrichtungen herangezogen. Im Rahmen der Berechnung der Kennzahl wurde keine indirekte oder pauschale Aufteilung vorgenommen, die Gesamtheit der VZÄ wurde direkt auf Personenebene aufgeteilt. Da die Aufteilung aufgrund von Prüfungen erfolgt, kann die Kennzahl für den Bereich Lehre, aber nicht für den Bereich Forschung angewendet werden. Die VZÄ für die Betreuung von Lehramtsstudien (ISCED 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung) werden nach Unterrichtsfächern dem jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet und zusätzlich gesondert ausgewiesen. Somit ist die Kennzahl 2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente nur unter Vorbehalt mit der Kennzahl 2.A.6 Prüfungsaktive Studien vergleichbar.

Im Vergleich zu den Vorjahren kann es aufgrund von Personalabgängen/-zugängen oder Änderungen in der Nachfrage von Studien zu kleinen Schwankungen je ISCED kommen. Rückgänge zum Vorjahr sind beispielsweise im Bereich der Künste aufgrund von Pensionierungen zu verzeichnen. Personalzuwächse gab es in der Geschichte und Archäologie. Nachdem es im Vorjahr durch die ISCED-Änderung der BWL kein Personal im Feld 0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht gab, fließen hier ab dem Studienjahr 2018/19 abgenommene Prüfungen für zwei neue Masterstudien Global Studies ein. Die zwei VZÄ, die dem ISCED 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben zugeordnet sind, bilden die Betreuungsleistung für mitbelegende Studierende von anderen Universitäten ab (ausgenommen MitbelegerInnen im Rahmen von gemeinsam eingerichteten Studien, die den jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet werden). Eine Trendvorhersage auf ISCED-Ebene ist aufgrund von Curriculaänderungen oder geänderter Studiendennachfrage nicht möglich. Gesamtuniversitär hat die Universität Graz jedoch zum Ziel, das hochqualifizierte wissenschaftliche Personal zu erhöhen und durch die Schaffung von Qualifizierungsstellen langfristig abzusichern.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2019 (Stichtag 31.12.2019)	Präsenz- studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbe- gleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	nationale Studien- kooperationen	davon Pro- gramme gem. § 54e UG	Gesamt 2018	Gesamt 2017
Studienart									
Diplomstudien	2			2				2	2
Bachelorstudien	40		1	40		8	8	39	39
Masterstudien	72	14	1	72	13	17	17	71	69
Doktoratsstudien	13	2		13	1			12	12
davon PhD-Doktoratsstudien	4	2		4	1			4	4
Ordentliche Studien gesamt	127	16	2	127	14	25	25	124	122
angebotene Fächer und Spezialisierungen im Lehramtsstudium	27			27		27	27	27	27
ULG für Graduierte	22		22	22				20	20
andere ULG	23		23	23				24	23
Universitätslehrgänge gesamt	45		45	45				44	43

Im Jahr 2019 umfasste das Studienangebot der Universität Graz 127 ordentliche Studien. 40 Bachelorstudien, 72 Masterstudien und 13 Doktoratsstudien entsprechen der bologna-konformen Studienstruktur. Neu kamen das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht für technische Berufe, die Masterstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart und das Doktoratsstudium Antike und Moderne im europäischen Kontext hinzu. Das Joint Degree Masterprogramm Gender Studies wurde als Schwerpunkt in das bestehende Masterstudium Interdisziplinäre Geschlechterstudien integriert. Damit wurde das Joint Degree Programm mit Studienjahr 2019/20 als solches aufgelassen und als Double Degree Option mit der Ruhr-Universität Bochum im Masterstudium Interdisziplinäre Geschlechterstudien weitergeführt. Das 2017/18 eingerichtete Erweiterungsstudium Leadership kann derzeit nicht in der Kennzahl berücksichtigt werden, da es aufgrund der Möglichkeit, sowohl ein Diplom- als auch ein Masterstudium erweitern zu können, zu einer Verdopplung des Studiums käme. Seit dem Wintersemester 2019 ist es auch möglich im Rahmen von Erweiterungsstudien zum Bachelor Transkulturelle Kommunikation und zum Masterstudium Konferenzdolmetschen eine dritte Fremdsprache zu belegen.

Ergänzt wird das Studienangebot durch insgesamt 45 Universitätslehrgänge, die zum Großteil von UNI for LIFE angeboten werden. Hier wurde mit dem Studienjahr 2019/20 der Lehrgang Sanierungsrecht eingeführt.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2018/19			Studienjahr 2017/18			Studienjahr 2016/17		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	44,6%	38,9%	42,5%	42,7%	36,9%	40,5%	44,9%	38,9%	42,6%
beendet mit Abschluss *	1 398	719	2 116	1 414	754	2 168	1 453	785	2 238
beendet ohne Abschluss	1 735	1 127	2 862	1 895	1 288	3 184	1 780	1 231	3 011
Summe	3 133	1 845	4 978	3 309	2 042	5 352	3 233	2 016	5 249
Masterstudium	57,3%	59,6%	58,0%	54,1%	52,2%	53,5%	55,0%	57,7%	55,8%
beendet mit Abschluss *	686	329	1 015	677	309	986	664	315	979
beendet ohne Abschluss	510	224	734	574	283	856	544	231	775
Summe	1 196	553	1 749	1 251	592	1 843	1 208	546	1 754
Gesamt	48,1%	43,7%	46,6%	45,9%	40,4%	43,8%	47,7%	42,9%	45,9%
beendet mit Abschluss *	2 083	1 048	3 131	2 091	1 063	3 154	2 117	1 100	3 217
beendet ohne Abschluss	2 245	1 350	3 595	2 469	1 571	4 040	2 324	1 462	3 786
Summe	4 329	2 398	6 727	4 560	2 634	7 194	4 441	2 562	7 003

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Im Studienjahr 2018/19 lag die Abschlussquote insgesamt bei 47 %, was einer Steigerung von drei Prozentpunkten entspricht. Frauen weisen wie in den Vorjahren mit 48 % eine höhere Abschlussquote auf als Männer mit 44 %.

Betrachtet man die Bachelor- und Diplomstudien, ergibt sich für Frauen eine Abschlussquote von 45 %, bei den männlichen Studierenden liegt sie bei 39 %. Insgesamt betrug die Abschlussquote für Bachelor- und Diplomstudien 43 %. Deutlich höher, nämlich 58 %, war jene im Bereich der Masterstudien. Hier erzielten im Gegensatz zu Bachelor- und Diplomstudien männliche Studierende eine leicht höhere Abschlussquote (60 %) als Frauen (57 %). Im Rahmen einer differenzierten Analyse hinsichtlich der Bachelor- und Diplomstudien zeigt sich wie im Vorjahr eine hohe Abschlussquote von 75 % im Diplomstudium Lehramt. Das relativ junge Bachelorstudium Lehramt erzielte 2018/19 eine Abschlussquote von 49 % und liegt dabei deutlich über der aller Bachelorstudien (38 %).

Zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung jener der AbsolventInnen bietet die Universität Graz fortgeschrittenen Studierenden unterschiedliche Unterstützungsangebote, beispielsweise in Form von Studienabschlussstipendien oder Service- und Beratungseinrichtungen (Schreibzentrum, Methodenkompetenzzentrum etc.). Ergänzend geben Studienverlaufsanalysen Auskunft über potenzielle Hürden im Student Lifecycle (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung, S. 17).

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

Studienjahr 2019/20 Curriculum	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG Sportliche Eignung	169	308	477	124	218	342	34	68	102
0588 BA Sport- und Bewegungswissenschaften	169	308	477	124	218	342	34	68	102
§ 63a Abs. 1 u. 7 UG Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien		2	2		2	2	0	0	0
0916 MA Pharmazie		2	2		2	2	0	0	0
§ 63a Abs. 8 UG Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	35	59	94	35	59	94	20	23	43
0521 MA Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Techn.	5	4	9	5	4	9	4	2	6
0531 MA Technical Chemistry	3	5	8	3	5	8	1	2	3
0532 MA Geosciences	2	3	5	2	3	5	1	3	4
0533 MA Physics	1	3	4	1	3	4	1	1	2
0533 MA Technical Physics		2	2		2	2		2	2
0541 MA Mathematics	2	4	6	2	4	6	1	1	2
0588 MA Advanced Materials Science	4	21	25	4	21	25	2	5	7
0711 MA Biotechnology	11	9	20	11	9	20	6	3	9
0711 MA Chemical and Pharmaceutical Engineering	7	8	15	7	8	15	4	4	8
§ 71b UG Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	1 747	813	2 560	441	141	582	1 572	742	2 314
0111 BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft	315	56	371	-	-	-	315	56	371
0231 BA Transkulturelle Kommunikation	123	28	151	-	-	-	124	28	152
0311 BA Economics	30	52	82	-	-	-	32	57	89
0413 BA Betriebswirtschaft	270	232	502	-	-	-	277	243	520
0421 Diplom Rechtswissenschaften	377	216	593	-	-	-	383	217	600
0511 BA Biologie	166	76	242	110	43	153	110	43	153
0511 BA Molekularbiologie	166	64	230	117	43	160	117	43	160
0916 BA Pharmazie	300	89	389	214	55	269	214	55	269
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	660	264	924	410	168	578	172	86	258
0313 BA Psychologie	637	259	896	410	168	578	149	81	230
0313 MA Psychologie	23	5	28	-	-	-	23	5	28
§ 71d UG An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	177	130	307	-	-	-	177	130	307
0521 BA USW Geographie	35	25	60	-	-	-	35	25	60
0588 BA USW Betriebswirtschaft	100	67	167	-	-	-	100	67	167
0588 BA USW Volkswirtschaftslehre	42	38	80	-	-	-	42	38	80
Gesamt	2 788	1 576	4 364	1 010	588	1 598	1 975	1 049	3 024

Die Kennzahl 2.A.4 gibt Auskunft über die Anzahl der BewerberInnen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor der Zulassung. Da sich gegenüber dem Vorjahr die Struktur der Kennzahl geändert hat, sind keine Vorjahresvergleiche möglich. Prüfungen für die Kooperationsstudien im Rahmen von NAWI Graz finden gemeinsam mit der Technischen Universität Graz statt. Das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Molekularbiologie wird an der Universität Graz abgewickelt. Für die insgesamt neun englischsprachigen Masterstudien führt die Technische Universität Graz das Aufnahmeverfahren durch. Es kommt die Zählung gemäß Verteilungsschlüssel zum Einsatz. Alle BewerberInnen werden gemeinsam betrachtet und gemäß Verteilungsschlüssel zu je 50 % auf die Universität Graz und die Technische Universität Graz aufgeteilt.

Nicht in allen zugangsgeregelten Studien fanden für das Studienjahr 2019/20 aufgrund der Anmeldezahlen auch tatsächlich Aufnahmeprüfungen statt. Dies traf auf die Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Transkulturelle Kommunikation, Umweltsystemwissenschaften, das Diplomstudium Rechtswissenschaften sowie das Masterstudium Psychologie zu. Zu Nachregistrierungen kam es in den Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Transkulturelle Kommunikation und im Diplomstudium Rechtswissenschaften, weshalb die Zahl der zulassungsberechtigten Personen höher war als die der angemeldeten.

Am Verfahren zur Feststellung der sportlichen Eignung nehmen sowohl zukünftige Studierende der Sport- und Bewegungswissenschaften als auch des Lehramtsstudiums mit dem Unterrichtsfach Bewegung und Sport teil. Die Zahlen können nicht getrennt dargestellt werden, da die Ergänzungsprüfung identisch ist. Eine Abfrage nach dem intendierten Studium wäre unverbindlich. Zudem entscheiden sich Studierende häufig erst nach der Ergänzungsprüfung für ein Studium, da die Zulassungsprüfung zum Lehramtsstudium danach stattfindet.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2019		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 013	1 160	3 173	102	78	180	2 115	1 238	3 353
	EU	511	265	776	30	18	48	541	283	824
	Drittstaaten	157	65	222	58	32	90	215	97	312
	Gesamt	2 681	1 490	4 171	190	128	318	2 871	1 618	4 489
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 779	8 284	21 063	378	175	553	13 157	8 459	21 616
	EU	1 442	911	2 353	53	13	66	1 495	924	2 419
	Drittstaaten	680	281	961	77	46	123	757	327	1 084
	Gesamt	14 901	9 476	24 377	508	234	742	15 409	9 710	25 119
Gesamt	Österreich	14 792	9 444	24 236	480	253	733	15 272	9 697	24 969
	EU	1 953	1 176	3 129	83	31	114	2 036	1 207	3 243
	Drittstaaten	837	346	1 183	135	78	213	972	424	1 396
	Gesamt	17 582	10 966	28 548	698	362	1 060	18 280	11 328	29 608

Wintersemester 2018		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 220	1 164	3 384	121	72	193	2 341	1 236	3 577
	EU	474	258	732	46	14	60	520	272	792
	Drittstaaten	148	91	239	77	37	114	225	128	353
	Gesamt	2 842	1 513	4 355	244	123	367	3 086	1 636	4 722
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 918	8 508	21 426	301	188	489	13 219	8 696	21 915
	EU	1 436	925	2 361	58	21	79	1 494	946	2 440
	Drittstaaten	670	275	945	79	55	134	749	330	1 079
	Gesamt	15 024	9 708	24 732	438	264	702	15 462	9 972	25 434
Gesamt	Österreich	15 138	9 672	24 810	422	260	682	15 560	9 932	25 492
	EU	1 910	1 183	3 093	104	35	139	2 014	1 218	3 232
	Drittstaaten	818	366	1 184	156	92	248	974	458	1 432
	Gesamt	17 866	11 221	29 087	682	387	1 069	18 548	11 608	30 156

Wintersemester 2017		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 428	1 391	3 819	124	70	194	2 552	1 461	4 013
	EU	445	278	723	45	21	66	490	299	789
	Drittstaaten	181	64	245	70	53	123	251	117	368
	Gesamt	3 054	1 733	4 787	239	144	383	3 293	1 877	5 170
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	13 259	8 846	22 105	297	160	457	13 556	9 006	22 562
	EU	1 400	906	2 306	64	15	79	1 464	921	2 385
	Drittstaaten	651	281	932	94	74	168	745	355	1 100
	Gesamt	15 310	10 033	25 343	455	249	704	15 765	10 282	26 047
Gesamt	Österreich	15 687	10 237	25 924	421	230	651	16 108	10 467	26 575
	EU	1 845	1 184	3 029	109	36	145	1 954	1 220	3 174
	Drittstaaten	832	345	1 177	164	127	291	996	472	1 468
	Gesamt	18 364	11 766	30 130	694	393	1 087	19 058	12 159	31 217

Im Wintersemester 2019 waren 29.608 Studierende gemeldet, davon waren 4 % außerordentliche Studierende. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang von knapp 2 % zu verzeichnen.

Bei den neuzugelassenen ordentlichen Studierenden zeigt sich ein Rückgang von rund 4 %. Dieser fällt bei Frauen mit 6 % stärker aus als bei Männern mit 2 %. Für den Rückgang, der sich österreichweit zeigt, könnten mehrere Faktoren mitverantwortlich sein: die seit 2014 sinkenden MaturantInnenzahlen, zusätzlich geschaffene Plätze an Fachhochschulen sowie neue Zulassungsbeschränkungen. Um die Studienangebote der Universität Graz sichtbarer zu machen und die Zielgruppe besser zu erreichen, wurde 2019 ein neues Marketingkonzept erarbeitet (siehe Kapitel Lehre, S.17).

Bezüglich der Staatsbürgerschaft der Studierenden sind keine Änderungen zum Vorjahr festzustellen: Rund 84 % kamen aus Österreich, 11 % aus der EU und 5 % aus Drittstaaten. Betrachtet man die generelle Geschlechterverteilung unter den Studierenden, so stehen 62 % weibliche 38 % männlichen Studierenden gegenüber, was der Verteilung des Vorjahres entspricht.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2018/19	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	3 490	1 495	4 984	180	67	247	52	5	57	3 722	1 567	5 288
011 Pädagogik	3 490	1 495	4 984	180	67	247	52	5	57	3 722	1 567	5 288
02 Geisteswissenschaften und Künste	1 465	464	1 930	318	91	409	142	47	189	1 925	602	2 528
021 Künste	230	45	276	27	5	32	7	1	8	264	51	316
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	341	270	611	29	41	70	22	16	38	392	327	719
023 Sprachen	894	148	1 042	262	45	307	112	30	142	1 268	223	1 491
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste		1	1				1		1	1	1	2
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1 008	428	1 436	379	204	583	47	19	66	1 434	651	2 085
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	917	396	1 313	352	194	546	42	13	55	1 311	603	1 914
032 Journalismus und Informationswesen	2	1	3							2	1	3
038 Int. Pr. mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	89	31	120	27	10	37	5	6	11	121	47	168
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1 750	1 204	2 954	202	141	343	120	57	177	2 072	1 402	3 474
041 Wirtschaft und Verwaltung	525	465	990	125	93	218	69	36	105	719	594	1 313
042 Recht	1 217	733	1 950	72	46	118	50	20	70	1 339	799	2 138
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	8	6	14	5	2	7	1	1	2	14	9	23
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1 527	1 396	2 923	175	148	323	103	45	148	1 805	1 589	3 395
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	712	277	989	76	38	114	53	8	62	842	323	1 165
052 Umwelt	199	197	396	41	27	68	23	17	39	263	241	504
053 Exakte Naturwissenschaften	280	508	788	27	47	74	19	11	29	325	566	891
054 Mathematik und Statistik	20	46	66	1	1	3	1	1	2	23	48	71
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	316	368	684	30	34	64	7	9	16	353	411	764
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	11	16	27		2	2	2		2	13	18	31
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	1		1							1		1
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	10	16	26		2	2	2		2	12	18	30
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	27	19	46	5	3	8	2		2	34	23	57
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	6	4	10	1		1	2		2	9	5	14
073 Architektur und Baugewerbe	21	15	36	4	3	7				25	18	43
09 Gesundheit und Sozialwesen	659	119	778	50	16	66	54	5	59	763	140	903
091 Gesundheit	659	119	778	50	16	66	54	5	59	763	140	903
Gesamt	9 937	5 142	15 078	1 310	672	1 982	522	178	700	11 768	5 992	17 760

Studienjahr 2018/19	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	2 121	1 221	3 341	106	65	171	72	27	99	2 299	1 313	3 611
Bachelorstudium	5 877	2 984	8 860	821	386	1 207	305	96	401	7 003	3 466	10 468
Masterstudium	1 940	937	2 877	383	221	603	145	56	200	2 467	1 214	3 681
Gesamt	9 937	5 142	15 078	1 310	672	1 982	522	178	700	11 768	5 992	17 760

Studienjahr 2017/18	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	2 541	1 511	4 052	123	68	191	87	27	114	2 751	1 605	4 356
Bachelorstudium	5 729	2 925	8 653	801	400	1 201	289	80	369	6 819	3 404	10 223
Masterstudium	1 864	910	2 774	406	226	632	140	51	192	2 410	1 187	3 598
Gesamt	10 133	5 345	15 479	1 330	693	2 024	517	158	675	11 981	6 197	18 177

Studienjahr 2016/17	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 116	1 846	4 963	113	53	166	75	26	101	3 305	1 925	5 230
Bachelorstudium	5 529	2 835	8 363	685	358	1 043	246	81	327	6 460	3 274	9 734
Masterstudium	2 035	881	2 916	342	195	537	106	37	143	2 483	1 113	3 596
Gesamt	10 681	5 562	16 242	1 140	606	1 746	428	144	572	12 248	6 312	18 560

Als prüfungsaktiv gelten Studien, wenn positive Studienerfolge im Umfang von mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt werden. Negative Prüfungen sowie Anrechnungen (insbesondere von Studienleistungen aus dem Ausland) werden nicht eingerechnet. Im Falle von Kooperationsstudien werden tatsächlich absolvierte ECTS den jeweiligen Universitäten zugewiesen.

17.760 Studien galten im Studienjahr 2018/19 als prüfungsaktiv. Der Rückgang der prüfungsaktiven Studien ist vor allem zurückzuführen auf den Rückgang der neuzugelassenen Studierenden und damit der belegten Studien. Während im Wintersemester 2018/19 die belegten Studien um 7 % zurückgingen, lag der Rückgang bei den prüfungsaktiven Studien bei 2 %. Bei der Betrachtung der einzelnen Studienarten zeigt sich, dass bei den Diplomstudien ein Rückgang von 17 % zu beobachten ist. Zurückgeführt werden kann dieser auf das Auslaufen von Diplomstudien. Damit einhergehend ist bei den Bachelorstudien ein Anstieg um 2 % zu beobachten. Dieser fiel jedoch im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Bei den Masterstudien zeigt sich ebenfalls eine Zunahme an prüfungsaktiven Studien von 2 %. Der Frauenanteil liegt ähnlich wie in den Vorjahren bei 66 %.

Die größten Rückgänge gab es in den Bereichen Pädagogik (inkl. Lehramtsstudium), Sprachen und Recht. Der Rückgang in den Rechtswissenschaften geht einher mit sinkenden Zahlen bei den erstsemestrigen Studien. Die Struktur des Diplomstudiums Rechtswissenschaften wird derzeit überarbeitet. Leichte

Anstiege sind in den Geisteswissenschaften ohne Sprachen und den Exakten Naturwissenschaften (Chemie, Erdwissenschaften, Physik) ersichtlich. Bei Letzteren ist besonders der Anstieg weiblicher Studierender hervorzuheben. Nachdem es im Vorjahr durch die ISCED-Änderung der BWL keine prüfungsaktiven Studien im Feld 0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht gab, wurden hier ab dem Studienjahr 2018/19 prüfungsaktive Studien von zwei neuen Masterstudien Global Studies dargestellt.

Generell ist anzuführen, dass sich die Universität Graz seit dem Entwicklungsplan 2013–2018 intensiv mit der Steigerung der Prüfungsaktivität beschäftigt. Hierzu wurden Maßnahmenpakete entwickelt und innovative Projekte auf Schiene gebracht (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung, S. 17).

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2019	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	3 851	1 628	5 479	252	86	338	74	9	83	4 177	1 723	5 900
011 Pädagogik	3 851	1 628	5 479	252	86	338	74	9	83	4 177	1 723	5 900
02 Geisteswissenschaften und Künste	3 362	1 504	4 865	592	248	840	236	90	326	4 189	1 842	6 031
021 Künste	408	129	536	50	16	66	9	2	11	466	147	613
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1 049	915	1 964	102	126	228	37	26	63	1 188	1 067	2 255
023 Sprachen	1 903	458	2 361	440	106	546	190	62	252	2 533	626	3 159
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	2	2	4							2	2	4
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1 759	865	2 624	556	331	887	91	30	121	2 406	1 226	3 632
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1 592	805	2 397	513	316	829	81	24	105	2 186	1 145	3 331
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	167	60	227	43	15	58	10	6	16	220	81	301
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	2 948	2 365	5 313	302	218	520	217	100	317	3 467	2 683	6 150
041 Wirtschaft und Verwaltung	874	887	1 761	162	146	308	119	63	182	1 155	1 096	2 251
042 Recht	2 029	1 457	3 486	124	70	194	94	35	129	2 247	1 562	3 809
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	45	21	66	16	2	18	4	2	6	65	25	90
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2 314	2 607	4 921	305	279	584	143	91	234	2 761	2 977	5 738
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	773	368	1 141	90	45	135	46	17	63	908	430	1 338
052 Umwelt	287	303	590	61	53	114	28	19	47	376	375	750
053 Exakte Naturwissenschaften	530	991	1 521	80	103	183	36	26	62	646	1 120	1 765
054 Mathematik und Statistik	70	168	238	8	13	21	6	6	11	83	186	269
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	654	779	1 433	68	65	133	28	24	51	749	868	1 616

Wintersemester 2019	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	29	28	57	3	3	6	3		3	35	31	66
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	1		1							1		1
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	28	28	56	3	3	6	3		3	34	31	65
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	72	58	130	15	12	27	8	5	13	94	75	169
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	38	32	70	6	5	11	7	4	11	50	41	91
073 Architektur und Baugewerbe	34	26	60	9	7	16	1	1	2	44	34	78
09 Gesundheit und Sozialwesen	871	208	1 079	85	27	112	77	12	89	1 033	247	1 280
091 Gesundheit	871	208	1 079	85	27	112	77	12	89	1 033	247	1 280
10 Dienstleistungen		1	1								1	1
101 Persönliche Dienstleistungen		1	1								1	1
Gesamt	15 204	9 264	24 468	2 109	1 204	3 313	848	337	1 185	18 162	10 804	28 966

Wintersemester 2019	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	2 804	1 888	4 691	144	78	222	111	30	141	3 058	1 996	5 054
Bachelorstudium	8 682	5 285	13 967	1 248	702	1 950	461	168	630	10 391	6 156	16 547
Masterstudium	3 112	1 586	4 699	594	328	923	209	78	288	3 916	1 993	5 909
Doktoratsstudium	607	505	1 112	123	95	218	67	60	127	797	660	1 457
davon PhD-Doktoratsstudium	47	36	83	13	11	24	9	12	21	69	59	128
Gesamt	15 204	9 264	24 468	2 109	1 204	3 313	848	337	1 185	18 162	10 804	28 966

Wintersemester 2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 243	2 165	5 408	171	90	261	116	48	164	3 529	2 303	5 832
Bachelorstudium	9 116	5 514	14 630	1 321	750	2 071	439	191	630	10 876	6 455	17 331
Masterstudium	3 091	1 569	4 660	572	331	904	221	96	316	3 883	1 996	5 880
Doktoratsstudium	616	513	1 129	118	92	210	68	54	122	802	659	1 461
davon PhD-Doktoratsstudium	47	31	78	11	9	20	9	9	18	67	49	116
Gesamt	16 065	9 761	25 826	2 182	1 263	3 445	844	389	1 232	19 091	11 413	30 504

Wintersemester 2017	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 904	2 666	6 570	188	101	289	144	43	187	4 236	2 810	7 046
Bachelorstudium	9 553	5 992	15 545	1 322	749	2 071	476	169	645	11 351	6 911	18 262
Masterstudium	3 210	1 616	4 826	562	310	872	216	96	312	3 989	2 021	6 010
Doktoratsstudium	697	604	1 301	133	87	220	71	58	129	901	749	1 650
davon PhD-Doktoratsstudium	39	27	66	10	6	16	7	9	16	56	42	98
Gesamt	17 364	10 878	28 242	2 205	1 246	3 452	907	366	1 273	20 477	12 490	32 967

Mit 28.966 ist die Zahl der belegten ordentlichen Studien um 5 % geringer als im Vorjahr. Belegt wurden die Studien von 28.548 ordentlichen Studierenden, das ergibt 1,01 belegte Studien pro ordentlicher Studierender/ordentlichem Studierenden. Der Rückgang bei den Diplomstudien um 13 % ist wie bereits in den letzten Jahren durch das Auslaufen derselben erklärbar. Bei den Bachelorstudien zeigt sich ein Rückgang von 5 %. Konstant blieb hingegen die Anzahl der belegten Master- und Doktoratsstudien.

Größere Rückgänge von jeweils 9 % sind beispielsweise in der Pädagogik, u.a. bedingt durch das Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und dem neuen Aufnahmeverfahren für den Bachelor Erziehungswissenschaften, und den Sprachen, wo es ebenfalls ein neues Aufnahmeverfahren im Bachelor Transkulturelle Kommunikation gab, zu verzeichnen.

Unverändert zum Vorjahr war der Frauenanteil mit jeweils 81 % in den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen (Pharmazie) bzw. Sprachen am größten. Auch im Bereich der Künste fällt der hohe Frauenanteil (76 %) auf. Am niedrigsten war dieser bei den Naturwissenschaften, hier besonders in Mathematik und Statistik (31 %) und in den Exakten Naturwissenschaften (37 %). Die geringen Änderungen gegenüber dem Vorjahr deuten darauf hin, dass sich genderspezifische Muster der Studienwahl nur langsam verändern.

Rund 85 % der ordentlichen Studien wurden von österreichischen Studierenden, 12 % von Studierenden aus EU-Ländern und 4 % aus Drittstaaten belegt. Dies entspricht in etwa der Verteilung des Vorjahres.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2018/19	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	275	141	416	21	25	46	296	166	462
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	96	32	128				96	32	128
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	6	18	137	60	197	149	66	215
Sonstige	1		1	12	19	31	13	19	32
Gesamt	384	179	563	170	104	274	554	283	837

Studienjahr 2017/18	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	258	121	379	37	8	45	295	129	424
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	109	35	144	7		7	116	35	151
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	10	20	203	76	279	213	86	299
Sonstige	8	1	9	21	17	38	29	18	47
Gesamt	385	167	552	268	101	369	653	268	921

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	286	111	397	25	8	33	311	119	430
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	114	24	138	3	2	5	117	26	143
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	31	13	44	209	82	291	240	95	335
Sonstige	14	5	19	17	14	31	31	19	50
Gesamt	445	153	598	254	106	360	699	259	958

Bei den Auslandsaufenthalten von Studierenden ist ein Rückgang von 9 % zu verzeichnen. Während in der Vorperiode 921 Personen die Teilnahme an einem internationalen Mobilitätsprogramm nutzten, war dies im Studienjahr 2018/19 bei 837 Personen der Fall. Bei der Interpretation der Ergebnisse nach Mobilitätsprogrammen muss beachtet werden, dass es bei den Daten für das Studienjahr 2017/18 zu einem Übermittlungsfehler an das Ministerium kam. Dabei wurden 71 ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte fälschlicherweise als ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika erfasst, worauf die scheinbare Steigerung bei den Studienaufenthalten und der Rückgang bei den Studierendenpraktika im letzten Jahr zurückzuführen ist. Tatsächlich ist es jedoch genau umgekehrt der Fall: ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte sanken unter Berücksichtigung der Datenkorrektur, wobei anzumerken ist, dass es im Vergleich zu 2016/17 dennoch eine Steigerung von 7 % gab. Der Rückgang bei universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen lag besonders an verringerten Aufenthalten in den Vereinigten Staaten im Rahmen von Joint Study. Dieser Rückgang ist seit 2016 festzustellen und wird immer stärker, während Kanada im Gegenzug beliebter wird.

Bei den ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika war dagegen nach Berücksichtigung der Datenkorrektur eine Steigerung von 60 % zu verzeichnen. Insgesamt nutzten 128 Studierende die Möglichkeit, im Studienjahr 2018/19 ein internationales Praktikum zu absolvieren.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2018/19	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	321	139	460	45	23	68	366	162	528
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	14	7	21	1	2	3	15	9	24
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	39	20	59	134	60	194	173	80	253
Sonstige	19	3	22	45	27	72	64	30	94
Gesamt	393	169	562	225	112	337	618	281	899

Studienjahr 2017/18	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	291	147	438	70	20	90	361	167	528
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	15	6	21				15	6	21
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	18	11	29	135	58	193	153	69	222
Sonstige	18	9	27	25	26	51	43	35	78
Gesamt	342	173	515	230	104	334	572	277	849

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	293	157	450	67	25	92	360	182	542
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	9	4	13	4	1	5	13	5	18
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	24	11	35	164	68	232	188	79	267
Sonstige	21	4	25	45	21	66	66	25	91
Gesamt	347	176	523	280	115	395	627	291	918

Insgesamt konnte im Studienjahr 2018/19 ein Zuwachs von 6 % hinsichtlich der Incoming-Studierendenmobilität verzeichnet werden. Dieser ergibt sich einerseits durch eine Steigerung im Bereich der ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika (14 %) und andererseits durch jene Mobilitäten, die sich nicht auf bestimmte Regionen oder Programme beschränken (Sonstige: 21 %). Ebenfalls wurde ein Anstieg innerhalb universitätsspezifischer Programme verzeichnet (14%), der auch auf eine gesteigerte Aufenthaltsdauer (Studienjahraufenthalte) zurückzuführen ist.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2019	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	101	95	196	26	26	52	16	19	35	143	140	283
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	41	38	79	14	17	31	7	13	20	62	68	130
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	55	49	104	10	7	17	8	6	14	73	62	135
davon sonstige Verwendung	5	8	13	2	2	4	1		1	8	10	18
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	57	44	101	13	10	23	6	4	10	76	58	134
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	8	12	20	3	4	7	2	2	4	13	18	31
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	46	30	76	10	6	16	4	1	5	60	37	97
davon sonstige Verwendung	3	2	5					1	1	3	3	6
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	54	23	77	9	2	11	1		1	64	25	89
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	12	2	14	1		1				13	2	15
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	34	20	54	8	2	10				42	22	64
davon sonstige Verwendung	8	1	9				1		1	9	1	10
Gesamt	212	162	374	48	38	86	23	23	46	283	223	506

2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	72	79	151	24	29	53	10	15	25	106	123	229
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	83	48	131	15	6	21	4	5	9	102	59	161
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	53	27	80	7	4	11	7	4	11	67	35	102
Gesamt	208	154	362	46	39	85	21	24	45	275	217	492

2017	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	76	83	159	21	30	51	10	9	19	107	122	229
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	74	54	128	21	8	29	9	5	14	104	67	171
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	48	35	83	9	2	11	4	4	8	61	41	102
Gesamt	198	172	370	51	40	91	23	18	41	272	230	502

Von insgesamt 1.457 Doktoratsstudierenden im Wintersemester 2019/20 haben 506 ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität Graz. Damit stieg im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis von 34 auf 35 %. Der Frauenanteil bei den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis lag wie im Vorjahr bei 56 %.

Von den 506 DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis sind 82 % in strukturierter Doktoratsausbildung. Im Bereich der Naturwissenschaften befinden sich beinahe alle Doktoratsstudierenden in strukturierter Ausbildung und hier finden sich auch die meisten DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis.

Von 417 DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis in strukturierter Doktoratsausbildung erfüllten im Jahr 2019 wiederum 283 Personen den Richtwert von mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß zur ohne Nebenerwerbsarbeit ausreichenden Finanzierung der Dissertation. Der Anteil dieser Gruppe an allen DoktorandInnen im Fachbereich war in den Naturwissenschaften am größten: Chemie 72 %, Mathematik 60 %, Molekulare Biowissenschaften 59 %. Im Vergleich dazu zählten jeweils nur 11 % der Doktoratsstudierenden der Rechtswissenschaften und 13 % der Betriebswirtschaft – die beiden Doktoratsstudien mit den insgesamt meisten Studierenden – zu dieser Gruppe. Bei Neubesetzungen wird immer stärker auf ein Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Stunden geachtet. Dies lässt sich daran erkennen, dass es in dieser Kategorie zu einem Anstieg kam, während die Zahl der angestellten DoktorandInnen mit weniger als 30 Wochenstunden rückläufig ist.

Der Frauenanteil bei den 283 DoktorandInnen in strukturierter Ausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß stieg im Vergleich zum Vorjahr von 46 auf 51 %.

Der Anteil an internationalen DoktorandInnen in strukturierter Ausbildung und mit Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Stunden betrug 31 % und war damit um 5 % höher als bei den angestellten DoktorandInnen insgesamt. Dies belegt, dass die Universität Graz bei Gewährleistung einer qualitätssichernden strukturierten Doktoratsausbildung in Kombination mit internationalen Standards und entsprechender finanzieller Förderung einen attraktiven Forschungs- und Studienort für internationale DoktorandInnen darstellt.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	608	204	812	36	6	42	5		5	648	211	859
	Erstabschluss	410	169	579	27	4	31	4		4	440	174	614
	weiterer Abschluss	198	35	233	9	2	11	1		1	208	37	245
011 Pädagogik	Gesamt	608	204	812	36	6	42	5		5	648	211	859
	Erstabschluss	410	169	579	27	4	31	4		4	440	174	614
	weiterer Abschluss	198	35	233	9	2	11	1		1	208	37	245
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	327	121	448	63	16	79	16	6	22	406	143	550
	Erstabschluss	199	66	265	42	7	49	6	4	9	246	77	323
	weiterer Abschluss	128	55	184	21	9	30	10	2	12	160	66	227
021 Künste	Gesamt	54	11	65	9	0	9	1	1	2	64	12	77
	Erstabschluss	29	7	36	5	0	5	1	1	1	34	8	42
	weiterer Abschluss	25	4	30	4		4				30	4	35
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	71	73	144	11	5	16	4	3	7	86	81	167
	Erstabschluss	24	35	59	2	1	3	1	2	3	27	38	65
	weiterer Abschluss	47	38	85	9	4	13	3	1	4	59	43	102
023 Sprachen	Gesamt	202	37	239	43	11	54	11	2	13	256	50	306
	Erstabschluss	146	24	170	35	6	41	4	1	5	185	31	216
	weiterer Abschluss	56	13	69	8	5	13	7	1	8	71	19	90
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	273	102	375	88	32	120	7	1	8	368	135	503
	Erstabschluss	142	59	201	49	23	72	3	1	4	194	83	277
	weiterer Abschluss	131	43	174	39	9	48	4		4	174	52	226
031 Sozial- und Verhaltens- wissenschaften	Gesamt	241	95	336	83	32	115	6	1	7	330	128	458
	Erstabschluss	142	59	201	49	23	72	3	1	4	194	83	277
	weiterer Abschluss	99	36	135	34	9	43	3		3	136	45	181
032 Journalismus und Informations- wesen	Gesamt	3	1	4							3	1	4
	weiterer Abschluss	3	1	4							3	1	4
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	Gesamt	29	6	35	5		5	1		1	35	6	41
	weiterer Abschluss	29	6	35	5		5	1		1	35	6	41

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	318	245	563	24	18	42	11	8	19	353	271	624
	Erstabschluss	249	173	422	10	10	20	8	5	13	267	188	455
	weiterer Abschluss	69	72	141	14	8	22	3	3	6	86	83	169
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	139	132	271	18	11	29	9	7	16	166	150	316
	Erstabschluss	77	69	146	5	5	10	7	4	11	89	78	167
	weiterer Abschluss	62	63	125	13	6	19	2	3	5	77	72	149
042 Recht	Gesamt	179	113	292	6	7	13	2	1	3	187	121	308
	Erstabschluss	172	104	276	5	5	10	1	1	2	178	110	288
	weiterer Abschluss	7	9	16	1	2	3	1		1	9	11	20
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	241	285	525	34	35	69	10	13	23	285	333	617
	Erstabschluss	152	160	312	16	19	35	4	2	6	172	180	352
	weiterer Abschluss	89	125	214	18	17	35	6	12	18	113	153	266
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	77	30	107	15	5	20	3	4	7	94	39	133
	Erstabschluss	49	20	68	10	2	12	2	1	2	60	22	82
	weiterer Abschluss	28	11	39	5	3	8	2	4	5	34	17	51
052 Umwelt	Gesamt	43	41	84	14	4	18	1	3	4	58	48	106
	Erstabschluss	22	20	41	3	2	5	1		1	25	22	47
	weiterer Abschluss	22	22	43	11	2	13		3	3	33	27	59
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	53	123	176	3	14	17	4	2	6	60	139	198
	Erstabschluss	35	70	105	2	5	6	1	1	2	37	76	113
	weiterer Abschluss	18	53	71	2	9	11	3	1	4	23	63	86
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	7	11	18		2	2	2	3	5	9	16	24
	Erstabschluss	3	5	8				1		1	4	5	9
	weiterer Abschluss	4	6	10		2	2	2	3	5	5	11	16
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Gesamt	62	80	142	3	11	14		1	1	65	92	157
	Erstabschluss	44	46	90	2	10	12				46	56	102
	weiterer Abschluss	18	34	52	1	1	2		1	1	19	36	55

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
06 Informatik und Kommunikations-technologie	Gesamt	1	2	3							1	2	3
	weiterer Abschluss	1	2	3							1	2	3
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt	1	2	3							1	2	3
	weiterer Abschluss	1	2	3							1	2	3
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Gesamt	13	9	21	1	1	2	1	1	2	15	11	25
	weiterer Abschluss	13	9	21	1	1	2	1	1	2	15	11	25
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	10	5	14	1		1	1	1	2	12	6	17
	weiterer Abschluss	10	5	14	1		1	1	1	2	12	6	17
073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	3	4	7		1	1				3	5	8
	weiterer Abschluss	3	4	7		1	1				3	5	8
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	77	12	89	4	1	5	1	1	2	82	14	96
	Erstabschluss	72	10	82	2	1	3	1		1	75	11	86
	weiterer Abschluss	5	2	7	2		2		1	1	7	3	10
091 Gesundheit	Gesamt	77	12	89	4	1	5	1	1	2	82	14	96
	Erstabschluss	72	10	82	2	1	3	1		1	75	11	86
	weiterer Abschluss	5	2	7	2		2		1	1	7	3	10
Gesamt		1 857	980	2 837	250	110	360	51	30	80	2 157	1 119	3 276

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	417	235	652	14	8	22	3	2	5	434	245	679
	Bachelorstudium	807	402	1 209	132	56	188	22	9	31	960	468	1 428
	Gesamt	1 223	637	1 860	146	64	210	25	11	36	1 394	713	2 106
weiterer Abschluss	Masterstudium	580	292	872	87	32	119	19	11	30	687	334	1 021
	Doktoratsstudium	54	50	104	17	14	31	6	8	14	77	72	149
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	3	6	1	2	3	1	0	1	5	5	10
	Gesamt	634	342	976	104	46	150	25	19	44	764	406	1 170
Gesamt		1 857	980	2 837	250	110	360	51	30	80	2 157	1 119	3 276

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	500	268	767	18	8	26	3	2	5	520	278	798
	Bachelorstudium	770	423	1 193	101	48	149	22	4	25	893	474	1 367
	Gesamt	1 270	691	1 960	119	56	174	25	6	30	1 413	752	2 165
weiterer Abschluss	Masterstudium	567	250	817	92	53	145	20	8	28	679	311	990
	Doktoratsstudium	85	68	153	17	12	29	8	10	18	110	90	200
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	3	7	3	1	4	2	2	4	9	6	15
	Gesamt	652	318	970	109	65	174	28	18	46	789	401	1 190
Gesamt		1 922	1 009	2 931	227	121	348	53	24	77	2 202	1 153	3 355

Studienjahr 2016/17		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	525	309	833	7	4	11	4	1	5	536	313	849
	Bachelorstudium	790	423	1 212	112	44	156	18	6	24	920	472	1 393
	Gesamt	1 314	731	2 045	119	48	167	22	7	29	1 456	785	2 241
weiterer Abschluss	Masterstudium	593	265	858	56	44	99	14	8	21	662	316	978
	Doktoratsstudium	72	74	146	15	10	25	5	8	13	92	92	184
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	5	9	2		2				6	5	11
	Gesamt	665	339	1 004	71	54	124	19	16	34	754	408	1 162
Gesamt		1 979	1 070	3 049	190	101	291	41	22	63	2 210	1 193	3 403

Im Studienjahr 2018/19 wurden annähernd gleich viele Studien wie im Vorjahr abgeschlossen, der Rückgang betrug 2 %. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Rückgang der Studienabschlüsse bei den Diplomstudien zurückzuführen. Hier zeigt sich ein Rückgang von 15 %, was großteils daran liegt, dass insgesamt weniger Diplomstudien gemeldet waren. Im Unterschied dazu verzeichneten die Bachelorstudien einen Zuwachs um 4 %, auch bei den Masterstudien stieg die Anzahl der Studienabschlüsse um 3 %. Eine nähere Analyse zeigt, dass die gestiegene Anzahl der Studienabschlüsse im Bachelorbereich vor allem auf vermehrte Abschlüsse der weiblichen Studierenden zurückzuführen ist. Bei den Masterstudienabschlüssen beruht der Zuwachs hingegen vor allem auf vermehrten Abschlüssen der männlichen Studierenden (7 %).

Rückläufig war die Anzahl der Doktoratsstudienabschlüsse, hier wurden um 26 % weniger als im Vorjahr abgeschlossen. In den Vorjahren schlossen aufgrund des Auslaufens der zweijährigen Curricula überdurchschnittlich viele Doktoratsstudierende ihr Studium ab. Diese Zahl pendelt sich nach den Vorjahresspitzen nun wieder ein. Die Analyse der Studienfelder zeigt einen größeren Rückgang v.a. im Bereich Pädagogik (7 %), der auf das Lehramtsstudium zurückzuführen ist. Größere Zuwächse gab es im Bereich Gesundheit und Sozialwesen (Pharmazie) mit 39 %.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	189	40	229	13	1	15	1		1	203	41	245
	Erstabschluss	120	31	151	10	1	12				130	32	163
	weiterer Abschluss	69	9	78	3		3	1		1	73	9	82
011 Pädagogik	Gesamt	189	40	229	13	1	15	1		1	203	41	245
	Erstabschluss	120	31	151	10	1	12				130	32	163
	weiterer Abschluss	69	9	78	3		3	1		1	73	9	82
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	76	33	109	15	3	18	4	2	6	95	38	133
	Erstabschluss	57	20	77	11		11	2	2	4	70	22	92
	weiterer Abschluss	19	13	32	4	3	7	2		2	25	16	41
021 Künste	Gesamt	15	3	18	1		1				16	3	19
	Erstabschluss	8	1	9							8	1	9
	weiterer Abschluss	7	2	9	1		1				8	2	10
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	8	19	27	3	1	4	2	1	3	13	21	34
	Erstabschluss	4	11	15	1		1	1	1	2	6	12	18
	weiterer Abschluss	4	8	12	2	1	3	1		1	7	9	16
023 Sprachen	Gesamt	53	11	64	11	2	13	2	1	3	66	14	80
	Erstabschluss	45	8	53	10		10	1	1	2	56	9	65
	weiterer Abschluss	8	3	11	1	2	3	1		1	10	5	15

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	97	34	131	37	14	51	3		3	137	48	185
	Erstabschluss	68	21	89	24	12	36	1		1	93	33	126
	weiterer Abschluss	29	13	42	13	2	15	2		2	44	15	59
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	88	32	120	35	14	49	3		3	126	46	172
	Erstabschluss	68	21	89	24	12	36	1		1	93	33	126
	weiterer Abschluss	20	11	31	11	2	13	2		2	33	13	46
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	Gesamt	9	2	11	2		2				11	2	13
	weiterer Abschluss	9	2	11	2		2				11	2	13
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	70	61	131	5	4	9	2	2	4	77	67	144
	Erstabschluss	55	43	98	2	3	5	2	1	3	59	47	106
	weiterer Abschluss	15	18	33	3	1	4		1	1	18	20	38
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	39	42	81	4	2	6	2	2	4	45	46	91
	Erstabschluss	25	26	51	2	2	4	2	1	3	29	29	58
	weiterer Abschluss	14	16	30	2		2		1	1	16	17	33
042 Recht	Gesamt	31	19	50	1	2	3				32	21	53
	Erstabschluss	30	17	47		1	1				30	18	48
	weiterer Abschluss	1	2	3	1	1	2				2	3	5
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	70	94	163	10	11	21	3	3	6	83	107	190
	Erstabschluss	46	54	100	5	4	9	1		1	52	58	110
	weiterer Abschluss	24	40	64	5	7	12	2	3	5	31	49	80
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	22	11	32	4	3	7	1		1	27	14	40
	Erstabschluss	17	7	24	2	1	3	1		1	20	8	27
	weiterer Abschluss	5	4	8	2	3	5	1		1	7	6	13
052 Umwelt	Gesamt	12	13	25	4	2	5	1	1	2	16	16	32
	Erstabschluss	8	8	16	2	1	2	1		1	10	8	18
	weiterer Abschluss	4	6	10	2	1	3		1	1	6	8	14
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	15	42	57	1	4	5	2		2	17	46	63
	Erstabschluss	9	25	34	1	1	2				10	26	35
	weiterer Abschluss	6	18	23	1	3	4	2		2	8	21	28

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	4	3	7				2		2	4	5	9
	Erstabschluss	2	1	3							2	1	3
	weiterer Abschluss	2	2	4				2		2	2	4	6
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Gesamt	18	25	43	2	2	4				20	27	47
	Erstabschluss	10	14	24	1	2	3				11	16	27
	weiterer Abschluss	8	11	19	1		1				9	11	20
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt		2	2							2		2
	weiterer Abschluss		2	2							2		2
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt		2	2							2		2
	weiterer Abschluss		2	2							2		2
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe*	Gesamt	1	1	2				1		1	2	1	2
	weiterer Abschluss	1	1	2				1		1	2	1	2
071 Ingenieurwesen und technische Berufe*	Gesamt	1	1	2				1		1	2	1	2
	weiterer Abschluss	1	1	2				1		1	2	1	2
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	10	3	13	1		1		1	1	11	4	15
	Erstabschluss	9	2	11							9	2	11
	weiterer Abschluss	1	1	2	1		1		1	1	2	2	4
091 Gesundheit	Gesamt	10	3	13	1		1		1	1	11	4	15
	Erstabschluss	9	2	11							9	2	11
	weiterer Abschluss	1	1	2	1		1		1	1	2	2	4
Gesamt		512	267	779	81	33	114	14	8	22	607	308	915

* Aufgrund der Berücksichtigung des Verteilungsschlüssels bei Kooperationsstudien kommt es durch Rundung der Kommazahlen bei Frauen und Männern zu scheinbar nicht korrekten Summenbildungen.

Studienjahr 2018/19		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	66	34	100	2	1	3		1	1	68	36	103
	Bachelorstudium	288	138	426	51	19	70	6	2	8	345	159	504
	Gesamt	354	171	525	52	20	73	6	3	9	413	194	607
weiterer Abschluss	Masterstudium	148	86	234	25	8	33	7	2	9	180	96	275
	Doktoratsstudium	10	10	20	4	5	9	1	3	4	15	18	33
	davon PhD-Doktoratsstudium	1		1	1		1				2		2
	Gesamt	158	96	254	29	13	42	8	5	13	195	114	308
Gesamt		512	267	779	81	33	114	14	8	22	607	308	915

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	86	45	130	2	1	3		1	1	88	47	134
	Bachelorstudium	266	140	406	39	25	64	5	2	6	309	166	475
	Gesamt	351	185	536	41	26	67	5	3	7	397	213	609
weiterer Abschluss	Masterstudium	185	65	250	25	15	40	9	4	13	219	83	302
	Doktoratsstudium	11	11	22	3	3	6	3	2	5	17	16	33
	davon PhD-Doktoratsstudium		1	1				2		2	2	1	3
	Gesamt	196	76	272	28	18	46	12	6	18	236	99	335
Gesamt		547	260	807	69	44	112	17	8	25	633	312	944

Studienjahr 2016/17		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	85	51	135	2		2	1		1	88	51	138
	Bachelorstudium	284	126	409	42	11	53	5	2	6	330	138	468
	Gesamt	368	176	544	44	11	55	6	2	7	418	188	606
weiterer Abschluss	Masterstudium	190	64	254	12	11	23	4	1	5	206	76	282
	Doktoratsstudium	11	12	23	1	3	4	2	2	4	14	17	31
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3							1	2	3
	Gesamt	201	76	277	13	14	27	6	3	9	220	93	313
Gesamt		569	252	822	57	25	82	12	5	16	638	281	919

Die Kennzahl berichtet Studienabschlüsse, die in der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester erreicht wurden. Von den insgesamt 3.276 Studienabschlüssen im Studienjahr 2018/19 wurden 915 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, was einem Anteil von rund 28 % entspricht.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl um 3 % zurückgegangen. Vor allem bei den Diplomstudien kam es zu einem Rückgang der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer (23 %). Demgegenüber steht eine Verbesserung bei den Bachelorstudien: Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier eine Steigerung um 6 %. Die Anzahl der Masterstudienabschlüsse stieg im Vorjahr zwar um 3 % (siehe Kennzahl 3.A.1.), zugleich sank jedoch die Anzahl der Masterstudienabschlüsse in Toleranzstudiendauer um 9 %. Zur Verbesserung der Studierbarkeit wurden im vergangenen Jahr mehrere Projekte auf Schiene gebracht (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung, S. 17), deren Wirkung sich in naher Zukunft entfalten sollen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Studienjahr 2017/18			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt in EU	333	116	449
mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	179	88	267
Gesamt	512	204	716
ohne Auslandsaufenthalt	1 591	896	2 487
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	99	57	155

Studienjahr 2016/17			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt in EU	308	129	437
mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	198	113	311
Gesamt	506	242	748
ohne Auslandsaufenthalt	1.631	915	2.546
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	79	33	113

Die Berechnung der Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt erfolgte zum zweiten Mal auf Basis von Daten der Statistik Austria. Studienbezogene Auslandsaufenthalte werden über die UStat 2-Erhebung nach Abschluss eines Studiums mittels Onlinebefragungsformular erhoben. Somit werden neben Teilnahmen an internationalen Mobilitätsprogrammen auch selbstorganisierte Mobilitäten berücksichtigt. Die Kennzahl wird jeweils für das dem Berichtsjahr vorangegangene Studienjahr berechnet. Eine direkte Vergleichbarkeit mit der Kennzahl 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse ist aufgrund der unterschiedlichen Studienabschlusszählung der Statistik Austria und der Wissensbilanz nicht möglich.

Der Gesamtwert von 716 Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt entspricht 27 % aller befragten Personen. Im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 ist ein Rückgang von 4 % festzustellen, wobei berücksichtigt werden muss, dass die Anzahl der Personen ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt anstieg. Der Rückgang zeigt sich speziell bei Männern sowie bei Aufgehaltenen in Drittstaaten. Dagegen nahm der Anteil von Frauen, die sich für einen Auslandsaufenthalt in einem EU-Staat entschieden, um 8 % zu.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	2019	2018	2017
1 Naturwissenschaften	806,5	897,9	810,6
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	15,5	16,7	13,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	511,3	534,6	486,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	341,4	351,2	323,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	153,5	162,1	166,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	100,7	162,5	118,4
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	25,5	22,0	26,0
101 Mathematik	117,2	94,2	86,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,5	4,0	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	79,3	66,2	47,2
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	40,9	32,0	25,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	13,7	7,0	12,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	18,2	11,0	17,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,5	6,0	9,0
103 Physik, Astronomie	144,2	191,1	165,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,3	2,3	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	90,0	98,6	94,7
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	72,7	63,2	68,9
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	23,5	30,4	30,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	26,0	56,8	33,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,3	3,0	5,7
104 Chemie	112,8	127,8	120,9
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		1,0	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	106,8	116,2	102,1
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	52,0	78,0	68,6
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	6,0	8,7	16,8
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		2,0	1,0
105 Geowissenschaften	136,0	153,8	149,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,3	2,4	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	39,5	60,7	64,6
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	21,2	36,2	44,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	53,2	61,8	55,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	20,7	23,8	19,9
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	17,3	5,0	6,7
106 Biologie	261,7	281,6	248,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	6,0	5,0	7,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	174,7	166,3	157,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	139,0	122,2	103,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	55,0	48,3	50,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	26,0	55,0	32,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		7,0	1,0
107 Andere Naturwissenschaften	34,7	49,3	40,9
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,3	1,9	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	21,0	26,7	19,8
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	15,7	19,7	13,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	2,2	5,8	2,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,8	13,8	15,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,3	1,0	3,7

Typus von Publikationen	2019	2018	2017
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	156,2	69,8	76,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,5		0,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	120,8	55,8	63,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	90,0	36,8	45,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	12,8	8,0	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	20,0	6,0	5,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,0		1,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	87,0	69,8	76,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0		0,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	78,0	55,8	63,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	55,5	36,8	45,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	5,0	8,0	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,0	6,0	5,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			1,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	69,2		
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,5		
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	42,8		
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	34,5		
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	7,8		
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	17,0		
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,0		
5 Sozialwissenschaften	1 312,5	1 350,1	1 360,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	105,9	132,4	124,7
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	218,4	280,1	256,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	109,1	147,0	118,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	369,2	377,5	412,1
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	572,1	491,6	510,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	46,7	68,5	56,9
501 Psychologie	151,7	151,9	149,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,3	2,2	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	109,0	117,5	103,6
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	57,3	62,5	46,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	14,5	13,6	24,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	19,8	15,5	16,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7,0	3,0	4,5
502 Wirtschaftswissenschaften	244,7	286,5	273,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	13,8	19,5	22,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	83,7	84,6	82,7
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	44,5	44,5	37,2
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	63,0	74,5	66,1
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	68,6	84,5	83,9
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	15,5	23,5	17,9
503 Erziehungswissenschaften	113,6	167,8	177,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	15,1	11,8	18,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	3,5	48,0	43,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	1,5	31,0	30,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	40,0	42,8	51,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	46,2	53,2	54,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	8,8	12,0	10,0

Typus von Publikationen		2019	2018	2017
504 Soziologie		90,3	102,6	89,4
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		14,2	17,3	14,4
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		14,8	12,0	13,9
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		3,0	4,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		17,5	15,2	16,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		43,8	55,1	43,6
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			3,0	1,5
505 Rechtswissenschaften		683,7	529,7	605,1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		59,5	64,0	64,2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		5,0	9,0	6,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		1,3	2,0	1,8
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		221,8	196,2	236,4
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		383,3	242,0	281,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		14,0	18,5	17,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung		25,8	73,5	44,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		2,0	12,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		2,5	7,0	4,7
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		1,5	3,0	1,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		11,3	25,5	14,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		9,0	24,5	17,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		1,0	4,5	6,0
509 Andere Sozialwissenschaften		2,8	38,1	21,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			5,5	2,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften			2,0	2,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>				
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		1,0	9,8	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		1,3	16,8	14,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		0,5	4,0	
6 Geisteswissenschaften		1 081,9	1 029,2	878,6
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		150,1	130,9	101,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		72,5	88,5	68,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		22,5	19,0	18,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		282,4	262,4	240,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		533,2	461,9	443,9
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		43,8	85,5	25,1
601 Geschichte, Archäologie		171,0	214,0	169,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		26,6	25,8	24,2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		10,0	12,8	10,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		3,5	1,5	2,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		48,0	72,2	44,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		82,9	100,2	84,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		3,5	3,0	6,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		387,1	405,0	409,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		57,0	54,7	49,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften		26,0	36,5	29,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		11,0	8,0	10,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		88,0	92,3	88,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		193,9	205,5	229,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		22,3	16,0	13,5

Typus von Publikationen		2019	2018	2017
603 Philosophie, Ethik, Religion		334,2	275,5	240,8
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	52,2	45,2	26,7
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	15,5	27,5	18,5
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	1,5	3,5	1,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	116,2	76,0	89,7
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	140,3	120,3	102,4
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	10,0	6,5	3,6
604 Kunstwissenschaften		189,6	134,7	58,7
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14,3	5,2	1,5
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	21,0	11,7	10,0
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	6,5	6,0	4,5
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	30,3	22,0	17,4
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	116,0	35,8	27,8
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	8,0	60,0	2,0
Gesamt		3 357	3 347	3 126
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	273	280	240
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	923	959	874
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	563	554	506
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	818	810	825
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1 226	1 122	1 078
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	117	176	109

Die Erhebung der Daten erfolgte wie in den Vorjahren dezentral. In Eigenverantwortung tragen die ForscherInnen Leistungen in das Erfassungstool ein, dabei werden sie von einer halbautomatischen Schnittstelle zum Web of Science, die die bibliographischen Angaben übernimmt, unterstützt. Es gibt keinen automatischen Import aus dem Web of Science. Die Zuordnung, ob es sich um eine Veröffentlichung in einer A&HCI-, SCI- oder SSCI-Zeitschrift handelt wird zentral vorgenommen.

Die Gesamtanzahl der Veröffentlichungen der Universität Graz blieb gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich. Das Ziel der Universität Graz ist es, Veröffentlichungen in hochwertigen Publikationsorganen zu forcieren. Im Dreijahresvergleich ist bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften eine Steigerung von 6 % zu verzeichnen. Somit wurde trotz eines Rückgangs von 4 % im Vergleich zum Vorjahr der positive Trend, in hochrangigen Fachzeitschriften zu publizieren, in den Naturwissenschaften, im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften und den Geisteswissenschaften fortgesetzt. Die größte Steigerung ist bei den Beiträgen in Sammelwerken zu beobachten, die auf die Zunahme an Veröffentlichungen in diesem Publikationstyp in den Geistes- und Sozialwissenschaften zurückzuführen ist. Generell unterliegen Publikationszahlen jährlichen Schwankungen.

Im Jahr 2019 wurden Änderungen bei der Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen vorgenommen: Die Publikationen der Sportwissenschaften werden dem Wissenschaftszweig Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften statt wie früher den Erziehungswissenschaften zugeordnet. Durch diese Neuordnung ist die starke Abnahme bei den Erziehungswissenschaften erklärbar. Weiters wird die Volkskunde der Soziologie und nicht wie in den Vorjahren den Anderen Sozialwissenschaften zugeordnet. Der Rückgang im Wissenschaftszweig Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung kann hingegen durch Personaländerungen begründet werden. Die Steigerung bei den Beiträgen in Sammelwerken in den Kunstwissenschaften ist vor allem auf die Herausgabe eines Sammelbandes zurückzuführen, in dem viele Beiträge publiziert wurden. Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbBiblNachMain.wbStart-Page

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2019	science to science			science to public		
Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	260,6	693,8	954,4	9,0	59,3	68,3
101 Mathematik	30,1	151,9	181,9	1,5	11,0	12,5
103 Physik, Astronomie	116,0	136,5	252,5	0,7	14,5	15,2
104 Chemie	25,5	119,5	145,0		1,0	1,0
105 Geowissenschaften	13,2	85,2	98,4	1,7	9,2	10,9
106 Biologie	68,3	152,9	221,2	4,5	17,0	21,5
107 Andere Naturwissenschaften	7,6	47,8	55,4	0,7	6,5	7,2
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	41,5	83,0	124,5	0,3	4,7	5,0
301 Med.-theor. Wissenschaften, Pharmazie	26,0	57,0	83,0	0,3	2,7	3,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	15,5	26,0	41,5		2,0	2,0
5 Sozialwissenschaften	469,8	601,0	1 070,7	28,9	74,8	103,7
501 Psychologie	66,5	88,0	154,5	5,2	2,8	8,0
502 Wirtschaftswissenschaften	82,5	237,6	320,1	4,5	40,0	44,4
503 Erziehungswissenschaften	95,9	20,1	116,0	6,0	2,0	8,0
504 Soziologie	45,5	34,1	79,5	4,3	4,3	8,5
505 Rechtswissenschaften	144,7	193,4	338,1	7,5	22,5	30,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	27,5	26,7	54,2	1,5	3,3	4,8
509 Andere Sozialwissenschaften	7,3	1,0	8,3			
6 Geisteswissenschaften	671,5	602,9	1 274,4	70,0	54,0	124,0
601 Geschichte, Archäologie	83,5	112,9	196,5	13,8	24,5	38,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	374,0	195,1	569,1	33,3	8,0	41,3
603 Philosophie, Ethik, Religion	118,7	197,2	315,9	21,0	20,0	41,0
604 Kunstwissenschaften	95,3	97,6	192,9	1,8	1,5	3,3
Gesamt	1443,4	1980,6	3 424,0	108,2	192,8	301,0

2019	science to science			science to public		
Vortragort	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	654,8	881,2	1 536	86,9	166,1	253
Ausland	788,6	1099,4	1 888	21,3	26,7	48
Gesamt	1443,4	1980,6	3 424	108,2	192,8	301

2018	science to science			science to public		
Vortragort	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	654,4	896,6	1 551	94,2	201,8	296
Ausland	743,4	1 148,6	1 892	10,5	36,5	47
Gesamt	1 397,8	2 045,2	3 443	104,7	238,3	343

2017	science to science			science to public		
Vortragort	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	599,5	944,5	1 544	60,7	183,2	244
Ausland	697,0	1 200,0	1 897	10,0	22,0	32
Gesamt	1 296,5	2 144,5	3 441	70,7	205,2	276

Die Erhebung der Daten erfolgte dezentral und eigenverantwortlich durch die ForscherInnen. Die Vorträge und Präsentationen unterscheiden sich nach Zielpublikum in solche für die wissenschaftliche Community (science to science) und solche für eine breitere Öffentlichkeit (science to public).

Anteilmäßig überwiegen auch heuer die Einträge für das Fachpublikum (92 %). Insgesamt kann ein leichter Rückgang der Aktivitäten im Rahmen der berichteten Kennzahl festgehalten werden, wobei dieser vor allem durch eine geringere berichtete Teilnahme an Veranstaltungen für eine breitere Öffentlichkeit zustande kommt.

Auch bei den Vorträgen und Präsentationen spiegeln sich die Änderungen bei der Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen wieder (siehe Kennzahl 3.B.1, S. 91), wodurch die deutliche Steigerung beim Wissenschaftszweig Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (Neuzuordnung der Sportwissenschaften) und die Rückgänge bei Erziehungswissenschaften bzw. Andere Sozialwissenschaften erklärbar sind.

Der Frauenanteil bei allen Vorträgen und Präsentationen stieg leicht (2019: 42 %, 2018: 40 %), dies entspricht in etwa dem Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal. Hinsichtlich des Veranstaltungsortes überwogen im Bereich science to science die Veranstaltungen im Ausland, was generell zu einer besseren Vernetzung und Präsenz der Universität Graz beiträgt. Es ist dennoch zu beachten, dass auch Tagungen und Konferenzen im Inland von internationalen ForscherInnen besucht werden und somit als internationale Veranstaltungen gesehen werden können. Entsprechend dem Ziel, die Gesellschaft in die Wissenschaft stärker einzubeziehen, fand die Mehrzahl der Vorträge für ein allgemeines Publikum im Inland statt.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	2019	2018	2017
Patentanmeldungen	9	7	10
davon national	3		
davon EU/EPU	5	4	2
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	1	3	8
Patenterteilungen	1	2	2
davon national			
davon EU/EPU	1	1	2
davon Drittstaaten		1	
Verwertungs-Spin-Offs			1
Lizenzverträge		2	
Optionsverträge	2	5	3
Verkaufsverträge	3	4	1
VerwertungspartnerInnen	n.a.	9	5
davon Unternehmen	n.a.	7	3
davon (außer)universitäre F&E-Einrichtungen	n.a.	2	2

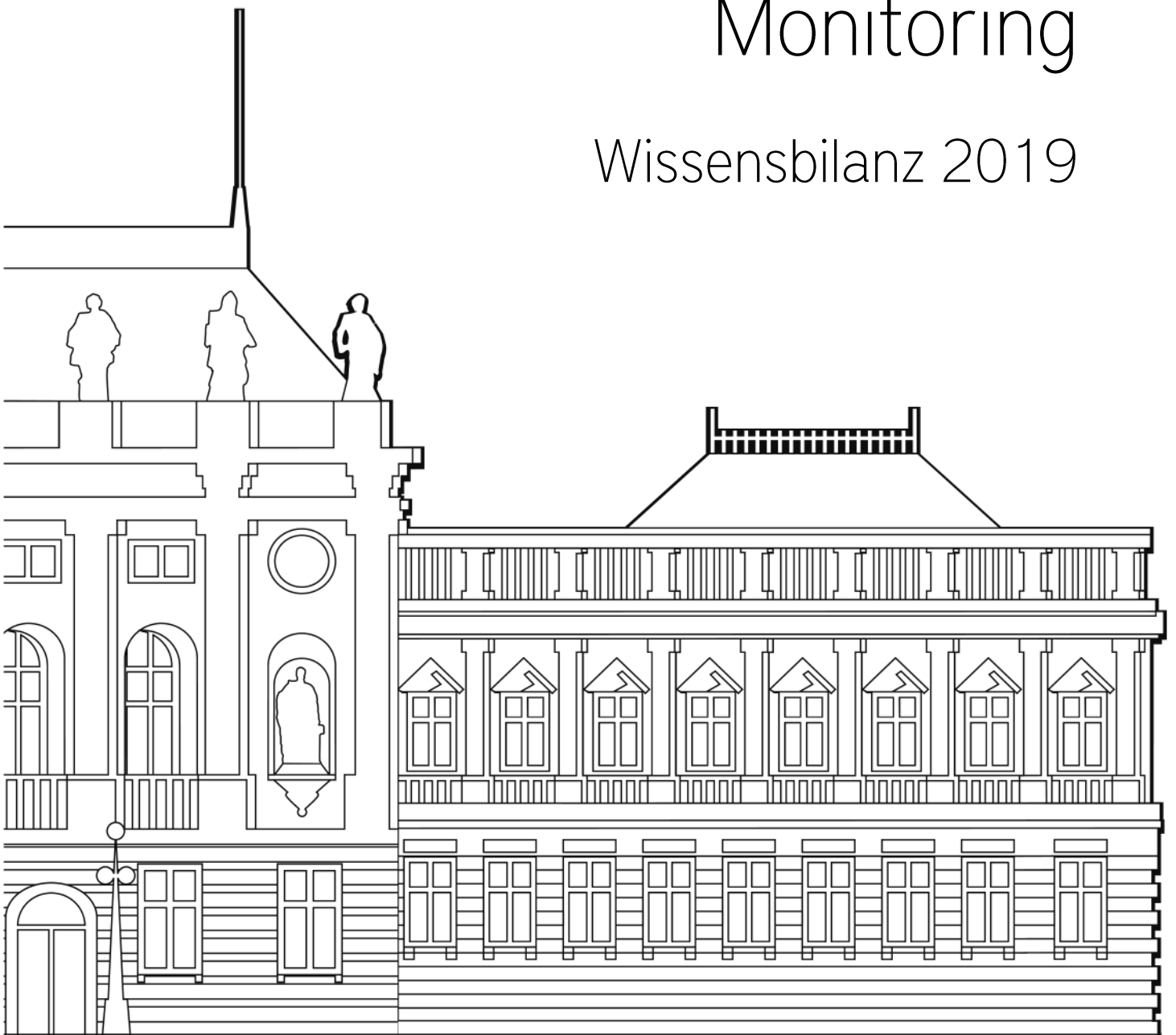
Patentanmeldungen und -erteilungen betrafen vorwiegend die Bereiche BioTech und Drug Discovery. Die drei nationalen Patentanmeldungen, die aus einer PCT-Nationalisierung hervorgingen, schützen die technologische Grundlage für eine geplante Unternehmensgründung im Bereich der bildgebenden Diagnostik. Im Jahr 2019 kam es zu keinen Gründungen, die der Spin-off Definition laut Wissensbilanz-Verordnung zur Gänze gerecht werden. Es kam zwar zur Unternehmensgründung einer Forscherin der Universität Graz. Diese basiert allerdings vorwiegend auf einer Technologie, die die Forscherin nicht an der Universität Graz, sondern an einer vorhergehenden Institution entwickelt hat. Das Unternehmen fungiert jedoch als wertvoller Kooperationspartner der Universität Graz. Erstmals konnte von ForscherInnen der Universität Graz auch ein FFG Spin-off Fellowship (Viwax - Lysophosphatidylcholin im Einsatz gegen Amerikanische Faulbrut), an dessen Ende eine Unternehmensgründung erfolgen soll, eingeworben werden.

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



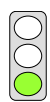
Leistungsvereinbarungs- Monitoring

Wissensbilanz 2019

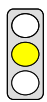


Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Legende:



Das Vorhaben wird in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung umgesetzt.



Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

VORHABEN im Leistungsbereich A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Soziale Dimension	Übergang Schule – Hochschule: Heterogenitätssensible Studienberatung und TutorInnenprogramm: Konzept und Umsetzung; Schulungen 2019: Konzepterstellung 2020: Durchführung erster TutorInnen-Schulungen	2020	
Für die heterogenitätssensible Studienberatung wurden MultiplikatorInnen-Workshops am 14.10.2019 für alle in der Studienberatung tätigen MitarbeiterInnen abgehalten. Der Kick-off-Workshop zum TutorInnenprogramm fand am 18.6.2019 statt. Das Konzept wurde mit den Fakultäten erarbeitet und seitens des Rektorats für gut befunden. Erste Schritte zur Umsetzung wurden bereits eingeleitet. Als Pilotfakultäten werden NAWI, URBI und GEWI starten, wobei auch das Lehramt von Beginn an Berücksichtigung findet. OrientierungstutorInnen sollen Studierende während der ersten beiden Semester unterstützen, einen schnelleren Einstieg in das Leben an der Universität zu finden und den Übergang in den Studien- und Lebensalltag als Studierende zu erleichtern.				
2	Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(ssstudium)	Erstellung von Materialien für einen reflexiven Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(ssstudium) 2019: Erhebung, Materialanalyse, Gestaltung Homepage 2020: Umsetzungsworkshops, Entwicklung Lehrmaterialien	2020	
Die Homepage habitusmachtbildung.uni-graz.at wurde veröffentlicht und wird laufend ergänzt. Weiters fand am 12.12.2019 der erste „Research Workshop“ mit allen Projektmitarbeiterinnen sowie zwei Expertinnen statt. Es wurde begonnen, das empirische Material nach der intersektionalen Mehrebenenanalyse zu analysieren. Diese Analysearbeit wird kontinuierlich fortgesetzt und fließt in Publikationen ein. Im Workshop gab es durch die Expertinnen erste Hinweise, wie die Lernmaterialien überarbeitet bzw. weiterentwickelt werden sollten, dies wird ein Schwerpunkt 2020 sein.				
3	Einführung des hochschuldidaktischen Basismoduls	Überarbeitung der bestehenden hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung zu einem Basismodul für alle Lehrenden 2019: Analyse des bestehenden Angebots 2020: Entwicklung des erweiterten Konzepts 2021: Implementierung des hochschuldidaktischen Basismoduls	2021	
Die bestehende hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung in Form der hochschuldidaktischen Ausbildungsphase (Basic II) des UNISTART-Wiss Programms wurde analysiert und inhaltlich sowie organisatorisch überarbeitet. Das Konzept des hochschuldidaktischen Basismoduls besteht aus dem Modul des UNISTART-Wiss Programms und Erweiterungsmodulen zur Vertiefung der Lehrkompetenz. Die Entwicklung des erweiterten Konzepts (inhaltlich) und die interne Abstimmung (organisatorisch) wurde bereits begonnen. Die Umsetzung ist im Zeitplan.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Diversitätsmanagement	Awareness-Kampagne, AntiBias-Zirkel Sondermaßnahmen zur verstärkten Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten im Rahmen des intersektionalen Diversitätsmanagements mit wechselnden Schwerpunktsetzungen auf die wesentlichen Dimensionen von Diversität 2019: Kickoff AntiBiasAwareness-Wochen 2020: Workshop „Diversitätsforschung an Diversitätsmanagement“ 2021: Präsentation Pilotversuche und Maßnahmenentwicklung	2021	
Der Kick-off der AntiBiasAwareness-Kampagne „di[uni]versität: Impulse für faires & reflektiertes Arbeiten, Forschen und Studieren“ fand am 22.01.2019 statt. Weiters wurden Weiterbildungen, Videos, Karten zur Bewusstseinsbildung und zum Kompetenzaufbau, ein Mission Statement, Empfehlungen und Leitfäden (inklusive Arbeiten, Bildgestaltung...) sowie Best-Practice-Modelle für barrierefreie Gestaltung (Untertitel, Audiodeskription, Braille...) entwickelt bzw. durchgeführt. Der Schwerpunkt im Herbst 2019 und 2020 liegt bei trans/inter/nicht binären Personen.				
5	Societal literacy	Aufbau des Verbundzentrums inklusive Bildungsforschung Kooperation Mitmachlabore – Fachdidaktikzentren 2019: Einrichtung einer Karrierestelle für Integrationspädagogik 2020: Regelbetrieb Mitmachlabore - Fachdidaktikzentren	2020	
Eine Karrierestelle für Integrationspädagogik wurde eingerichtet und mit 1.10.2019 als Tenure-Track-Professur besetzt. Das Verbundzentrum für Inklusive Bildungsforschung (FZIB) wurde eingerichtet und der Kooperationsvertrag von den beteiligten Institutionen (Universität Graz, Pädagogische Hochschule Steiermark, Katholische Pädagogische Hochschule Graz) unterzeichnet. Der Antrag zur Förderung des Verbundzentrums über Mittel für die „Digitale und Soziale Transformation“ seitens des BMBWF wurde positiv entschieden. Die Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Mitmachlaboren und den Fachdidaktikzentren wurden überprüft. Die Umsetzung wurde allerdings erschwert, da die OeAD alle Förderungen bezüglich Citizen Science auf Eis gelegt hat. Als Umsetzungen in diesem Bereich können dennoch die Implementierung des Physiklabors des Fachdidaktikzentrums Physik in die Mitmachlabore, die „Sparkling Science“-Projekte der Universität Graz sowie der Aufbau eines Netzwerks im Bereich Citizen Science im Rahmen der Arqus European University Alliance genannt werden.				
6	Nachhaltigkeit – Sustainable Development Goals (SDG)	Beteiligung am österreichweiten Vorhaben UniNetZ Übernahme von Patenschaft für drei Sustainable Development Goals und Mitwirkung an weiteren vier 2019: Konstituierung der Arbeitsgruppen zu den spezifischen Sustainable Development Goals 2020: Fertigstellung der Beiträge zum Nationalen Umsetzungsbericht zur Agenda 2030	2020	
Die Universität Graz übernahm im Rahmen des „UniNetZ“-Projekts die Patenschaft für das SDG 11 und wirkt zudem bei den SDGs 4, 7, 12 und 13 mit. Der Perspektivenbericht für das SDG 11 wurde fertig gestellt.				
7	Disaster Competence Network Austria (DCNA)	Beteiligung am DCNA durch Einrichtung einer Arbeitsgruppe 2020: Einrichtung einer Arbeitsgruppe	2020	
Die Universität Graz wurde offiziell Mitglied des DCNA. Im Laufe des Jahres 2019 wurde eine Arbeitsgruppe Massenbewegungen eingerichtet, an der die Universität Graz in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz im Rahmen von NAWI Graz teilnimmt und einen gemeinsamen Forschungsantrag bei der FFG vorbereitet. Das Vorhaben ist somit umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Weiterführung Climate Change Centre Austria (CCCA)	Dauerhafte Implementierung des CCCA als Anlaufstelle für externe Anfragen 2019: Einrichtung einer dauerhaften Leitung der CCCA-Servicestelle an der Universität Graz ab 2020: Weiterentwicklung der Aktivitäten	2020	
Das CCCA kann durch die erfolgte Institutionalisierung 2019 seine Aufgaben intensiv weiterverfolgen. Dies geschieht einerseits durch eine regelmäßige und koordinierte Abstimmung mit dem Profilbereich <i>Climate Change Graz</i> sowie der aktiven Einbindung der Forschenden der Universität Graz in Aktivitäten im CCCA. Die dauerhafte Leitung der CCCA-Servicestelle wurde eingerichtet.				
9	Aktive Teilnahme an einer universitätsübergreifenden "Community-Building"-Initiative zum Austausch guter Diversitätspraxis koordiniert z.B. durch die Uniko-Taskforce Gender and Diversity	Ein regelmäßig organisierter und inhaltlich gelenkter universitätsübergreifender Austausch von Beispielen guter Praxis soll die Umsetzung der institutionellen Diversitätsstrategie befördern und weiterentwickeln 2019: Zielsetzung, Vernetzungsstrukturen und Organisation festlegen 2020: Abhaltung von mind. einem Vernetzungstreffen 2021: Abhaltung von mind. einem Vernetzungstreffen	2021	
Das Community-Building wurde vom BMBWF initiiert (Diversitas-Werkstatt). Die Treffen finden regelmäßig in Wien statt. Die Universität Graz nimmt aktiv teil. Initiiert wurde ein regionaler hochschulübergreifender Austausch auf kurzem Wege zum Thema Diversität.				

ZIELE im Leistungsbereich A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren	Frauenanteil unter den Professuren (Köpfe, Bidok 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni)	2017	26,3%	-	+0,4%-Pkt.	+1,5%
			2019	27,4%	27%		
			2020		30,3%		
			2021		30,4%		
Der Zielwert 2019 konnte übertroffen werden.							
2	Erhöhung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen	Besetzung von drei neuen Karrierestellen für Frauen (kumuliert)	2017	-	-	-1	-100%
			2019	0	1		
			2020		3		
			2021				
Bei allen drei Stellen laufen Ende 2019 die Berufungsverhandlungen. Bedingt durch eine Rufabsage konnte die erste Stelle nicht mit Ende 2019 besetzt werden.							

A3. Qualitätssicherung

VORHABEN im Leistungsbereich A3. Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	QM-Audit	Einleitung der zweiten Runde des QM-Audits unter Berücksichtigung des Prüfbereichs Qualitätssicherung in der Weiterbildung im Audit (siehe C3.3.) 2019: Auswahl der Agentur 2020: Abschluss des Audits	2020	
Die Universität Graz hat zur Durchführung des QM-Audits die finnische Qualitätsagentur FINEEC beauftragt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Projekt EQA - European Quality Audit	Konzeption eines Europäischen Quality Audits Erarbeitung von Empfehlungen für umfassende Quality Standards and Guidelines 2019: Bench-Learning Workshops in Graz und Luzern 2021: Empfehlungen für EQA fertiggestellt	2021	
Die beiden Bench-Learning-Workshops in Graz (Forschung, Nachwuchsförderung) und in Luzern (Governance, Open Access) wurden durchgeführt.				

A4. Personalstruktur/-entwicklung

VORHABEN im Leistungsbereich A4. Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Internationalization @home	Erhöhung der Mehrsprachigkeit am Campus 2019: „Teaching in English“ ausgebaut 2020: UNISTART-Programm auch auf Englisch	2020	
Teaching in English wurde um einen jährlichen Refresherkurs erweitert. Beginnend mit 2020 werden das Zertifikat sowie der Refresherkurs für die Universitäten im Allianzverbund Arqus geöffnet, mit dem Ziel, den kulturellen Austausch zu stärken. Das UNISTART Programm für wissenschaftliches Universitätspersonal kann ab 2020 sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache in Anspruch genommen werden. Das PostDocProgramm wurde mit 2019 auf Englisch umgestellt und unterstützt somit das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten für internationale WissenschaftlerInnen.				
2	Karrierebegleitungsprogramm für Post-Docs	Erhöhung der Bandbreite an individuellen Fördermaßnahmen für Post-Docs; Konsolidierung der Weiterbildungsangebote 2019: Programmerweiterung „Mentoring“ etabliert 2020: individuelles Karrierecoaching etabliert 2021: universitätsweite Weiterbildungsplattform fertiggestellt	2021	
Das Mentoring wurde voll implementiert und ist Bestandteil des Programms. Ebenso wurde 2019 erstmals Karrierecoaching auf freiwilliger Basis durch interne Coaches angeboten. Um den Post-Docs – wie auch allen anderen Zielgruppen an der Universität Graz – außerhalb von Onboarding/Karriereprogrammen Orientierung in der Vielfalt an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an der Universität Graz zu bieten, wurde die universitätsweite Weiterbildungsplattform unter dem Titel „Weiterbildungslandschaft“ konzipiert. In englischer und deutscher Sprache vorhanden, vereint sie Angebote aller 23 inneruniversitären Weiterbildungsanbieter.				

ZIELE im Leistungsbereich A4. Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor/innen und Äquivalente) siehe auch B5.	Erhöhung der Teilmenge „Professor/innen und Äquivalente“ des Basisindikators 2 um 38,3 Vollzeitäquivalente *)	2017	(2016) FG 1 170,4 FG 2 86,2 FG 3 107,1	-	-	-
			2019	FG 1 188,6 FG 2 93,8 FG 3 116,8	-		
			2020	FG 1 188,0 FG 2 97,0 FG 3 117,0			
			2021		-		
Die Zahl der Professuren konnte um ca. 35,4 VZÄ erhöht werden, der Zielwert 2020 scheint erreichbar zu sein.							
2	Ausbau der Laufbahnstellen mit QV gemäß § 99 (5)	Vergabe von Laufbahnstellen mit QV gemäß § 99 (5) UG (kumuliert in der LV-Periode)	2017	1	-	+2	+66,7%
			2019	5	3		
			2020		11		
			2021		13		
Im Jahr 2019 haben fünf InhaberInnen von Laufbahnstellen ihre Professur angetreten.							
3	Weitere Besetzungen von § 99 (4) Professuren	Besetzungen von § 99 (4) Professuren	2017	1	-	4-10	-
			2019	2			
			2020				
			2021				
2019 konnten zwei Professuren besetzt werden (davon eine mit Dienstantritt 01.01.2020) und weitere drei Professuren wurden ausgeschrieben. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							

*) jedenfalls zu besetzen sind:

FG1: 3-4 VZÄ Management und Verwaltung, 4 VZÄ Recht, 1 VZÄ Erziehungswissenschaften, 2-3 VZÄ Geschichte und Archäologie, 1 VZÄ Philosophie und Ethik, 1 VZÄ Bibliothek, Informationswesen, Archiv (digital humanities)

FG2: 1 VZÄ Fremdsprachen, 1 VZÄ Psychologie, 3 VZÄ Umweltschutz allgemein, 1 VZÄ Mathematik, 1 VZÄ Sport

FG3: 3 VZÄ Biologie und Biochemie, 2-3 VZÄ in Pharmazie, 1 VZÄ Umweltforschung

A5. Standortentwicklung

VORHABEN im Leistungsbereich A5.1. Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Smart Specialisation Strategy	Koordination und Weiterentwicklung der Steirischen Hochschulkonferenz mit dem Schwerpunkt abgestimmte Lehr- und Forschungsinitiativen 2020: Durchführung einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe im Rahmen der Didaktikwerkstätte	2020	
Das Fortbildungsprogramm „Didaktikwerkstatt“ für Hochschullehrende im Steirischen Hochschulraum widmet sich 2020 dem Thema „Lehrenden-Studierenden-Interaktion professionell gestalten“. Das Vorhaben wird in der geplanten Form umgesetzt.				

VORHABEN im Leistungsbereich A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Sanierung „Altes Glas-haus“	Eigenprojekt/Projekt unterhalb der Bagatellgrenze aus Globalbudget; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Errichtung durch die Bundesimmobiliengesellschaft und Anmietung durch die Universität Graz 2020: Fertigstellung	2020	
Die Umsetzung ist laut Zeitplan der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) im Plan, der Baustart ist für das erste Quartal 2020 vorgesehen.				
2	Beethovenstraße 6-8 (Pharmazie)	Eigenprojekt aus Globalbudget; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Errichtung durch die ARE GmbH und Anmietung durch die Universität Graz 2020: Baubeginn	2020	
Die Bauarbeiten konnten schon im vierten Quartal 2019 begonnen werden, die Arbeiten sind derzeit laut Bauzeitplan. Das Vorhaben wurde somit umgesetzt.				
3	Sanierung Universitätsbibliothek	Finanzierung aus Konjunkturpaket 2014 gem. Rahmenvertrag vom 01.08.2014 „Sonderprogramm Universitäten“; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Zusatz zum Generalmietvertrag mit der BIG 2019: Fertigstellung	2019	
Das Projekt wurde mit 26.09.2019 in die Benützung übergeben und eröffnet. Das Vorhaben wurde umgesetzt.				
4	Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer	Eigenprojekt aus Globalbudget bzw. EFRE-Förderung; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Bauteil ZWI: Finanzierung gem. Förderungsübereinkommen mit der SFG (EFRE-Förderung) vom 21.02.2017; Errichtung durch die BIG im Auftrag der ZWI GmbH und Vermietung an GründerInnen Bauteil ÖH: Errichtung durch die Bundesimmobiliengesellschaft und Anmietung durch die Universität Graz 2020: Fertigstellung	2020	
Die Bauarbeiten befinden sich derzeit im Bauzeitplan. Zurzeit wird der Rohbau gebaut.				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

VORHABEN im Leistungsbereich B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Etablierung von zwei Profilbildenden Bereichen	Gezielter Ausbau durch: mindestens zwei zusätzliche Professuren; Forschungsinfrastruktur; Prä- und Post-Doc-Stellen, sowie Forschungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit 2019: Einrichtung der Profilbildenden Bereiche <i>BIOHEALTH</i> sowie <i>Klimawandel und Nachhaltige Transformation</i> 2020: Besetzung von zwei Professuren; Anschaffung der Forschungsinfrastruktur (siehe B2.)	2020	
Die Universität Graz hat mit 01.01.2019 die zwei genannten Profilbildenden Bereiche eingerichtet, die Governance-Strukturen etabliert und die Zielvereinbarungen geschlossen. Die Personalmaßnahmen sind plangemäß in Umsetzung.				
2	Etablierung von drei potenziellen Profilbildenden Bereichen	Unterstützung des Aufbaus durch: Besetzung von zwei Professuren; Finanzierung von Fellowships; Einrichtung von Prä-Doc-Stellen; Externe (internationale) Evaluierung, ob und welche potenziellen Profilbildenden Bereiche fix etabliert werden 2019: Einrichtung der drei Bereiche; Besetzung der Professur „Technologie- und Innovationsrecht“ 2020: Besetzung einer Professur im Bereich <i>COLIBRI</i> ; Start Fellowship-Programm für <i>Dimensionen der Europäisierung</i> 2021: Externe Evaluierung und Entscheidung über weitere Profilbildende Bereiche bei überwiegender Erfüllung der Kriterien des Entwicklungsplans	2021	
Die Universität Graz hat mit 01.01.2019 drei Profilbildenden Bereiche befristet eingerichtet, die Governance-Strukturen etabliert und die Zielvereinbarungen geschlossen. Die Professur „Technologie- und Innovationsrecht“ konnte mit der ersten Ausschreibung nicht besetzt werden, eine neuerliche Ausschreibung wird als Tenure-Track-Professur erfolgen.				
3	Einrichtung des Forschungsnetzwerkes „The Human Factor In Digital Transformation“	Nationale Kompetenzvernetzung und Nachwuchsgruppenaufbau bis 2021 im Netzwerk <i>The Human Factor in Digital Transformation</i> 2019: Gründung des Forschungsnetzwerkes 2020: Durchführung einer internationalen Veranstaltung 2021: Beantragung eines Konsortiums in der <i>Doctoral Academy Graz</i>	2021	
Das Forschungsnetzwerks <i>Human Factor in Digital Transformation</i> (HFDT) wurde im Jänner 2019 und das Doktoratsprogramm im Juni 2019 eingerichtet. Das erste Doktoratskolloquium zum Nachwuchsgruppenaufbau fand im Wintersemester 2019/20 statt.				
4	Unkonventionelle Forschung	Eingliederung bisheriger Projekte in die Profilbildung Einrichtung von bis zu zwei neuen Projekten zur Förderung des kreativen Potenzials 2019: interne Ausschreibung neuer Projekte 2020: Start der Forschungsprojekte	2020	
Die erfolgreichen Projekte wurden in die Profilbildung einbezogen. Eine Ausschreibung für neue Projekte mit Fokus auf Digitalisierung erfolgte im Herbst 2019.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Digital Humanities	Etablierung eines Modells für Österreich in der Digitalisierung in den Geisteswissenschaften und Bereitstellung für die Wissenschaft und allgemeine Öffentlichkeit im Verbund mit der ÖAW und weiteren universitären Partnern. Besetzung der § 98-Professur für Digital Humanities 2019: Integration des an der Universität Graz betriebenen Forschungsdatenrepositoriums in die CLARIN-Infrastruktur (CLARIN-Center). Institutionalisierung von Serviceangeboten im Rahmen eines österreichweiten Netzwerkes 2020: Ausschreibung der § 98-Professur Digital Humanities. Übernahme der Aufgabe des DARIAH National Coordinator. 2021: Einbindung der Digital Humanities in die Steirische Hochschulkonferenz	2021	
Seit Herbst 2019 ist ein CLARIN-C-Center an der Universität Graz eingerichtet. Ein Antrag zum CLARIN-B-Center wurde im Oktober 2019 gestellt. Der Abschluss des Verfahrens wird für das Frühjahr 2020 erwartet. Die Berufungskommission für die Professur „Digital Humanities“ wurde im Herbst 2019 eingesetzt, die Ausschreibung im Jänner 2020 veröffentlicht.				
6	Digitalisierung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Aufbau Business Analytics and Data Science Center sowie Betrieb CESSDA/AUSSDA 2019: Besetzung von zwei Professuren 2020: Beteiligung am International Social Survey Programme	2020	
Das Projekt ist im Laufen und entspricht der Planung. Die beiden Professuren wurden besetzt.				
7	NAWI Graz research	Nachhaltige Stärkung der Forschungskooperation durch Berufungen und neuer fächerübergreifender NAWI Graz Forschungsschwerpunkt NANO-Graz 2020: Start des neuen fächerübergreifenden NAWI Graz Forschungsschwerpunktes (NANO-Graz)	2020	
Im Berichtsjahr fanden Vorgespräche zum fächerübergreifenden Forschungsschwerpunkt statt.				
8	BioTechMed-Graz	Einrichtung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten zur Stärkung der Spitzenforschung Orientierungsphase im Rahmen von Labor-Rotationen für KandidatInnen für Doktoratsstellen Unterstützung von Post-Docs bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe zur Erleichterung des Einstiegs in eine eigenständige akademische ForscherInnenlaufbahn („Young Researcher Groups“) Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen 2019: Ausschreibung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten 2020: Start der BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekte Einrichtung eines „Lab-Rotation Program“ Etablierung von „Young Researcher Groups“	2020	
Im Jahr 2019 erfolgte die Ausschreibung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten und „Young Researcher Groups“. Es wurden zwei Leuchtturmprojekte und drei Young Researcher Groups im Zuge eines internationalen Peer-Review-Prozesses zur Förderung ausgewählt. Das BioTechMed-Graz Lab Rotation Programm ermöglichte erstmalig KandidatInnen für Doktoratsstellen eine viermonatige Orientierungsphase in den BioTechMed-Graz Forschungsbereichen.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
9	KUWI Graz	Fortführung und Weiterentwicklung der Kooperation: Ausbau und Weiterführung der Unkonventionellen Forschung über das Projekt „Mathematics & Arts Interdisciplinarity“ laufend: interuniversitärer Schwerpunkt (mit Zertifikat) KUWI Graz: Contemporary Arts and Culture (siehe C1.3.) 2020: KUWI Graz Symposium 2021: Gemeinsame Publikation	2021	
Der interuniversitäre Schwerpunkt KUWI Graz: Contemporary Arts and Culture wird entsprechend dem Studienplan angeboten. Das für 2020 geplante KUWI Graz Symposium fand unter dem Titel „Naturally Hypernatural V - Questioning the Non-Human Other“ bereits im Oktober 2019 statt. Darüber hinaus kann mit dem KUWI Graz Tagungsband „Music and Landscape/Soundscape and Sonic Art“ bereits eine erste gemeinsame Publikation berichtet werden. Das Projekt „Mathematics & Arts Interdisciplinarity“ im Rahmen der Unkonventionellen Forschung wurde fortgeführt. Das Vorhaben konnte somit bereits erfüllt werden.				
10	Stärkung der nationalen Zusammenarbeit im Themenbereich Migrationsforschung	Etablierung eines Verbundes im Bereich der Migrationsforschung zwischen den Universitäten Innsbruck, Salzburg, Graz, Mozarteum Salzburg und der Donau-Universität Krems 2019: Ausarbeitung eines Memorandum of Understanding 2020: Beginn der Etablierung und Vernetzungsaktivitäten	2020	
Erste bilaterale Abstimmungen und Arbeitstreffen der Universität Innsbruck mit der Universität Graz, der Universität Salzburg, dem Mozarteum Salzburg und der Donau-Universität Krems fanden statt. Die Grundlagen für ein Memorandum of Understanding wurden ausgearbeitet und es wird angestrebt, dieses 2020 mit allen genannten Universitäten zu finalisieren und die bereits geplanten Netzwerkaktivitäten umzusetzen.				
11	Entwicklung von Citizen Science Forschungsaktivitäten	Sondierung von geeigneten Forschungsfeldern zur Anwendung von Citizen Science Methoden sowie Projektentwicklung und -durchführung; Kooperation mit dem BMBWF-Zentrum für Citizen Science bei der OeAD-GmbH 2019: Sondierung von Forschungsfeldern, erste Projekte 2020-2021: Durchführung von Citizen Science Projekten	2021	
Die Sondierung wurde erschwert, da die OeAD alle Förderungen bezüglich Citizen Science auf Eis gelegt hat.				

ZIELE im Leistungsbereich B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Profilbildende Bereiche	Zusätzliche Professuren (§§ 98 und 99) in den Profilbildenden Bereichen einschl. aufzubauende Bereiche (kumuliert)	2017	-	-	-	-
			2019	0	-		
			2020		4		
			2021		4		
Die zusätzlichen Professuren wurden ausgeschrieben und befinden sich im Berufungsverfahren bzw. es finden die Berufungsverhandlungen statt. Eine Professur muss neuerlich ausgeschrieben werden.							
2	Doctoral Academy Graz	Prä-Doc-Stellen (Köpfe) in der Doctoral Academy Graz finanziert (kumuliert)	2017	98	-	+41	+34,2%
			2019	161	120		
			2020		130		
			2021		140		
2019 wurden vier neue Konsortien („Metabolic and Cardiovascular Disease“, „Molecular Metabolism“ (MOBILES), „CATALOX“ und „Europäisierungsprozesse im Südöstlichen Europa“) aufgenommen, wodurch die Zahl der finanzierten DoktorandInnen in der Doctoral Academy angehoben werden konnte.							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
3	DoktorandInnen mit Anstellungsverhältnis	Anteil der DoktorandInnen mit Anstellungsverhältnis (mind. 30 Stunden) in strukturierten Doktoratsstudien (WiBi-KeZ 2.B.1)	2017	14%	-	+4,4%-Pkt.	+29,3%
			2019	19,4%	15%		
			2020		16%		
			2021		18%		
Das Ziel wurde 2019 übererfüllt (siehe Kennzahl 2.B.1, S. 80).							
4	NAWI Graz research	Anzahl gemeinsame ProfessorInnen	2017	17	-	+6	+33,3%
			2019	24	18		
			2020		19		
			2021		20		
In das Berichtsjahr entfielen die Dienstantritte folgender gemeinsam berufener ProfessorInnen gem. § 98 UG: Botanik (Universität Graz), Chemische Technologie Organischer Stoffe (Technische Universität Graz), Chemische Technologie biobasierter organischer Stoffe (Technische Universität Graz), Organische Chemie/Erneuerbare Rohstoffe (Universität Graz) und Experimentalphysik mit Schwerpunkt Optik und Physik des Lichts (Technische Universität Graz). Weitere gemeinsame Berufungsverfahren sind laufend.							
Das Ziel konnte aufgrund des gut etablierten gemeinsamen Vorgehens übererfüllt werden.							
5	neu geförderte BioTech-Med-Graz Leuchtturmprojekte	Anzahl Leuchtturmprojekte (kumuliert)	2017	0	-	0	0%
			2019	0	0		
			2020		2		
			2021		2		
Die Ausschreibung und Auswahl der Projekte erfolgten 2019. Die Leuchtturmprojekte starteten mit 01.01.2020.							

B2. Großforschungsinfrastruktur

VORHABEN im Leistungsbereich B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Forschungsinfrastruktur (Geräte)	Neuanschaffungen für Core Facilities/Central Labs, Profilbildende Bereiche Berichtslegung zu den Neuanschaffungen im Vorfeld des 5. Begleitgesprächs zur notwendigen Plausibilisierung des Ziels B2.3.1 2019: Beschaffung Tranche 1 2020: Beschaffung Tranche 2 2021: Berichtslegung vor 5. BG	2021	
Die geplanten Beschaffungen der Tranche 1 wurden 2019 zum Großteil bereits getätigt bzw. sind in Durchführung.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Digitale Forschungsinfrastruktur	Ersatz des HPC-Clusters am Standort Mitgliedschaft am VSC und Ausbau auf VSC 5 Auf- und Ausbau Forschungsdatenmanagement Infrastrukturen für die Archivierung von Forschungsdaten Umsetzung einer Langzeitarchivierungsstrategie 2019: Beschluss Forschungsdatenmanagement-Policy 2020: Implementierung Datenmanagementplan 2021: Ersatz von Teilen der lokalen HPC-Infrastruktur, Ausbau auf VSC5	2021	
Die Forschungsdatenmanagement-Policy der Universität Graz wurde Mitte 2019 beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Eine Strategie zum Ausbau der Hochleistungsforschungsinfrastruktur ist vorgelegt, die Erhöhung des Anteils der Universität Graz am VSC 4 finalisiert. Die Universität Graz wird ab Anfang 2020 explizit als Partner unter vsc.ac.at angeführt. Bereits 2019 wurde begonnen, Teile der lokalen HPC-Infrastruktur zu erneuern (dreistufiges HPC: PRACE, VSC, Lokale, hochspezialisierte Cluster für die Nutzung in Forschung und Lehre).				
3	Teilnahme an CESSDA	Überführung von AUSSDA/CESSDA in den Regelbetrieb Mitarbeit bei Langzeit-Archivlösung für Speicherung und Suche; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großforschungsprojekten; Ausbau der Nutzung von AUSSDA-Services in der forschungsgeleiteten Lehre; Trainingsangebote und Methoden-Consulting Weiteres Vorgehen in Abstimmung mit der Universität Wien und der Universität Linz 2019: Regelbetrieb AUSSDA; Trainingsangebote zur Nutzung von AUSSDA-Services 2020: Zertifiziert mit Core Trust Seal; Self-archiving-Angebot; Bericht von AUSSDA-Services im 4. BG	2020	
Die oben angeführten Schritte zum Aufbau des sozialwissenschaftlichen Datenarchivs können voraussichtlich plangemäß umgesetzt werden. Zur Überbrückung des Zeitraums zwischen dem Ende der Projektphase und dem Beginn des Regelbetriebs wurde vom Rektorat eine Förderung bereitgestellt, die es ermöglichte, einen Studienassistenten anzustellen, der die Archivierungsarbeiten fortführt. Für den Regelbetrieb von AUSSDA am Standort Graz wurde eine Post-Doc-Stelle ausgeschrieben und soll ab April 2020 besetzt werden. Die Ausweitung des Serviceangebots von AUSSDA (Self-Archiving) befindet sich bereits im Planungsstadium.				
4	Stärkung der Zusammenarbeit im Themenbereich Digital Humanities	Teilnahme an der österreichischen Forschungsinfrastrukturinitiative CLARIAH-AT (Teil der europäischen Forschungsverbünde CLARIN und DARIAH) und Vertiefung der österreichweiten Kooperation im Bereich der Digital Humanities 2019: Ausarbeitung eines Memorandum of Understanding auf Basis der jeweiligen Bedürfnisse und Vorarbeiten der beteiligten Institutionen und ForscherInnen (inkl. Darstellung der Inkind-Leistungen CLARIN und DARIAH) ab 2019: Umsetzung erster Projekte	ab 2019	
2019 wurde nach Abschluss eines Konsortialvertrages für CLARIAH-AT mit sechs Partnern (ÖAW, ÖNB sowie Universitäten Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien) ein Konsortium gebildet. Es ist der Auftrag, die österreichischen Beiträge zu den beiden ESFRI ERICs CLARIN und DARIAH zu leisten und die Digitalen Geisteswissenschaften in Österreich weiterzuentwickeln. Bei der konstituierenden Sitzung des Konsortiums wurde der Delegierte der Universität Graz zum Konsortialsprecher gewählt. Aus der CLARIAH-AT-Förderung für 2020 wurden fünf Projekte mit Beteiligung der Universität Graz genehmigt. Im Rahmen des CLARIAH-AT-Fördercalls von 2018 wurden vier Projekte der Universität Graz bewilligt, die derzeit in Umsetzung befindlich sind. Die Universität Graz trägt neben der Koordination des CLARIAH-AT Konsortiums (als Konsortialsprecher) auch mit dem Clarin-Center B (siehe Vorhaben B1.5.), der Entwicklung des Frameworks GAMS (Digitales Langzeitarchiv für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten, Nachnutzung an der ÖNB), der Entwicklung einer Repositorien-Ontologie und der Organisation von Sommerschulen im Bereich Linked Open Data mit weiteren (v.a. personellen) Inkind-Leistungen zur CLARIAH-Infrastruktur bei.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Nutzung von internationaler Großforschungsinfrastruktur	Zur Stärkung der profilbildenden Bereiche (einschließlich der aufzubauenden Bereiche) ist die Nutzung von internationaler Großforschungsinfrastruktur (z.B. EST, LTER/LTSER etc.) für die Universität Graz von hoher Bedeutung 2020: Bericht über die internationalen Forschungsinfrastrukturaktivitäten der Universität im Rahmen des 4. BG	2020	
Die Infrastruktur des Wegener Center sowie die Kooperationsplattform Johnsbachtal der Geographie und Raumforschung sind derzeit schon Teil des Forschungsnetzwerkes LTER, wobei für die Zukunft auch eine Beteiligung der Erdwissenschaften und der Umweltbiologie geplant ist. Die Physik war auch 2019 an EU-Projekten zu Vorbereitungen zum Aufbau des European Solar Telescope (EST) beteiligt.				

ZIELE im Leistungsbereich B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Investitionen in Infrastruktur	Investitionssumme / Zugang (€) an technischen Anlagen und Maschinen (Rechnungsabschluss)	2017	€1,2 Mio.	-	-	-
			2019	€4,6 Mio.	€10 Mio.		
			2020				
			2021				
2019 wurden 4,6 Millionen Euro investiert. Mit Stand Februar 2020 sind zusätzlich bereits Bestellungen in Höhe von 3 Millionen Euro für Forschungsinfrastruktur in SAP erfasst. Es kann aufgrund der Planung 2020f davon ausgegangen werden, dass der Zielwert erreicht wird. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							
2	Investitionen in Großforschungsinfrastruktur	Investitionssumme in Großforschungsinfrastrukturen (mit Anschaffungswert je Forschungsinfrastruktur über 100.000,- € laut WIBI-Kennzahl 1.C.2 und Forschungsinfrastrukturdatenbank)	2017	€0,6 Mio.	-	-	-
			2019	€3,0 Mio.	€5 Mio.		
			2020				
			2021				
2019 wurden 3 Millionen Euro in Großforschungsinfrastruktur investiert. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

VORHABEN im Leistungsbereich B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer	ZWI wird als Start-up-Hub für Gründungsprojekte am Campus errichtet, als Übergangslösung wurden 2018 Räumlichkeiten temporär adaptiert und ein ZWI.space eingerichtet sowie mit der Akquise von Kooperationspartnern begonnen. Am ZWI werden in Kooperation mit anderen Universitäten im ehemaligen WTZ Süd positiv evaluierte Projekte aus dem WTZ Süd fortgeführt. 2019: Errichtung des Gebäudes und Aufbau erster Strukturen, Akquise erster Start-up-Projekte Fortführung der Aktivitäten auf Basis des bisherigen WTZ Süd 2020: Inbetriebnahme des Zentrums, Betreuung und Akquise von Start-up-Projekten 2021: Betreuung und Akquise von Start-up-Projekten 2020-2021: Umsetzung der Evaluierungsergebnisse in den Kooperationsprojekten, auch im Rahmen des bisherigen WTZ Süd und des EIC von Horizon Europe	2021	
Der Bau des Zentrums ist im Laufen, die Fertigstellung mit viertem Quartal 2020 geplant. Gegenüber den ursprünglichen Plänen ist das eine Verzögerung von ca. vier bis sechs Monaten. Diese ist im Wesentlichen dem komplexen behördlichen Bauverfahren zuzurechnen. Die Übergangs-räumlichkeiten sind in Betrieb und werden gut genutzt. Das Interesse am Zentrum ist gut. Erste Mietverträge mit KooperationspartnerInnen sind abgeschlossen. Derzeit wird die Inhaltliche Beispielung in Kooperation mit Partnern geplant und im Laufe des Jahres auch begonnen. Die volle Inbetriebnahme ist mit Anfang 2021 vorgesehen.				
2	Wissenschaftskommunikation	Etablierung der Professur Wissenschaftskommunikation Neukonzeption der Universitätsmuseen 2020: Umsetzung des Konzepts „Universitätsmuseum Neu“ 2021: Dauerhafte Einrichtung der Professur Wissenschaftskommunikation	2021	
Neue Lehrveranstaltungen im Bereich Wissenschaftskommunikation wurden entwickelt und umgesetzt. Im Bereich Social Media wurde auf Instagram ein neues Wissensformat aufgebaut. Das Neukonzept der Universitätsmuseen ist in Umsetzung, beginnend mit einem neuen Außenauftritt (Webseite, Social Media, Bewerbung).				
3	Weiterentwicklung der bestehenden Wissenstransferstrategie unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie der Bundesregierung	Die Wissenstransferstrategie der Universität Graz soll weiterhin eine jährliche Aktualisierung in Abstimmung mit den Partneruniversitäten des ehemaligen WTZ Süd erfahren. laufend: Jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF bis jeweils 31.12. Der Bericht erfolgt wie bisher auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens.	laufend	
Der jährliche Statusbericht wurde im Dezember 2019 an das BMBWF übermittelt. Außerdem wird der Statusbericht für das Berichtsjahr 2019 – wie vom Ministerium vorgesehen – auch in digitaler Form aktualisiert.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Unterstützung des Programms „Spin-Off Fellowship“	Die Universität Graz wird das Programm „Spin-Off Fellowships“ durch konkrete Maßnahmen unterstützen. Diese können vom proaktiven Scouting möglicher GründerInnen an der Universität, über die Sicherstellung von Coachingmaßnahmen bis zum Mentoring der Fellows reichen. 2019-2021: Teilnahme an Koordinierungs- und Abstimmungstreffen mit Partneruniversitäten des bisherigen WTZ Süd Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen der Fellows (z.B. Coaching)	2021	
Bei der Ausschreibung im Juli 2018 konnte von ForscherInnen der Universität Graz erstmals ein FFG „Spin-off Fellowship“ eingeworben und 2019 gestartet werden. Trotz vielversprechender Projekte wurde bei der Ausschreibung im März 2019 keine der beiden Einreichungen gefördert. Die Universität Graz scoutet in Kooperation mit dem Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (ZWI) nach geeigneten Technologien und Fellows und es werden entsprechende Unterstützungsmaßnahmen angeboten.				

ZIELE im Leistungsbereich B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Spin-offs	Anzahl der Spin-offs	2017	1	-	-1	-100%
			2019	0	1		
			2020		1		
			2021		3		
Im Jahr 2019 kam es zu keinen Gründungen, welche der Spin-off-Definition laut Wissensbilanz-Verordnung zur Gänze gerecht werden. Es werden aktuell jedoch mindestens vier Projekte betreut, aus welchen Spin-off-Gründungen resultieren können, darunter befindet sich ein FFG „Research Studios Austria“ (RSA) und erstmals auch ein FFG „Spin-off Fellowship“.							
2	Unternehmensgründungen	Anzahl Start-up-Coachings für WissenschaftlerInnen und Studierende	2017	196	-	+10	+5%
			2019	210	200		
			2020		210		
			2021		220		
Die Nachfrage nach einschlägigen Angeboten ist trotz der teilweise sinkenden Studierendenzahlen ungebrochen. Die Universität Graz bietet inzwischen eine Vielzahl an unterschiedlichen Beratungsformaten an, um Studierende aller Studienrichtungen und in unterschiedlichen (Vor-)Gründungsphasen bestmöglich erreichen zu können.							
3	Patentanmeldungen	Anzahl der Patentanmeldungen (WiBi-KeZ 3.B.3)	2017	10	-	-	-
			2019	9	20		
			2020				
			2021				
Patentanmeldungen betrafen vorwiegend die Bereiche BioTech und Drug Discovery. Zwei der neun Patentanmeldungen betreffen Technologien, welche an Unternehmen übertragen wurden. In diesen beiden Fällen wurden die prioritätsbegründenden Patentanmeldungen jeweils vom Unternehmen durchgeführt. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

VORHABEN im Leistungsbereich B4. Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	ERC-Mentoring und MSC-Maßnahmen	Mentoring für NachwuchsforscherInnen zur Ausschöpfung der Potenziale in ERC und Ausdehnung des Marie Curie Pilotprojektes (internationale Post-Docs) auf die gesamte Universität 2019: Entwicklung eines strategischen Mentoring-Konzepts für ERC und Marie Skłodowska Curie 2020- 2021: Antragssteigerung in ERC und Beibehaltung der Antragssteigerung bei Marie Curie Incomings (Pilotprojekt) 2019- 2021: Sichtbarmachung erfolgreicher Anträge auf der Website der Universität	2021	
Die Marie Skłodowska-Curie-Initiative der Universität Graz wurde 2019 weitergeführt und es konnte eine bisherige Rekordanzahl von 29 Einreichungen von MSCA-Individual Fellowship (IF)-Anträgen im Call 2019 verzeichnet werden. Ein erstes Konzeptpapier für ein ERC-Mentoringprogramm wurde unter Beratung der FFG aufgesetzt. 2019 konnte im ERC Starting Grant-Call mit neun Anträgen die Bestmarke der Universität Graz in Horizon 2020 aufgestellt werden.				
2	Horizon Europe	Hebung der Synergien zwischen Forschungspotenzialen der Universität und den Global Challenges, sowie dem EIC 2019- 2020: Erarbeitung eines Konzepts zur optimalen Nutzung der Global Challenges und des EIC 2021: Einreichung bei Horizon Europe	2021	
Die Ausschreibungsthemen der Global Challenges unter besonderer Berücksichtigung der Missions in Horizon Europe werden erst definiert. Ein Netzwerk zwischen der FFG und den Technology Transfer Offices der österreichischen Universitäten soll aufgebaut werden, um die Möglichkeiten des EIC optimal zu nutzen. Eine Beteiligung der Universität Graz an diesem Netzwerk wird angestrebt.				
3	ForschungsmanagerInnen zur Stärkung der Profilbildung	Einrichtung von zwei Stellen für die Profilbildung in der Forschung 2019: Besetzung der Stellen	2019	
Es wurde im Jahr 2019 für die Profilbildenden Bereiche <i>Climate Change Graz</i> , <i>Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI)</i> sowie <i>Dimensionen der Europäisierung</i> jeweils eine Stelle eines Forschungsmanagers besetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich B4. Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	ERC-Preise	Anzahl zusätzlicher Personen mit ERC-Grant (kumuliert)	2017	-	-	-	-
			2019	1	3		
			2020				
			2021				
2019 begann eine neue Professorin an der Universität Graz mit einem ERC Starting Grant. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
2	Ausbau der kompetitiven Drittmittelforschung	Beteiligung am europäischen Rahmenprogramm (siehe LV B4.3.): Drittmittelinwerbung EU [€] WIBI-Kennzahl 1.C.1	2017	€2,55 Mio.	-	+€0,51 Mio.	+17%
			2019	€3,51 Mio.	€3 Mio.		
			2020		€3,5 Mio.		
			2021		€4 Mio.		
Der Zielwert für 2019 wurde übertroffen.							
3	Annäherung der Erfolgsquote bei Einreichungen in den EU-Rahmenprogrammen an den österr. Universitätsdurchschnitt (Horizon 2020 bzw. Horizon Europe)	Anteil der erfolgreich evaluierten Beteiligungen gemessen an den Einreichungen	2017	9,5% (August 2018)	-	-	-
			2019	11,7%	bis 2021: Steigerung auf 13%		
			2020				
			2021				
Es wurde eine Gesamtquote von 11,7 % erreicht. Angaben von Abweichungen der Dreijahreswerte werden erst 2021 berichtet.							

C. Lehre

C1. Studien

VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Bachelor „Wirtschaftsrecht für technische Berufe“ (Arbeitstitel)	WS 2020/21	
Das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht für technische Berufe trat mit 01.10.2019 in Kraft.			
2	Master „Wirtschaftsrecht für technische Berufe“ (Arbeitstitel)	WS 2023/24	
Das Masterstudium Wirtschaftsrecht für technische Berufe wird voraussichtlich wie geplant umgesetzt werden.			
3	Bachelor Klassische Philologie	WS 2020/21	
Das Bachelorstudium Klassische Philologie wird – vorbehaltlich des Beschlusses im Senat – am 01.10.2020 in Kraft treten.			
4	Master Klassische Philologie	WS 2020/21	
Das Masterstudium Klassische Philologie wird – vorbehaltlich des Beschlusses im Senat – am 01.10.2020 in Kraft treten.			
5	Erweiterungsstudium Politisches Handeln	WS 2019/20	
Aufgrund der Neuentwicklung und der generellen Neuaufstellung der Masterstudien sowie der studienplatzbezogenen Finanzierung wird das Vorhaben zurückgestellt.			
6	Erweiterungsstudium Digital Entrepreneurship	WS 2021/22	
Aufgrund der Neuentwicklung und der generellen Neuaufstellung der Masterstudien sowie der studienplatzbezogenen Finanzierung wird das Vorhaben zurückgestellt.			
7	Interdisziplinäres Doktoratsstudium „Antike und Moderne im Europäischen Kontext“	WS 2019/20	
Das Interdisziplinäre Doktoratsstudium Antike und Moderne im europäischen Kontext trat mit 01.10.2019 in Kraft.			

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Master Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart	WS 2019/20	
Das Masterstudium Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart trat mit 01.10.2019 in Kraft.			
9	Bachelor Slawistik	ggf. WS 2020/21	
Das Bachelorstudium Slawische Sprachen, Literaturen und Kulturen wird – vorbehaltlich des Beschlusses im Senat – am 01.10.2020 in Kraft treten. Es befindet sich derzeit im Stimmabgabeverfahren.			
10	Master Slawistik	ggf. WS 2020/21	
Das geplante Kooperationsstudium wird derzeit mit dem Kooperationspartner abgestimmt. Die Umsetzung ist mit 01.10.2021 geplant.			

VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.2. Vorhaben zur Auflösung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Bachelor Griechisch	WS 2020/21	
Die Bachelorstudien Griechisch und Latein werden zum neu einzurichtenden Bachelorstudium Klassische Philologie zusammengelegt.			
2	Bachelor Latein	WS 2020/21	
Die Bachelorstudien Griechisch und Latein werden zum neu einzurichtenden Bachelorstudium Klassische Philologie zusammengelegt.			
3	Master Griechisch	WS 2020/21	
Die Masterstudien Griechisch und Latein werden zum neu einzurichtenden Masterstudium Klassische Philologie zusammengelegt.			
4	Master Latein	WS 2020/21	
Die Masterstudien Griechisch und Latein werden zum neu einzurichtenden Masterstudium Klassische Philologie zusammengelegt.			
5	Master Katholische Religionspädagogik	WS 2020/21	
Mittels Rektoratsbeschluss vom 03.03.2016 wurde die Auflösung beschlossen. Für das Masterstudium Katholische Religionspädagogik ist ein Ende der Neuzulassung mit 30.09.2020 geplant.			
6	Joint Degree Master Dolmetschen – Slowenisch/Deutsch/Englisch	WS 2018/19	
Das gemeinsame Masterstudium Dolmetschen (Slowenisch/Deutsch/Englisch oder Slowenisch/Deutsch/Französisch) wurde zum 01.10.2018 aufgelassen.			
7	Joint Degree Master Geschichte des südöstlichen Europas	WS 2020/21	
Die Integration in das bestehende „Interdisciplinary Joint Master's Programme in South-Eastern European Studies“ wurde bereits angestoßen und der geplante Zeitpunkt des Einstellens ist mit 30.09.2020 festgelegt. Eine Übergangsfrist im Studium Master in Southeast European Studies – vorbehaltlich des Beschlusses im Senat – ist bis 2023 geplant.			
8	Joint Degree Master Gender Studies	WS 2019/20	
Die Zusammenlegung mit dem Masterstudium „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ ist abgeschlossen. Im Studium Interdisziplinäre Geschlechterstudien ist eine Übergangsfrist bis 30.09.2022 definiert.			
9	Bachelor Slowenisch, Bachelor Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Bachelor Russisch	ggf. WS 2020/21	
Die Bachelorstudien Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Russisch werden zu dem neu einzurichtenden Bachelorstudium Slawische Sprachen, Literaturen und Kulturen – vorbehaltlich des Beschlusses im Senat – zusammengelegt. Das Curriculum wurde bereits zur Stellungnahme ausgesendet.			

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
10	Master Slowenisch, Master Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Master Russisch	ggf. WS 2020/21	
Die Studien werden bei Inkrafttreten des geplanten Kooperationsstudiums „Master Slawistik“ zusammengelegt.			

VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.4. Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	KLUG – „Kompetenzen lernen Uni Graz“	Ausbau des Angebots von Erweiterungsstudien mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen für die berufliche Karriere 2020: Erweiterungsstudium Politisches Handeln 2021: Erweiterungsstudium Digital Entrepreneurship	2021	
Das Pilotprojekt „Erweiterungsstudium Leadership“ ist erfolgreich angelaufen. Im Anschluss an eine Evaluierungsphase werden weiterführende Schritte abgeleitet.				
2	Digitalisierung in der Lehre	Ausbau der mediendidaktischen Beratung, Ausbau des Angebots an multimedialen Lehrmaterialien Erstellung von OER Digitale Methoden in den Umweltwissenschaften werden durch eine Professur ausgebaut 2019: Einsatz erster E-TutorInnen und Abhaltung eDidactics 2020: Medienserver (uniTube) steht zur Verfügung 2019: Einrichtung der Professur in USW	2020	
Die Professur in den Umweltsystemwissenschaften wurde 2019 besetzt. Die ersten E-TutorInnen kamen 2019 zum Einsatz und das Fortbildungsangebot eDidactics wurde umgesetzt. Die Hörsaalinfrastruktur für die automatische Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen in die uniTUBE-Infrastruktur wurde im zweiten Halbjahr 2019 weiter ausgebaut. Seit Ende 2019 stehen damit 13 Unterrichtsräume für das Streamen und das Aufzeichnen von Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Eine erste Version der Schnittstelle zu Moodle konnte mit dem „Opencast LTI Modul“ in Betrieb genommen werden. Damit können Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen bei Bedarf gezielt im entsprechenden Moodle-Kurs veröffentlicht werden.				
3	Kooperation Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Universität Graz) mit Informatik	Aufbau interuniversitäre Kooperation mit den Zielen: - mehr AbsolventInnen aus dem sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich mit guten Informatik-Kenntnissen sowie durch SoWi-Kenntnisse breiter ausgebildete Informatik-AbsolventInnen - interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung etablieren bzw. stärken - Ausbau gemeinsamer interdisziplinärer Forschung unter Einbezug der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Psychologie 2020: Angebote von universitätsübergreifenden, interdisziplinären Wahlfächern bis 2021: Konzeptionierung eines gemeinsamen (englischsprachigen, modularisierten) Masterstudiums	2021	
Das Angebot von universitätsübergreifenden interdisziplinären Wahlfächern wurde 2019 eingeführt. In ausgesuchten Studienrichtungen an der Universität Graz wird ein Katalog an Informatikvorlesungen als empfohlene freie Wahlfächer angeboten, an der Technischen Universität Graz werden für Studierende der informatiknahen Studien Angebote aus der Psychologie, Soziologie und Teile der Betriebswirtschaft gestellt. Die Konzeptionierung eines gemeinsamen englischsprachigen, modularisierten Masterstudiums (mit den Fachgebieten Betriebswirtschaft, Jus, Psychologie und Soziologie) wurde angestoßen.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Studienverlaufsanalysen und Studienaktivität	Entwicklung von automationsunterstützten Umsetzungskonzepten zur evidenzbasierten Steigerung der Prüfungsaktivität unter Integration des HRSM-Projekts zum Studierenden-Monitoring (STUDMON) 2019: Entwicklung Konzepte und Pilotprojekte 2020: breite Implementierung	2020	
Die Umsetzung läuft plangemäß.				
5	Kooperation mit der Universität Klagenfurt	Kooperation mit der Universität Klagenfurt im Bereich Slawistik durch den Einsatz digitaler Lehr- und Lerninfrastrukturen (bidirektionales Breitband-Streaming, Hörsaal 4.0) und unter Nutzung bestehender und künftig abgestimmter Personalressourcen wird der Bereich des Studienangebots weiterentwickelt. (Siehe dazu insbesondere C1.3.) Insbesondere soll die in der Entwicklungsplanung der Universität Graz vorgesehene Professur im Bereich der Slawistik gemeinsam besetzt werden. 2019: Vorbereitung des Joint Degree-Masterstudiums Ausstattung des Hörsaals ggf. 2020: Start des Joint Degree-Masterstudiums	2020	
Die interuniversitäre Arbeitsgruppe wurde eingesetzt und arbeitet am Joint Degree Masterstudium. Der Start ist im WS 2021 geplant.				
6	Studierbarkeit - Monitoring auf Ebene einzelner Studien	Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/ Verbesserung der Studierbarkeit (auf Einzelstudienebene) → Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit: Entwicklung von - durchschnittlicher Studiendauer in Semestern - Anteil der prüfungsaktiven Studien - Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer 1. Begleitgespräch 2019: Austausch zu Entwicklung und Status auf Einzelstudienebene (anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF [siehe Indikatoren] sowie uni-eigener Kennzahlen), Identifikation von Ausreißern; Austausch zur Vorbereitung einer externen Evaluierung 2. Begleitgespräch 2019: Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit bereits in der Vergangenheit gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 3. Begleitgespräch 2020: laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität	2020	
Die Umsetzung läuft plangemäß. Prozesse unter Einbeziehung neuer Tools (z.B. interaktive Visualisierungen) sind in Entwicklung.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
7	Externe Evaluierung der Studierbarkeit anhand ausgewählter Studien	- Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen; in Folge universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen - Durchführung der Evaluierung in Abstimmung mit dem BMBWF siehe auch Vorhaben 6 ab 3. Quartal 2019: organisatorische Vorbereitung ab 4. Quartal: Beauftragung der Evaluierung	2019	
Die Umsetzung läuft plangemäß. Studienverläufe werden in Bezug auf steuerbare Zusammenhänge (z.B. Benachteiligung bestimmter Gruppen, Identifikation curricularer und organisatorischer Hürden) analysiert. Die Studierendenbefragung zu Studieneinstieg und zur Sozialisierung von Studierenden (qualitativ-empirischer Zugang) wurde Anfang 2020 ausgeschrieben.				
8	Sicherung, Förderung und Sichtbarmachung des Stellenwertes didaktischer Kompetenzen und interne Qualitätssicherung	Ziel: Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals Inhalt: Etablierung von Maßnahmen und interne Qualitätssicherung dieser Maßnahmen, z.B. Berücksichtigung didaktischer Kompetenzen im Rahmen der Berufung von wissenschaftlichem Personal; Förderung didaktischer Kompetenzen (z.B.: e-Didaktik) im Zuge der Personalentwicklung → Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen Indikatoren zur Messung der Zielerreichung: z.B. Feedback aus Lehrveranstaltungsevaluierungen, Lehrpreise Beurteilung der Lehre durch Studierende (Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester, stichprobenartig für alle Lehrveranstaltungen) als Teil des Qualitätskreislaufs: → Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses wird sichergestellt, dass die Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluierung auf Erkenntnissen bestehender Audits gem. § 18 HS-QSG aufbaut bzw. die Vorbereitung auf das kommende Audit gem. § 18 HS-QSG auf die Bewertung der Effektivität dieser Maßnahme abzielt. 1. Begleitgespräch 2019: Bericht zu Status quo und Verbindung zum Audit gem. § 18 HS-QSG; Austausch zu weiteren Schritten	2019	
Teaching Skills Assessments werden im Rahmen von Berufungsverfahren durchgeführt und begleitet. Der Zyklus der LV-Evaluierung wurden entsprechend der Vorgaben verkürzt und in das System eingespielt. Die neue LV-Evaluierung wurde aufgesetzt und wird im Regelbetrieb nach Adaption des Campusmanagementsystems flächendeckend zur Verfügung gestellt werden. Sie wird die kompetenzorientierte LV-Evaluierung ablösen. Derzeit kann das neue Instrument auf freiwilliger Basis genutzt werden. Feedbackinstrumente wurden erarbeitet und werden den Lehrenden für die Weiterentwicklung ihrer Lehre zur Verfügung gestellt. Die bewährten Veranstaltungsformate (z. B. „High Noon“, „Didaktik-Werkstatt“ (SHK)) werden fortgesetzt, zudem werden Lehrcoachings angeboten. Gut angenommen wird eDidactics, auch dieses Format wird fortgesetzt. Den Fakultäten werden nach Bedarf entsprechende hochschuldidaktische Angebote gemacht (z. B. Workshop zur Aktivierung von Studierenden an der Naturwissenschaftlichen Fakultät).				

ZIELE im Leistungsbereich C1.4. Studienbereich

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	NAWI Graz <i>teaching</i>	Anzahl englischer NAWI Graz Masterstudien	2017	7	-	+1	+12,5%
			2019	9	8		
			2020		9		
			2021		9		
Mit Start der beiden englischsprachigen Masterstudien Geosciences und Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Technology konnte das Ziel für 2021 bereits erreicht werden.							
2	Didaktische Kompetenzen	Anteil Teaching Skills Assessment in Berufungsverfahren (Durchschnitt 2015–2017)	2017	74%	-	+5% - Pkt.	+6,25%
			2019	85%	80%		
			2020		85%		
			2021		90%		
Von insgesamt 41 im Jahr 2019 durgeführten bzw. abgeschlossenen Berufungsverfahren für Professuren gem. § 99 (5) und § 98 UG wurde nur in sechs Fällen kein Teaching Skills Assessment durchgeführt. Die Professuren gem. § 98 UG kommen dabei auf einen Wert von 100 % durchgeführter Teaching Skills Assessments.							

VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.1.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
Neu zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Master Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	WS 2019/20	
Das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurde im EVSO im Wintersemester 2019/20 wie geplant gestartet (zeitgerecht für die ersten AbsolventInnen des Bachelorstudiums).			
2	Ergänzendes Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung für QuereinsteigerInnen Klärung künftiger Kooperationen zum BA-Studium UF Bildnerische Erziehung	offen	
Das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung wurde im Bachelor- und Mastercurriculum in der Fassung 19W aufgenommen. Es wird ab dem Wintersemester 2020/21 im EVSO als Unterrichtsfach angeboten.			

VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.1.3. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
Neu zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Gründung eines Verbundzentrums für inklusive Bildungsforschung	Gründung eines Verbundzentrums für Inklusions- und Diversitätsforschung mit der PHSt und KPHG für eine Zusammenarbeit im Bereich Lehre und Forschung 2019: Beginn der Zusammenarbeit, Generierung von Forschungsmitteln 2020: Erfassen von Forschungsdesiderata und Entwicklung/Einreichung von weiteren Forschungsanträgen	2020	
Das Verbundzentrum für Inklusive Bildungsforschung (FZIB) wurde eingerichtet und der Kooperationsvertrag von den beteiligten Institutionen (Universität Graz, Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz) unterzeichnet. Der Antrag zur Förderung des Verbundzentrums über Mittel für die „Digitale und soziale Transformation“ seitens des BMBWF wurde positiv entschieden (siehe auch Vorhaben A2.5).				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Zentrum fachdidaktische Lehre (NAMAZ)	Ein Lehlabor für naturwissenschaftliche Unterrichtsfächer wird eingerichtet und ausgestattet. 2019: Schaffung der räumlichen Infrastruktur Ausstattung mit Geräten	2019	
Das Vorhaben wurde umgesetzt. Die räumliche Infrastruktur wurde geschaffen und mit Geräten ausgestattet.				
3	Entwicklung von Mobilitätsfenstern in den LA-Studien (Bereich Fremdsprachen)	Pilotvorhaben zur Entwicklung von Mobilitätsfenstern in den Kooperationsstudien des EVSO in den Unterrichtsfächern der Fremdsprachenausbildung 2019/20: Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten in den Unterrichtsfächern der Fremdsprachenausbildung und ggf. Überarbeitung der Curricula für ausgewählte Unterrichtsfächer (akkordiert im gesamten EVSO) 2020/21: ggf. Genehmigungsverfahren und In-Kraft-Treten der geänderten Curricula 2021: ggf. EVSO-weite Informationsoffensive für die Mobilitätsfenster und Sicherstellung einer im EVSO akkordierten Anerkennung der Mobilitätsfenster durch den Ausbau der bereits etablierten Anerkennungsplattform	2021	
Mit der Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten in den Unterrichtsfächern der Fremdsprachenausbildung wurde fristgerecht im EVSO gestartet. In einem ersten Schritt erarbeitete die AG Studierendenmobilität eine Diskussionsgrundlage zur Stärkung der Mobilität im EVSO im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung (auch unter Berücksichtigung der Förderung der Internationalisierung der Studien). Im Anschluss daran erfolgte mit den Mitgliedern der Entwicklungs- und Fachgruppen (Bereich Fremdsprachen) unter Einbeziehung der EG BWG und der EG PPS die Überprüfung von Umsetzungsmöglichkeiten von Mobilitätsfenstern in den Curricula der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Darüber hinaus wurde an der Universität Graz die Prüfung der Umsetzungsmöglichkeit eines Double-Degree-Programmes mit der Universität Siena für das Unterrichtsfach Italienisch im Masterstudium gestartet.				
4	Evaluation und Weiterentwicklung des Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien	Evaluation des bisher eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens und Mitwirkung an der Entwicklung von österreichweiten Standards für Auswahlverfahren für Lehramtsstudien 2019: Mitwirkung an der Entwicklung von österreichweiten Standards im Rahmen der österreichweiten AG – Festlegung weiterer Meilensteine entsprechend des Projektverlaufs 2019: Planung und Umsetzungsstart der Evaluation des bislang von der Universität Graz eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien 2020/21: Umsetzung und Fertigstellung der Evaluation	2021	
Die VertreterInnen der Universität Graz arbeiteten aktiv an der Entwicklung von österreichweiten Standards mit. Besonders die Ergebnisse eines groß angelegten, längsschnittlichen Forschungsprojektes, welches durch den Jubiläumsfond der OeNB gefördert und seit September 2018 umgesetzt wird, liefert neben der laufenden Evaluation und wissenschaftlichen Betreuung dafür ein wertvolles Input. Alle Initiativen zeigen die Vorteile des selektiven, qualitativen Verfahrens, welches unter der Leitung der Universität Graz gemeinsam mit den KooperationspartnerInnen im Verbund Aufnahmeverfahren entwickelt wurde. Das Aufnahmeverfahren hat mittlerweile auch internationale Bekanntheit in wissenschaftlichen Kreisen erlangt. Dies unterstreichen bestehende Kooperationen mit Institutionen aus Großbritannien, Kanada, Polen und Deutschland.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Institutionalisierte Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU	Federführende Entwicklung, Koordination und Umsetzung der Projekte, Vorhaben und Maßnahmen im Bereich PBN (universitätsintern, in der Kooperation Stmk./Bgld. und im gesamten EVSO) durch das Zentrum für PädagogInnenbildung sowie der darin eingerichteten Ko-Stelle des EVSO und das Koordinationsbüro Stmk./Bgld. ab 2019: fortlaufende Umsetzung der Projekte, Vorhaben und Maßnahmen im Bereich PBN	ab 2019	
Das Zentrum für PädagogInnenbildung (ZfP) erhielt den Status einer Verwaltungseinheit der Universität Graz. Die Zuständigkeiten des ZfP blieben innerhalb der Kooperation des EVSO unverändert, der Kernbereich liegt auch weiterhin im operativen Projekt- und Prozessmanagement (Entwicklung, Planung und Umsetzung(skoordination)) zur Sicherstellung der erfolgreichen Umsetzung der Lehramtsstudien am Standort Graz bzw. durch die Koordinationsstelle des EVSO auch im gesamten Verbund.				
6	Weiterführung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien	Organisation, Koordination und Umsetzung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien unter Berücksichtigung österreichweit einheitlicher Standards für Auswahl- und Aufnahmeverfahren (als Ergebnis der AG Rechtsfragen). siehe auch Vorhaben C1.5.1.3.4 2019: Umsetzung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2019/20 2020: Umsetzung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2020/21 2021: Umsetzung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2021/22	2021	
Die Organisation, Koordination und Umsetzung des österreichweiten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2019/20 wurde auch 2019 erfolgreich durchgeführt. Vor dem Hintergrund der in den Fokus gerückten Thematik der Digitalisierung und als Maßnahme zur Qualitätssicherung wurde im Zuge des allgemeinen Aufnahmeverfahrens für die Lehramtsstudien 2019 eine Alternative zum klassischen Face-to-Face Assessment mit Papier und Stift (Modul C) entwickelt und erprobt. Dadurch ist es auch möglich, eine digitale Eingabemaske zu nutzen.				
7	Vertiefung der standortübergreifenden Kooperation im Entwicklungsverbund Südost (EVSO)	Setzung von Maßnahmen für disloziertes Lehren und Lernen (z.B. Streaming; e-learning) Schaffung eines Rahmens für die Mobilität von Lehrenden zwischen den Standorten im EVSO Vertiefung der wissenschaftlichen und professionsbezogenen Zusammenarbeit (gem. QSR-Richtlinie 2014) Erleichterung der Studierbarkeit von am Standort Klagenfurt nicht angebotenen Unterrichtsfächern (z.B. Bewegung und Sport) 2. Begleitgespräch 2019: Vorstellung eines im EVSO abgestimmten Maßnahmenkatalogs (Beschreibung von Maßnahmen und intendierten Wirkungen) weitere Begleitgespräche: Fortschrittsberichte	2021	
Im Studienjahr 2018/19 wurde ein Pilotprojekt gestartet und je eine Vorlesung der Technischen Universität Graz und der Universität Graz nach Eisenstadt in einem Livestream für das Unterrichtsfach Physik übertragen, begleitet von einer Möglichkeit der Videotelefonie. Durch systematische Kommunikations- und Kooperationsmaßnahmen zwischen den beteiligten Institutionen wurde sichergestellt, dass die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Burgenland keinen Nachteil gegenüber jenen am Standort Graz erleiden. Die Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden am Standort Eisenstadt war sehr hoch, sodass man einen weiteren Ausbau der Angebote auf sieben Livestreams im Studienjahr 2019/20 initiierte. Die Umsetzungsplanung für weitere Unterrichtsfächer wurde gestartet. Bezüglich der Lehrendenmobilität nutzt der EVSO (freie) personelle Ressourcen für eine standortübergreifende Lehre. So gibt es gegenwärtig beispielsweise in den Fächern Biologie und Umweltkunde, Physik oder Technische und textile Gestaltung einzelne Lehrveranstaltungen, die von MitarbeiterInnen der Pädagogischen Hochschule Kärnten in Graz abgehalten werden. Zudem kooperieren die Standorte Graz und Burgenland in der Lehre in zunehmendem Maße in				

unterschiedlichen Formaten – etwa durch den Einsatz von Lehrenden im Lehramt Sek AB der Universität Graz als externe Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Burgenland am Standort Eisenstadt.

Erleichterung der Studierbarkeit von am Standort Klagenfurt nicht angebotenen Unterrichtsfächern (z. B. Bewegung und Sport): Am Standort Klagenfurt wird seit dem Wintersemester 2019/20 das Unterrichtsfach Bewegung und Sport angeboten.

ZIELE im Leistungsbereich C1.5.2. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Fachdidaktik-Professuren	Anzahl der eingerichteten § 98/§ 99 (4)-Professuren (kumuliert)	2017	3	-	0	0%
			2019	3	3		
			2020		8		
			2021		8		
Der Zielwert wurde erreicht. Weitere Fachdidaktik-Professuren wurden ausgeschrieben und sind in Besetzung.							

C3. Weiterbildung

VORHABEN im Leistungsbereich C3. Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung	Externe Evaluierung der Weiterbildung im Rahmen der Retestierung nach LQW Evaluierung eines ausgewählten Universitätslehrganges 2020: Retestierung nach LQW 2021: Evaluierung von einem ULG	2021	
Die Vorhaben werden plangemäß umgesetzt. Die Anmeldung zum Retestierungsverfahren nach LQW ist erfolgt.				

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

VORHABEN im Leistungsbereich D1. Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	NAWI Graz Masterplan 2020 (NAWI Graz organisation)	Schrittweise Implementierung des Masterplans NAWI Graz 2020 laufend: Abstimmung zu CAMPUSonline Weiterentwicklung des NAWI Graz Geozentrums	laufend	
2019 wurde die Regelung der studienrechtlichen Zuständigkeiten gem. § 54e Abs. 3 UG getroffen. Begleitend dazu erfolgten entsprechende technische Anpassungen (z.B. Umsetzung der Vorziehregelung). Darüber hinaus bringt sich NAWI Graz weiterhin aktiv in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung von CAMPUSonline für Kooperationsstudien ein. Wesentliche Meilensteine im Berichtsjahr für das NAWI Graz Geozentrum waren: Start der NAWI Graz Core Facility Feldemissionsmikrosonde, eine gemeinsame PR-Kampagne für die angebotenen Studien und der Workshop zur Forschungsstrategie.				
2	NAWI Graz research	Nachhaltige Stärkung der Forschungsk Kooperation durch Berufungen und neuer fächerübergreifender NAWI Graz Forschungsschwerpunkt NANO Graz	siehe B.1.2.	
Im Berichtsjahr fanden Vorgespräche zum fächerübergreifenden Forschungsschwerpunkt statt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Graz Center of Physics (GCP)	Neben der weiteren Vertiefung und Entwicklung der bereits etablierten Kooperationen in Forschung und Lehre steht die Detailspezifikation des strukturellen Bedarfs inkl. der organisatorischen Umsetzung am Campus der Universität Graz sowie die Erarbeitung eines Rahmens für die Gründung des interuniversitären GCP im Fokus. 2019: Detailspezifikation des strukturellen Bedarfs 2020: Plan des organisatorischen Rahmens zur Gründung des GCP	2020	
Der strukturelle Bedarf wurde von einer interuniversitären Arbeitsgruppe spezifiziert. Weiters wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und dem BMBWF präsentiert. Seither erfolgen Abstimmungen mit dem Ministerium. Für die 2020 vorgesehene Planung des organisatorischen Rahmens zur Gründung des GCP wird auf die erforderliche Gesetzesänderung verwiesen, die es ermöglichen soll, interuniversitäre Einrichtungen zu gründen. Ein entsprechender Vorschlag wurde im Mai 2017 im BMBWF präsentiert.				
4	Strategische Partnerschaften	Zusammenarbeit mit den vier etablierten strategischen Partneruniversitäten Leipzig, Ljubljana, Montclair und Waterloo mit dem Schwerpunkt Hochschulentwicklung (u.a. Doktoratsausbildung und Curricula-Entwicklung) Kooperationsanbahnung strategische Partneruniversität in China 2019: gemeinsamer Workshop mit der Universität Leipzig 2020: Joint Doctoral Seminar mit der Universität Ljubljana 2021: Einrichtung einer weiteren strategischen Partnerschaft	2021	
Ein gemeinsamer Workshop mit der Universität Leipzig mit Masterstudierenden zum Thema „Theorien der Macht“ im Bereich Soziologie/Kulturwissenschaften/GESI wurde in Graz abgehalten. Im Herbst 2019 fand an der Universität Leipzig ein Workshop im Bereich Mathematikdidaktik/Psychologie bezüglich der Forschungsk Kooperation „Neurowissenschaftliche Untersuchung des Konzeptwandels: vom intuitiven Wissen zu wissenschaftlichen Theorien“ statt. Kooperation in Forschung und Lehre erfolgte im Rahmen der Sommerakademie „Gender Studies 1989–2019“ an der Universität Leipzig im Juli 2019 unter Mitwirkung der Universität Graz mit Lehrenden und Studierenden. Im Oktober 2018 wurde ein weiteres strategisches Partnerschaftsabkommen mit der Universität Nanjing unterzeichnet.				

D2. Spezifische Bereiche

VORHABEN im Leistungsbereich D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausweitung des internationalen Alumni-Netzwerks	Bis 2021 soll das Alumni-Netzwerk um weitere Chapter erweitert werden. Dies erfolgt teilweise in Kooperation mit der TU Graz und dem FH Joanneum. Die Auswahl der Orte erfolgt nach Anzahl der dort lebenden Alumni, aber auch nach strategischen Interessen der Universität. Netzwerktreffen zur Vermittlung von Forschungsinhalten werden abgehalten. 2019: Gründung von 2 Chapter 2020: Gründung von 2 Chapter 2021: Gründung von 2 Chapter	2021	
Im Jahr 2019 wurden zwei Chapter-Gründungen in Serbien und München durchgeführt. Dem Südosteuropa-Schwerpunkt der Universität Graz entsprechend wurde mit dem Chapter Serbien innerhalb von zwei Jahren das dritte Chapter in dieser strategisch wichtigen Region gegründet.				

ZIELE im Leistungsbereich D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Alumni-Netzwerk	Anzahl internationaler Alumni-Chapter (kumuliert)	2017	11	-	+3	+21,4%
			2019	17	14		
			2020		16		
			2021		18		
2019 gibt es 17 internationale Chapter (https://alumni.uni-graz.at/de/alumni-gruppen/chapter/). Derzeit sind über 2.000 im Ausland lebende AbsolventInnen im Alumni-Netzwerk der Universität Graz registriert.							

VORHABEN im Leistungsbereich D2.3. Verwaltung und administrative Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	„Smart University“ – Verwaltung	Einsatz von e-Governmentwerkzeugen Intelligente Leitsysteme Portal und Suchfunktion 2019: Vorlage einer Digitalisierungsstrategie 2021: App zum digitalen Campus	2021	
Mit der Einrichtung des Vizerektorats für Digitalisierung an der Universität Graz wird die Digitalisierungsstrategie sehr viel breiter gedacht. 2020 soll eine umfassende Digitalisierungsstrategie vorgestellt werden, die Lehre, Forschung und Administration zusammendenkt. Die seit 2015 bestehende IKT-Strategie wurde und wird adaptiert und in diese Digitalisierungsstrategie eingebettet. Der Schwerpunkt wird hinkünftig auf offenen Systemen, Standards und Schnittstellen liegen.				

ZIELE im Leistungsbereich D2.3. Verwaltung und administrative Services der Hochschulen

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Digitalisierung	Umstellung elektronischer Workflows (kumuliert)	2017	2	-	0	0%
			2019	3	3		
			2020		3		
			2021		3		
Zusätzlich zu den drei bestehenden elektronischen Workflows, wurde Ende 2019 mit der Implementierung der Onlinebewerbung für das allgemeine und wissenschaftliche Personal (exkl. Berufungsverfahren) begonnen, das im Sommer 2020 universitätsweit umgesetzt werden soll. Der elektronische Reiseworkflow wird ebenfalls 2020 in Betrieb genommen.							